



# Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

## Jahresbericht

**2016**



Fachhochschule  
für Rechtspflege  
Nordrhein-Westfalen

**Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Schleidtalstraße 3  
53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 318 – 0  
Telefax: 02253 / 318 – 146  
E-Mail: [poststelle@fhr.nrw.de](mailto:poststelle@fhr.nrw.de)  
Homepage: <http://www.fhr.nrw.de>

**Tagungshaus der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Hermann-Pünder-Straße 2  
53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 9505 – 0  
Telefax: 02253 / 9505 – 133  
E-Mail: [tagungshaus@fhr.nrw.de](mailto:tagungshaus@fhr.nrw.de)

**Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen - Nebenstelle Langscheid**

Irmgardweg 1  
53902 Bad Münstereifel – Langscheid

Telefon: 02253 / 54409 - 0  
Telefax: 02253 / 54409 – 82

## Inhaltsübersicht:

	Seite
<b>Vorwort</b>	1
<b>1. Organigramm</b>	3
<b>2. Senat und Fachbereichsräte</b>	4
2.1 Zusammensetzung des Senats	4
2.2 Zusammensetzung des Fachbereichsrats Rechtspflege	7
2.3 Zusammensetzung des Fachbereichsrats Strafvollzug	7
<b>3. Mitglieder der Fachhochschule</b>	9
3.1 Leitung	9
3.2 Professoren, Dozentinnen und Dozenten	9
3.3 Personalveränderungen im Bereich der hauptamtlich Lehrenden	9
3.4 Hauptberufliche sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10
3.5 Studierende	10
<b>4. Gleichstellungsbeauftragte</b>	12
<b>5. Personalvertretungen</b>	13
5.1 Personalrat der Dozentinnen und Dozenten	13
5.2 Personalrat der Fachhochschule	13
<b>6. Sozialer Ansprechpartner</b>	15
<b>7. Studienberatung</b>	16
<b>8. Pädagogisch-didaktische Angelegenheiten</b>	17
8.1 Pädagogisch-didaktische Schulungen	17
8.2 Newsletter Lehren und Lernen	18
<b>9. Fachbereich Rechtspflege</b>	19
9.1 Grundlagen des Studienbetriebes	19
9.2 Studienleistungen	19
9.3 Übungen, Wahlkurse und Wahlpflichtkurse	21
9.4 Alternative Lehrveranstaltungen	23
9.5 Praxiswoche	24
9.6 Seminare	25
9.7 Lehrmaterial	26
9.8 Evaluation	27

9.9	Abstimmung fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Studienzeiten	27
9.10	Fachausschuss Rechtspflegerausbildung	27
<b>10.</b>	<b>Fachbereich Strafvollzug</b>	<b>29</b>
10.1	Grundlagen des Studienbetriebes	29
10.2	Wahlpflichtveranstaltungen	29
10.3	Übungen	30
10.4	Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen	30
10.5	Studienbegleitende Lehrveranstaltungen	31
10.6	Informationstechnik	31
10.7	Evaluation	32
10.8	Sonstiges	32
10.9	Das Forschungsprojekt PSM	32
<b>11.</b>	<b>Amtsanwaltsausbildung</b>	<b>34</b>
11.1	Grundlagen des Studienbetriebes	34
11.2	Lehrplan	34
11.3	Studienbegleitende Veranstaltungen	35
11.4	Lehrmaterial	35
11.5	Erfahrungen und Prüfungsergebnisse	35
<b>12.</b>	<b>Prüfungsergebnisse, Diplomierungsfeier</b>	<b>36</b>
12.1	Prüfungsergebnisse	36
12.2	Diplomierungsfeier	37
<b>13.</b>	<b>Zentrum für Betriebswirtschaft</b>	<b>40</b>
	Aus- und Fortbildung	40
<b>14.</b>	<b>Zentrum für Informationstechnik</b>	<b>45</b>
14.1	IT und Lehre	45
14.2	E-Learning	47
14.3	Homepages	49
14.4	Websites der Gerichte und Behörden	49
14.5	Bürgerservice	53
14.6	Justiz-Intern	54
14.7	Verfahrenspflegestelle IT-MobiV (Leitung der Verfahrenspflegestelle)	54
14.8	Verfahrenspflegestelle IT-ZVG	55

14.9	Verfahrenspflegestelle RASYS	57
14.10	Virtuelle Aus- und Fortbildung	59
14.11	IT-Betreuungsverbund	60
<b>15.</b>	<b>Veröffentlichungen</b>	<b>62</b>
15.1	Veröffentlichungen Internet / Intranet	62
15.2	Printmedien	64
15.3	Schriftenreihe	69
<b>16.</b>	<b>Fort- und Weiterbildung</b>	<b>70</b>
16.1	Arbeit der Fort- und Weiterbildungskommission	70
16.2	Fort- und Weiterbildungstagungen	70
<b>17.</b>	<b>Internationale Kontakte</b>	<b>72</b>
	Studienfahrten	72
<b>18.</b>	<b>Mitwirkung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Verbänden und Arbeitsgruppen</b>	<b>75</b>
18.1	Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst	75
18.2	Kanzlertagung der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst	75
18.3	Fachausschuss Rechtspflegerausbildung	77
<b>19.</b>	<b>Veranstaltungen in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen</b>	<b>78</b>
	Plakatausstellung „Mütter des Grundgesetzes“	78
<b>20.</b>	<b>Sport</b>	<b>79</b>
<b>21.</b>	<b>Verein der „Freunde und Förderer der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen e.V.“</b>	<b>82</b>
<b>22.</b>	<b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>83</b>
	Pressemitteilungen	83

<b>Anlage 1:</b>	Professoren, Dozentinnen und Dozenten	86
<b>Anlage 2:</b>	Hauptberufliche sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	92
<b>Anlage 3:</b>	Ansprache von Frau Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen Carina Gödecke anlässlich der Diplomierungsfeier 2016	94
<b>Anlage 4:</b>	Grußwort von Herrn Justizminister Thomas Kutschaty anlässlich der Diplomierungsfeier 2016	104
<b>Anlage 5:</b>	IT-Ausbildung im fachwissenschaftlichen Studium der Rechtspflege	113
<b>Anlage 6:</b>	Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen	114
<b>Anlage 7:</b>	Neue Medien-Reihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen	118
<b>Anlage 8:</b>	Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen - Eigene Veranstaltungen der Fachhochschule -	120
<b>Anlage 9:</b>	Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Auftrag der sonstiger Justizbehörden – Nebenstelle Monschau -	123
 <b>Anhang:</b>		
	<b>Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen</b>	<b>126</b>
<b>1.</b>	<b>Organigramm</b>	<b>126</b>
1.1	Organisation	126
1.2	Personalrat des Ausbildungszentrums	128
<b>2.</b>	<b>Zuständigkeiten</b>	<b>128</b>
<b>3.</b>	<b>Lehrgänge</b>	<b>128</b>
3.1	Verkürzter Vorbereitungsdienst für die Laufbahn 1, 2. Einstiegsamt (ehemals mittlerer Justizdienstes) 2015/2016	129
3.2	Gemeinsame Gerichtsvollzieherlehrgänge 2015/2016 II und 2016/2017 I	129
3.3	Vorgeschalteter Eignungslehrgang zur Gerichtsvollzieherlaufbahn für Teilnehmer/-innen aus Nordrhein-Westfalen	132

3.4	Vorgeschalteter Eignungslehrgang zur Gerichtsvollzieherlaufbahn für Teilnehmer/-innen aus Baden-Württemberg und Brandenburg	132
3.5	Justizwachtmeisterlehrgang	132
3.6	Entwicklung der Anwärterzahlen 2016	133
<b>4.</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>133</b>
4.1	Verein der Freunde und Förderer des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen, Nebenstelle Monschau	133
4.2	Pressemitteilungen	134





## **Vorwort**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor vierzig Jahren, am 1. August 1976, wurde die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Bad Münstereifel errichtet. Diesen runden Geburtstag haben wir im Beisein der Präsidentin des nordrhein-westfälischen Landtags, Frau Carina Gödecke, und von Justizminister Thomas Kutschaty im Rahmen der Diplomierungsfeier am 24. November 2016 feierlich begangen. Besonders gefreut habe ich mich darüber, dass wir zu dieser Feier alle meine vier Vorgänger im Amt des Direktors begrüßen konnten, unter ihnen unseren Gründungsdirektor, Herrn Stüsser, der in diesem Jahr auch seinen 90. Geburtstag feiern konnte. Herr Stüsser ebenso wie Herr Allolio, Herr Napierala und Frau Dr. Dylla-Krebs zeichnen sich durch eine große und andauernde Verbundenheit mit "ihrer" Fachhochschule aus.

Das Jahr 2016 brachte darüber hinaus wieder zahlreiche personelle Veränderungen mit sich: 150 Studierende haben in diesem Jahr ihr Studium in Bad Münstereifel begonnen, 109 im Fachbereich Rechtspflege und 41 im Fachbereich Strafvollzug. Im selben Jahr haben 128 Studierende des Fachbereichs Rechtspflege und 33 Studierende des Fachbereichs Strafvollzug ihr Diplom erhalten. Außerdem haben 33 Anwältinnen und Anwältler für den Amtsanwaltsdienst ihr Examen abgelegt. 239 Anwältinnen und Anwältler durchliefen in diesem Zeitraum einen der Ausbildungsgänge beim Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen an den Standorten Bad Münstereifel und Monschau.

Im Fachbereich Rechtspflege verließen uns zwei Dozentinnen aus dem Rechtspflegerdienst und zwei Dozenten aus dem Richterdienst, drei neue Dozentinnen aus dem Rechtspflegerdienst folgten ihnen nach. Im Fachbereich Strafvollzug verließ uns ein Dozent durch Eintritt in den Ruhestand und eine Dozentin des psychologischen Dienstes, die durch eine neue Kollegin und zwei neue Kollegen des psychologischen bzw. des (ehemals) gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes ersetzt werden konnten. In der Verwaltung konnten wir zwei neue Kolleginnen, eine am Standort Bad Münstereifel und eine am Standort Monschau, begrüßen.

Am 28. September 2016 verstarb nach einem Unfall unser langjähriger Dozent Justizrat Hans Dieter Klos im Alter von 62 Jahren. Er war sowohl bei den Studierenden als auch bei den Kolleginnen und Kollegen wegen seiner engagierten, freundlichen und stets hilfsbereiten Art sehr beliebt.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei allen ausgeschiedenen und aktiven Professoren, Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule, den Lehrkräften des Ausbildungszentrums und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung beider Einrichtungen für ihr großes Engagement für Fachhochschule und Ausbildungszentrum, insbesondere für die Lernenden an beiden Einrichtungen herzlich zu bedanken. Zugleich möchte ich mich bei all den Institutionen bedanken, die uns durch erfolgreiche 40 Jahre Fachhochschule begleitet und in allen Phasen unterstützt haben: Beim Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften – hier insbesondere bei den drei Oberlandesgerichten -, den Justizvollzugseinrichtungen, den Landesjustizverwaltungen der an unseren Studien- und Ausbildungsgängen beteiligten Bundesländer und nicht zuletzt auch bei unserer Heimatstadt Bad Münstereifel. Mein Dank gilt dabei insbesondere den in diesen Institutionen über all die Jahre mit uns zusammenarbeitenden Personen, die erheblich zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen haben.

Bad Münstereifel, im Mai 2017

Der Direktor der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen



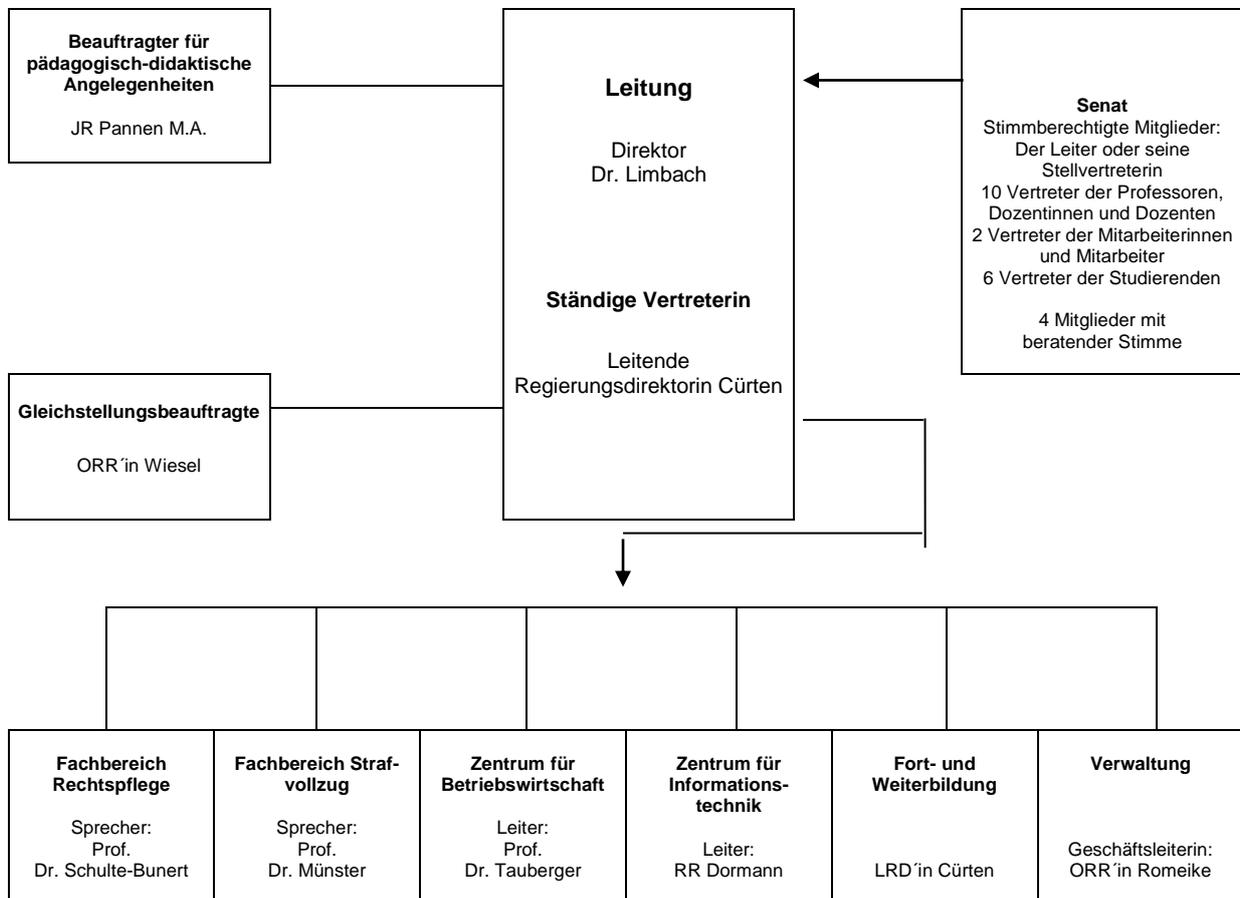
# 1.

## Organigramm

(Stand: 31. Dezember 2016)

### Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Schleidtalstraße 3  
53902 Bad Münstereifel  
Telefon: 02253 / 318 - 0



## 2.

### Senat und Fachbereichsräte

#### 2.1

##### Senat

Dem Senat der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen (*im Folgenden Fachhochschule genannt*) gehörten am 31. Dezember 2016 folgende Mitglieder an:

##### **I. Der Leiter der Fachhochschule als Vorsitzende:**

Direktor der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen  
Dr. Benjamin Limbach

##### **II. Aus der Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:**

###### **Aus dem Fachbereich Rechtspflege:**

Professor Dr. Matthias Becker  
Oberregierungsrat Bernhard Gutschmidt  
Professor Dr. Christoph Neukirchen  
Oberregierungsrat Robert Ramm  
Professor Dr. Kai Schulte-Bunert  
Oberstaatsanwalt Bernd Schulz  
Oberregierungsrätin Elfriede Walter  
Oberregierungsrätin Margret Wiesel (zugleich Gleichstellungsbeauftragte)

###### **Aus dem Fachbereich Strafvollzug:**

Professor Dr. Peter Münster  
Regierungsrat Guido Schorn

##### **III. Aus der Gruppe der Studierenden:**

###### **Aus dem Fachbereich Rechtspflege**

Rechtspflegeranwärterin Carolin Ferfers  
Rechtspflegeranwärter Jens Herrmann  
Rechtspflegeranwärter Daniel Reckel  
Rechtspflegeranwärterin Ilona Sieben

### **Aus dem Fachbereich Strafvollzug**

Inspektoranwärter Niklas Hildebrandt

Regierungshauptsekretärin Manuela Schmitz

### **IV. Aus der Gruppe der hauptberuflichen sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**

Justizamtsinspektor Heinz Heck

Oberregierungsrätin Heike Romeike

### **V. Mitglieder mit beratender Stimme:**

Richterin am Landgericht, Dr. Annette Webler,

Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Leitende Regierungsdirektorin Ulrike Cürten,

Ständige Vertreterin des Direktors der Fachhochschule

Justizrätin Marianne Brückner,

Deutscher Beamtenbund

Justizoberinspektorin Jutta Dünnes,

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Der Senat tagte an folgenden Tagen zu folgenden Themen:

- |                   |   |
|-------------------|---|
| <b>20.01.2016</b> | <ol style="list-style-type: none"><li>1. Bericht des Direktors der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen</li><li>2. Berichte über die durchgeführten Evaluationen an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen (§§ 5 bis 9 EvaluationsO FHR NRW)</li><li>3. Stellungnahme zum Haushaltsvoranschlag für das Haushaltsjahr 2015<ol style="list-style-type: none"><li>a. Personalhaushalt</li><li>b. Sach- und Investitionshaushalt</li></ol></li><li>4. Verschiedenes</li></ol> |
|-------------------|---|

**02.06.2016**

1. Bericht des Direktors der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen
2. Berichte über die durchgeführten Evaluationen an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen (§§ 5 bis 9 EvaluationsO FHR NRW)
  - a. Fachbereich Strafvollzug
  - b. Lehrgang Amtsanwälte
3. Bericht der Personalkommission zur Besetzung der im Fachbereich Rechtspflege ausgeschriebenen Dozentenstellen im gehobenen Dienst
4. Beschlussfassung über den Vorschlag der Personalkommission zur Besetzung der im Fachbereich Rechtspflege ausgeschriebenen Dozentenstellen im gehobenen Dienst
5. Vorschlag zur Bestellung einer Gleichstellungsbeauftragten
6. Verschiedenes

**28.07.2016**

1. Bericht des Direktors der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen
2. Bericht der Personalkommission zur Besetzung der im Fachbereich Strafvollzug ausgeschriebenen Dozentenstelle für eine Diplom-Psychologin bzw. einen Diplom-Psychologen
3. Beschlussfassung über den Vorschlag der Personalkommission zur Besetzung der im Fachbereich Strafvollzug ausgeschriebenen Dozentenstelle für eine Diplom-Psychologin bzw. einen Diplom-Psychologen
4. Bericht der Personalkommission zur Besetzung der im Fachbereich Strafvollzug ausgeschriebenen Dozentenstelle in der Laufbahngruppe 2
5. Beschlussfassung über den Vorschlag der Personalkommission zur Besetzung der im Fachbereich Strafvollzug ausgeschriebenen Dozentenstelle in der Laufbahngruppe 2
6. Verschiedenes

**02.11.2016**

1. Bericht des Direktors der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen
2. Studienreform im Fachbereich Rechtspflege  
- Vorstellung, Beratung und evtl. Beschlussfassung über die Änderung der Studienordnung und Studienpläne -
3. Verschiedenes

**20.12.2016**

1. Konstituierung des Senats
2. Bericht des Direktors der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen
3. Bestellung der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten
4. Beratung und Beschlussfassung zur Änderung der Diplomierungssatzung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen
5. Verschiedenes

## 2.2

### **Fachbereichsrat Rechtspflege**

Dem Fachbereichsrat Rechtspflege gehörten am 31. Dezember 2016 folgende Mitglieder an:

#### **Aus der Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:**

Professor Dr. Kai Schulte-Bunert (Sprecher)

Professor Dr. Matthias Becker

Oberregierungsrat Bernd Gutschmidt

Professor Dr. Christoph Neukirchen

Oberregierungsrat Robert Ramm

Oberstaatsanwalt Bernd Schulz

Oberregierungsrätin Elfriede Walter

Oberregierungsrätin Margret Wiesel

#### **Aus der Gruppe der Studierenden:**

Rechtspflegeranwärterin Carolin Ferfers

Rechtspflegeranwärter Jens Herrmann

Rechtspflegeranwärter Daniel Reckel

Rechtspflegeranwärterin Ilona Sieben

#### **Vertreter der bei den Ausbildungskörperschaften tätigen Ausbildungsleiter oder Ausbilder:**

Justizamtsrätin Brigitte Krüger, Amtsgericht Hagen

## 2.3

### **Fachbereichsrat Strafvollzug**

Dem Fachbereichsrat Strafvollzug gehörten am 31. Dezember 2016 folgende Mitglieder an:

**Aus der Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:**

Professor Dr. Peter Münster (Sprecher)  
Regierungsoberinspektorin Sarah Bliëßen  
Regierungsdirektorin Beate Nolte-Gehlen  
Professor Dr. Frederik Roentgen  
Regierungsrat Michael Schäfersküpfer  
Regierungsrat Guido Schorn

**Gruppe der Studierenden:**

Inspektoranwärter Niklas Hildebrandt  
Inspektoranwärterin Anna-Elisabeth Wiewiora  
Regierungshauptsekretärin Manuela Schmitz  
Inspektoranwärterin Elena Schweda

**Vertreter der bei den Ausbildungskörperschaften tätigen Ausbildungsleiter  
oder Ausbilder:**

Oberregierungsrätin Iris Pieper, Justizvollzugsanstalt Aachen

### 3.

## Mitglieder der Fachhochschule

### 3.1

#### Leitung

Leiter: Direktor der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen  
Dr. Benjamin Limbach

Ständige Vertreterin: Leitende Regierungsdirektorin Ulrike Cürten

### 3.2

#### Professoren, Dozentinnen und Dozenten

Die Professoren, Dozentinnen und Dozenten, die der Fachhochschule am 31. Dezember 2016 angehörten, ergeben sich aus der Anlage 1. Die Dozentinnen und Dozenten sind teilweise nur mit einem Teil der vollen Arbeitskraft tätig.

### 3.3

#### Personalveränderungen im Bereich der hauptamtlich Lehrenden:

#### 3.3.1

##### **Beförderungen:**

Befördert wurden Amtsanwalt Kerkmann zum Oberamtsanwalt (26. April 2016) und Richter Dr. Friedrich zum Richter am Amtsgericht (14. September 2016).

#### 3.3.2

##### **Abordnungen:**

Ihre Tätigkeit als hauptamtliche Dozenten bzw. als hauptamtliche Dozentin haben im Rahmen von Abordnungsverhältnissen am 1. August 2016 Justizoberinspektorin Anne-Maria Breuer vom AG Aachen, Justizoberinspektorin Marion Jendretzky vom AG Düren, am 1. September 2016 Regierungsamtmann Hans Peter Bock von der Justizvollzugsanstalt Aachen, Regierungsrat Patrick Greenall-Weegen von der Justizvollzugsanstalt Aachen, Regierungsrätin Lisa Kistemaker von der Justizvollzugsanstalt Köln und Justizamtfrau Heidi Schmitz vom Landgericht Düsseldorf aufgenommen.

Beendet haben ihre Tätigkeit als hauptamtliche Dozenten am 31. Juli 2016 Richter am Amtsgericht Dr. Klaus Bast, Richter am Amtsgericht Dr. Gerd Kathstede, Justiz-

amtsrätin Barbara Dappozzo und am 30. August 2016 Regierungsrätin Almut Lechner-Jonas und Justizamtfrau Stefanie Simon. Oberregierungsrat Ulrich Thimm wurde mit Wirkung vom 30. September 2016 in den Ruhestand versetzt.

### 3.4

#### **Hauptberufliche sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die hauptberuflichen sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschule am 31. Dezember 2016 ergeben sich aus der Anlage 2. Sie sind teilweise nur mit einem Teil der vollen Arbeitszeit tätig.

### 3.5

#### **Studierende**

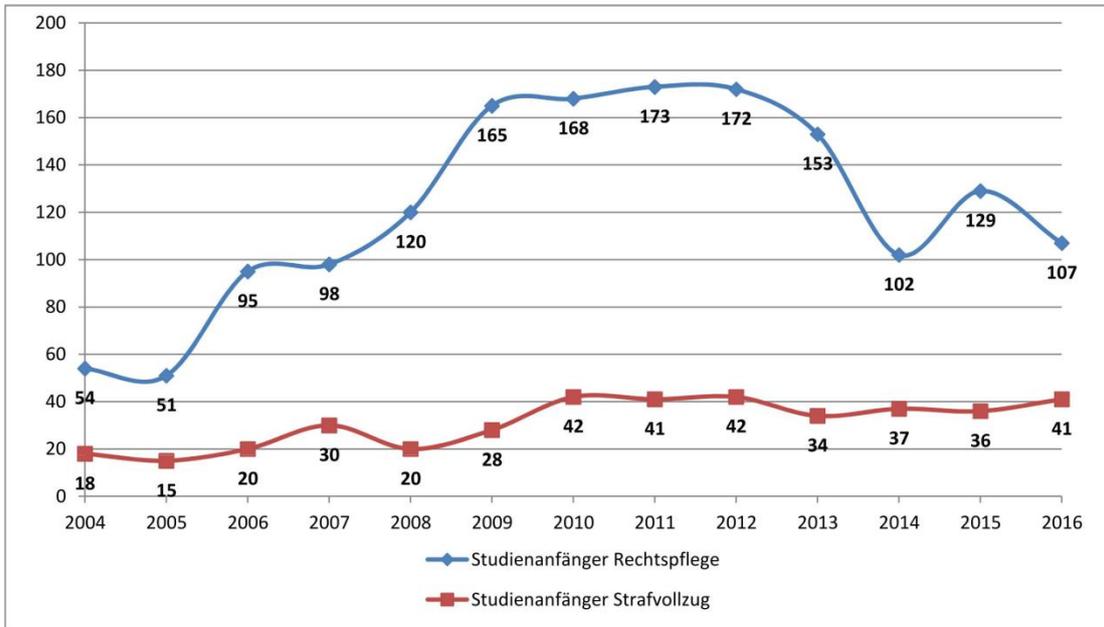
Die Studierendenzahlen in den Fachbereichen Rechtspflege und Strafvollzug stellten sich bezogen auf die jeweiligen fachwissenschaftlichen Studienabschnitte im Jahr 2016 wie folgt dar:

<b>Fachbereich Rechtspflege</b>		<b>Fachbereich Strafvollzug</b>	
Studium I 2015/16	129	Studium I 2015/16	36
Studium II 2016	106	Studium II 2016	36
Studium III 2016	134	Studium III 2016	34
Studium I 2016/17	107	Studium I 2016/17	41

In der Gesamtschau haben sich die Studierenden- und Absolventenzahlen in den Jahren 2004 bis 2016 wie folgt entwickelt:

**Entwicklung der Studierendenzahlen:**

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Studienanfänger Rechtspflege	54	51	95	98	120	165	168	173	172	153	102	129	107
Studienanfänger Strafvollzug	18	15	20	30	20	28	42	41	42	34	37	36	41



Studienanfänger

**Entwicklung der Zahlen derjenigen, die sich nach dreijährigem Studium der Prüfung gestellt haben:**

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Prüflinge im Fachbereich Rechtspflege	24 (22)	55 (52)	53 (50)	49 (49)	84 (75)	95 (83)	112 (102)	149 (139)	155 (138)	173 (162)	162 (152)	143 (128)
Prüflinge im Fachbereich Strafvollzug	41 (40)	31 (30)	17 (17)	14 (13)	18 (18)	28 (27)	20 (20)	28 (28)	40 (40)	38 (38)	41 (41)	34 (33)

In Klammern die Zahl derjenigen, die die Prüfung bestanden haben.

#### **4.**

#### **Gleichstellungsbeauftragte**

Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten an der Fachhochschule wurden im Jahr 2016 von Oberregierungsrätin Wiesel wahrgenommen. Ihre Stellvertreterin ist Justizamtsinspektorin Sigel.

Die Gleichstellungsbeauftragte gehört der Personalkommission des Senats an und wirkte in den Sitzungen des Senats als gewähltes Senatsmitglied mit. Auch hat sie an den Besprechungen des Personalrates der Dozentinnen und Dozenten nach § 63 LPVG teilgenommen. Im Rahmen der Interessenvertretung der an der Fachhochschule beschäftigten und studierenden Frauen suchte sie zusammen mit ihrer Stellvertreterin das Gespräch mit den weiblichen Bediensteten und den studierenden Frauen. Die Gleichstellungsbeauftragte widmete sich auch der Thematik der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer.

## 5.

### Personalvertretungen

#### 5.1

##### Personalrat der Dozentinnen und Dozenten

Der Personalrat setzte sich im Berichtszeitraum zunächst wie auch im Vorjahr zusammen aus Oberregierungsrätin Marlies Rokitta-Liedmann als Vorsitzender, Justizrat Manfred Steffen und Justizamtman Kai Achenbach zusammen.

Am 9. Juni 2016 haben Neuwahlen stattgefunden, bei denen Oberregierungsrätin Marlies Rokitta-Liedmann und Justizamtman Kai Achenbach wiedergewählt sowie Justizrat Ralf Pannen neu in den Personalrat gewählt wurde. Der neu gewählte Personalrat hat in seiner konstituierenden Sitzung Oberregierungsrätin Marlies Rokitta-Liedmann zur Vorsitzenden gewählt.

Schwerpunkte des Interesses der Personalratsarbeit waren im Berichtszeitraum insbesondere die Personalsituation an der Fachhochschule. Hier fanden Beteiligung an der Ausschreibung und dem Besetzungsverfahren von Planstellen sowie an der Zulassung zu den Qualifikationslehrgängen für Aufstiegsämter statt. Außerdem wird in diesem Zusammenhang an der Entwicklung eines Personalentwicklungskonzepts, das die Kriterien für Beförderungen und Aufstiegsmaßnahmen transparenter macht, mitgewirkt.

Weitere Schwerpunktthemen waren daneben auch die Neuvergabe des Pachtvertrages für den Küchenbetrieb, die Ausstattung der Lehrsäle sowie – wie in den vergangenen Jahren auch immer wieder – die besondere Situation, die durch den Lehrbetrieb auch in der Nebenstelle in Langscheid gegeben ist.

#### 5.2

##### Personalrat der Fachhochschule

Der Personalrat der Fachhochschule setzte sich - auch nach den Neuwahlen 2016 - wie im Vorjahr aus Justizamtsinspektor Heinz Heck als Vorsitzendem, Justizbeschäftigte Gina Cerniglia und Justizbeschäftigter Rolf-Peter Behrend zusammen.

Neben dem Tagesgeschäft beschäftigte sich der Personalrat - wie bereits in den vergangenen Jahren - intensiv mit der angespannten Personalsituation und den gleichzeitig steigenden Arbeitsanforderungen.

## 6.

### **Sozialer Ansprechpartner**

Die Aufgaben des Sozialen Ansprechpartners (SAP) wurden im Jahr 2016 wie im Vorjahr von Justizbeschäftigter Angelika Hein wahrgenommen.

Die Arbeit der Sozialen Ansprechpartnerin wurde mehrfach, meistens außerhalb der Dienstzeiten, in Anspruch genommen. Dabei ging es um dienstliche sowie auch private Belange. Ziel der Gespräche sollte sein, gemeinsam mit der Klientin bzw. dem Klienten eine Problemlösung zu erarbeiten. In den meisten Fällen gelang dies, teilweise auch unter Inanspruchnahme der nachstehend genannten sozialen Dienste.

Dem Sozialen Ansprechpartner stehen viele Hilfsstellen, auch außerhalb der Justiz, offen. Dazu gehören u.a. Caritas, Frauenhaus, Weißer Ring, Blaues Kreuz und Arbeiterwohlfahrt. Zu einigen Institutionen unterhält Frau Hein regen Kontakt, um in Notfällen auf diese Dienste zurückgreifen zu können

Die bei der jährlichen Supervision in der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen erörterten und aufgearbeiteten Themen helfen dem Sozialen Ansprechpartner bei der Bewältigung anstehender Problemfälle sehr. Viele Themen und Bereiche werden erörtert, Fallbeispiele bearbeitet und Lösungen erarbeitet. Der Austausch mit anderen Sozialen Ansprechpartnerinnen und -partnern ist wichtig und hilft, Probleme aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und zu erkennen.

Frau Hein hat ihr Amt als Soziale Ansprechpartnerin zum 31. Dezember 2016 niedergelegt.

## 7.

### **Studienberatung**

Die Studienberatung an der Fachhochschule wurde von Regierungsdirektorin Diplompsychologin Beate Nolte-Gehlen in Form wöchentlicher Sprechstunden durchgeführt. Sie wurde von den Studierenden der Fachbereiche Rechtspflege und Strafvollzug regelmäßig wahrgenommen und fand in Form individuell vereinbarter Sprechstunden statt.

Je nach Frage- oder Problemstellung wurden Einzel- oder Gruppenberatungen durchgeführt. Dabei wurden sowohl studienspezifische Themen behandelt, wie die unzureichend erlebte eigene Leistungsfähigkeit, defizitär erlebte Arbeits- und Lernstrategien, Prüfungsängste etc. als auch persönliche Problemstellungen, wie die Trennung vom Partner, Beziehungsstörungen in der Herkunftsfamilie etc.

Meist erstreckten sich die Beratungsgespräche über mehrere Termine. Insbesondere bei Prüfungs- und Versagensängsten erwiesen sich Entspannungsverfahren als hilfreich.

## 8.

### **Pädagogisch-didaktische Angelegenheiten**

Die Tätigkeiten des Beauftragten für pädagogisch-didaktische Angelegenheiten gehörten auch im Jahr 2016 zur Zuständigkeit von Diplom-Rechtspfleger Ralf Pannen M.A.

Im Berichtsjahr wurden folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Organisation einer pädagogisch-didaktischen Grundschulung für Lehrkräfte
- Beratung und Begleitung neuer Lehrkräfte, Unterrichtshospitationen
- Beteiligung an der Arbeitsgruppe „*Modernisierung der Lehrsäle*“
- Beteiligung an der Erarbeitung eines Konzeptes für eine Studienreform im Fachbereich Rechtspflege
- Aufbereitung aktueller Informationen aus der Hochschul- und Rechtsdidaktik u.a. durch die Herausgabe einer Ausgabe des „*Newsletter Lehren und Lernen*“
- Angebot von Einführungsveranstaltungen für Studierende zum Thema „*Effektiv Lernen und Lesen – Tipps zu Lerntechniken*“
- Explorative Befragung verwaltungsinterner Fachhochschulen zur Wahrnehmung hochschuldidaktischer Aufgaben
- Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen („*E-Learning-Tag*“ der JAK NRW, sowie „*Tag der Lehre*“ an der FH Aachen)

#### 8.1

##### **Pädagogisch-didaktische Schulung**

Im Jahr 2016 wurde eine pädagogisch-didaktische Grundschulung insbesondere für neue Lehrkräfte für den 19./20. Dezember 2016 geplant. Sie sollte wie im letzten Jahr von Herrn Michael Blum vom Institut Transfer GmbH als ausgewiesener Kenner der Aus- und Fortbildung in der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden.

Leider musste die Veranstaltung wegen Erkrankung des Referenten sehr kurzfristig abgesagt werden. Sie soll nun möglichst schnell im Jahr 2017 nachgeholt werden.

Die in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung methodischer Kompetenzen wurden durch Schulungen des IT-Zentrums zum Umgang mit der Lernplattform „ILIAS“ und zu Präsentationstechniken fortgesetzt.

## 8.2

### **NEWSLETTER LEHREN UND LERNEN** der Fachhochschule für Rechtspflege NRW **FHR NRW.**



Im Jahr 2016 sind die Lehrenden durch eine Ausgabe des „*Newsletter Lehren und Lernen*“ über aktuelle pädagogisch-didaktische Themen informiert worden. Der regelmäßige Beitrag zur Methodik und Didaktik soll helfen, die eigene Lehre zu reflektieren, stetig zu verbessern und damit optimales Lernen der Studierenden zu ermöglichen und zu unterstützen.

Themen des **achten Newsletters (Dezember 2016)** waren:

- Literaturempfehlungen für Studierende zur Einführung in die juristische Gedankenwelt und zur juristischen Methodenlehre
- Vorstellung eines Modells zur Entwicklung von mehr Hartnäckigkeit zur Verfolgung individueller Lernziele („Grit“)



Außerdem:

- 40 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen und erstmaliges Erscheinen des Werkes „*Haben oder Sein*“ von Erich Fromm vor 40 Jahren. Was verbindet beide Ereignisse miteinander?
- Hinweis auf interessierende Beiträge im „Neuen Handbuch Hochschullehre“.

Der 8. Newsletter wurde den Studierenden, Anwärtnerinnen und Anwärtern komplett zur Verfügung gestellt und ist für Lehrende auf der Lernplattform ILIAS im Internet verfügbar (ebenso wie die vorherigen Ausgaben Nr. 1 bis 7).

## 9.

### Fachbereich Rechtspflege

#### 9.1

##### Grundlagen des Studienbetriebs

Durch Neufassung der Rechtspflegerausbildungs- und Prüfungsordnung Nordrhein-Westfalen (RpflAO NRW) vom 19. Mai 2003 (GV. NRW S. 293 ff) ist die nordrhein-westfälische Rechtspflegerausbildung nach dem sog. 21/15-Modell (21 Monate fachwissenschaftliche Studienzeiten an der Fachhochschule und 15 Monate fachpraktische Ausbildung bei den nordrhein-westfälischen Gerichten und Staatsanwaltschaften) grundlegend reformiert worden. Die darauf basierende Studienordnung der Fachhochschule mit den zugehörigen Studienplänen in der Fassung 2011 für das Studium I 2015/16, 2016/17, das Studium II 2016 sowie das Studium III 2016 war im Berichtszeitraum Grundlage des Studienbetriebs der fachwissenschaftlichen Studien. Durch Beschluss des Fachbereichsrats vom 27. September 2016 und des Senats vom 2. November 2016 wurde eine Änderung der Studienordnung nach dem sog. 24/12-Modell (24 Monate fachwissenschaftliche Studienzeiten und 12 Monate fachpraktische Ausbildung) beschlossen, welche voraussichtlich zum 1. August 2018 in Kraft treten soll.

#### 9.2

##### Studienleistungen

Die mit der Ausbildungsreform 2003 eingeführte Neustrukturierung der Studienleistungen und deren Bewertung – insbesondere die Einführung bewertungsrelevanter Referate und Prüfungsgespräche sowie die Leistungsbewertung mit einer nach Punktwerten abgestuften mathematisierten Benotung – hat sich weiterhin bewährt. Dies gilt auch für die erstmals ab dem Studium II/2005 als neue bewertungsrelevante Studienleistung anzufertigende Hausarbeit. Dabei haben sich im Berichtszeitraum erneut die die Hausarbeiten und Referate begleitenden und unterstützenden Maßnahmen bewährt. Den Studierenden wurde eine auf der ILIAS-Lernplattform eingestellte aktualisierte Fassung des Leitfadens für die Anfertigung der Hausarbeit und des Referats (Stand: März 2016) mit umfassenden formalen und methodischen Arbeitshinweisen zur Verfügung gestellt. Überdies werden den Studierenden spezielle Begleitkurse zum IT- und Medieneinsatz (ITM) durch hauseigene Lehrkräfte in die

Internet-/Intranet-Recherche (JURIS, beck-online u.a.) sowie in die Besonderheiten der Textverarbeitung und die Nutzung der ILIAS-Plattform bei der Hausarbeitserstellung angeboten. Ähnlich der Hausarbeit wird auch das bewertungsrelevante Referat im Verlauf des Studiums u.a. durch IT-Schulungen – Textverarbeitung, Online-Recherche (JURIS, beck-online), Präsentationstechniken (Powerpoint) – vorbereitet. Aus organisatorischen Gründen – insbesondere mit Rücksicht auf die Studierendenzahlen und die daraus resultierende temporäre Raumnot – fand die Anfertigung der Hausarbeiten – wie schon im Jahre 2015 – erneut auch für das Studium II 2016 zu Beginn des Studiums II statt. Die Studierenden waren hierauf wie schon im Vorjahr am Ende des Studiums I 2014/15 hingewiesen worden. Zugleich hatten die Studierenden schon damals das Lehrfach ihrer Hausarbeit aus den Bereichen Familienrecht, Grundbuchrecht sowie Kostenrecht ausgewählt. Als nachteilig erwies sich erneut die mit dieser Vorverlegung zwingend verbundene Einschränkung der Themenbereiche und Leistungsanforderungen, weil Grundlage der Aufgabenstellungen nur der Stoffstand des Studiums I sein konnte und somit sämtliche Lehrfächer des noch ausstehenden Studiums II außer Betracht bleiben mussten. Gleichwohl hatten die Studierenden Gelegenheit, die besonderen Anforderungen dieser Studienleistung in anspruchsvollen Aufgaben aus den angebotenen Lehrfächern zu erfüllen. Während der lehrveranstaltungsfreien Bearbeitungszeit konnten die Studierenden zwar erneut aus Platzgründen nicht in der Fachhochschule übernachten, sie hatten aber Zugang zur Bücherei. Zudem hat sich die Übung bewährt, die Bibliotheken der Gerichte – auch durch eine entsprechende Studien- und Aufgabenbescheinigung der Fachhochschule – um Unterstützung der fachwissenschaftlichen Arbeit der Studierenden zu bitten. Die Gesamtergebnisse der Hausarbeiten und Referate waren – auch im Vergleich mit den Vorjahren – normgerecht.

Die im Rahmen der Änderung der Studienordnung erstmals für das Studium I 2007/08 eingeführte Anpassung der Struktur und Bewertung der Studienleistungen des ersten Studienabschnitts hat sich weiterhin bewährt. Das gilt sowohl für die veränderte Gewichtung der einzelnen Studienleistungen mit gewachsener Bedeutung der Klausurergebnisse als auch für die Wiedereinführung eines „Blockversagens“ bei den Aufsichtsarbeiten des Studiums I. Dadurch ergibt sich ein ausgewogeneres Gesamtleistungsbild des ersten Studienabschnitts, das zugleich eine aussagefähige Grundlage für eine Erfolgsprognose und notfalls für eine frühzeitige Entscheidung zur Beendigung des Studiums bzw. einen Studienwechsel darstellt.

### 9.3

#### Übungen, Wahlkurse und Wahlpflichtkurse

Auch im Jahr 2016 konnte den Studierenden aller Studien ein umfassendes Wahllehrveranstaltungsprogramm sowie Übungen zu Themen aus allen Stoffgebieten angeboten werden.

#### I. Wahl(pflicht)kurse Studium II 2016:

Die seit dem Studium II/2005 im zweiten fachwissenschaftlichen Studienabschnitt durchgeführten **10-stündigen Wahlpflichtkurse** mit einem abschließenden, von der jeweiligen Fachlehrkraft durchgeführten **Prüfungsgespräch** als bewertungsrelevante Studienleistung haben sich erneut bewährt. Darüber hinaus konnten die Studierenden auch erneut überschneidungsfrei an bis zu zwei weiteren nicht bewertungsrelevanten Wahlkursen teilnehmen. Die Ergebnisse der Prüfungsgespräche waren normgerecht. Es hat sich einmal mehr bestätigt, dass die Verknüpfung der Wahlpflichtkurse mit einem abschließenden Prüfungsgespräch nicht nur die engagierte Kursteilnahme fördert, sondern von den Studierenden auch als Gelegenheit zur Leistungskontrolle in einer dem späteren mündlichen Examen vergleichbaren Prüfungssituation empfunden wird.

Das Kursangebot erstreckte sich erneut auf alle Lehrfächer mit fachübergreifenden Bezügen und wurde von den Studierenden gut angenommen – auch als Gelegenheit zur Vertiefung und Wiederholung examensrelevanten Lehrstoffs. Es sind Kurse – teilweise auch mehrfach – mit folgenden Themen angeboten worden:

- „Quer Beet durch das Strafvollstreckungsrecht“
- Vormerkung und Grundbuchwiderspruch unter Berücksichtigung prozessualer Aspekte im Eilrechtsschutz
- Abteilung III aus grundbuch- und zwangsversteigerungsrechtlicher Sicht
- Wiederholung Grundlagen Unterbrechungsmodell
- Die registerrechtliche Erfassung von juristischen Personen (Schwerpunkt Aktiengesellschaft und eingetragener Verein)
- Grundschuld und Hypothek, Wiederholung und Vertiefung
- Rechtsmittel in Strafsachen / Eintritt der Rechtskraft / Rechtskraft als Voraussetzung der Vollstreckbarkeit von Strafurteilen
- Die Teilungsversteigerung. Besprechung anhand eines Falles
- Die GmbH – das unbekannte Wesen

- Kostenfestsetzung unter Berücksichtigung der Besonderheiten bei Prozesskostenhilfebewilligung
- Ausgewählte Einzelfragen des Bürgerlichen Rechts (Bücher I – III)
- Die Zwangsvollstreckung in andere Vermögensrechte gemäß § 857 ZPO
- Versteigerung mehrerer Grundstücke – Besprechung anhand eines Übungsfalles
- Einstweiliger Rechtsschutz – Arrest und einstweilige Verfügung
- Einzelfragen im familiengerichtlichen Verfahren unter Einbeziehung der Verfahrenskostenhilfe und der Streitgenossenschaft
- Betreuung und Auslandsbezug
- Gewillkürte Erbfolge, insbesondere gemeinschaftliches Testament, der Erbvertrag und die Anfechtung von Verfügungen von Todes wegen
- Grundbuch und Zwangsvollstreckung, insbesondere auch in Rechte der Abteilung II
- Übungsfälle zum materiellen Recht (Handels- und Registerrecht)´.

## **II. Wahlkurse Studium III 2016:**

Im Studium III 2016 sind Wahlkurse mit den folgenden Themen angeboten worden, wobei die Kurse auch teilweise mehrfach abgehalten wurden:

- FamFG: Allgemeiner Teil und Verfahren in Familiensachen
- Rechtsmittel in Strafsachen – Schwerpunkt: Die Revisionsbegründung
- Unterbrechungsmodell – Wiederholung und Vertiefung anhand von Übungsfällen
- Vertretungsausschlüsse und familiengerichtliche Genehmigungen
- Vergleichende Gegenüberstellung von Personenhandelsgesellschaften und Kapitalgesellschaften (mit Beispielfällen)
- Familien-, betreuungs- und nachlassgerichtliche Genehmigungen im Grundbuchverfahren
- Besonderheiten bei der Versteigerung mehrerer Objekte; Geringstes Gebot, Zuschlagsentscheidung sowie Teilungsplan
- Zwangsvollstreckung und Grundbuch
- Problemstellungen bei Anmeldungen zum Handelsregister anhand von Beispielfällen
- Löschung- und Rückgewähransprüche im Verteilungsverfahren (einschließlich Entstehungstatbeständen von Eigentümergrundschulden)
- Insolvenzrechtliche Vollstreckungsverbote

- Nachlassrecht: Wiederholung und Vertiefung nach den Themenwünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (ohne Internationales Privatrecht), Besprechung (mindestens) eines Übungsfalls
- Rund um die Gesamtstrafe
- Kostenfestsetzung unter Berücksichtigung von Prozesskostenhilfe
- Intensive Wiederholung und Vertiefung der Revisionsgründe
- Besonderheiten der Streitgenossen, Prozess- und Verfahrenskostenhilfe sowie Erstattungsfähigkeit in der Kostenfestsetzung
- Repetitorium BGB AT – Wiederholungs- und Vertiefungsfälle zur Rechtsge-  
schäftslehre (Zugang, Form, Vertretung, Willensmängel)
- Teilungsversteigerung – Besprechung anhand eines Übungsfalles
- Grundstücksgeschäfte unter Beteiligung Minderjähriger und Betreuer
- Materielle Einwendungen in der Zwangsvollstreckung.

#### 9.4

##### **Alternative Lehrveranstaltungen**

Im Rahmen zusätzlich zu den Nettostundenansätzen der Studienpläne zur Verfügung stehender Zeitkontingente wurden auch im Berichtszeitraum in allen Lehrbereichen alternative Lehrveranstaltungen durchgeführt. Einige in den vergangenen Jahren durchgeführte alternative Lehrveranstaltungen im fachwissenschaftlichen Studium I sind allerdings aufgrund der Durchführung der Praxiswoche (s. 9.5) im Rahmen des fachwissenschaftlichen Studiums I entfallen. Folgende alternativen Lehrveranstaltungen wurden durchgeführt:

- Besuch eines Versteigerungstermins beim AG Euskirchen
- Aula-Vortrag eines Mitarbeiters des Kreises Euskirchen, Abteilung Jugend und Familie, über die „Tätigkeit des Jugendamts und die Schnittstellen zur gerichtlichen Tätigkeit“
- Aula-Vortrag eines Notars zum Thema: „Nachlassrecht aus der Sicht eines Notars“
- Seminaristische Gruppenarbeit (u.a. Besprechung neuer Rechtsprechung, Fallbearbeitung)
- Internetrecherche
- Einführung in Juris
- Rollenspiel – Simulation einer Vereinsgründung

- Vorstellung des Online-Mahnverfahrens
- Kommunikationstraining mittels Videoaufzeichnung.

Zu den alternativen Lehrveranstaltungen fand in der Regel unter der Leitung der Betreuungslchrkräfte jeweils eine Vor- und Nachbereitung mit den Studierenden statt. Die alternativen Lehrformen trafen bei den Studierenden erneut auf eine insgesamt positive Resonanz und wurden als förderliche Ergänzung des Lehrbetriebs empfunden.

## **9.5**

### **Praxiswoche**

Zum fünften Mal wurde im fachwissenschaftlichen Studium I (in der 48. Kalenderwoche) eine Praxiswoche durchgeführt. Im Rahmen dieser Woche sollen die Studierenden schon während des fachwissenschaftlichen Studiums I mit der Praxis an den Gerichten in Kontakt kommen. Damit werden die Gerichtshospitationen bzw. Exkursionen zu den Gerichten, welche bislang als alternative Lehrformen verteilt über das elfmonatige fachwissenschaftliche Studium I durchgeführt wurden, in der Praxis für eine Woche konzentriert. Die Studierenden sollen in dieser Woche mit den Arbeitsabläufen sowie Aufgaben und Funktionen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gerichte vertraut gemacht werden. So sollen sie z.B. den Postein-/ausgang bei der Wachtmeisterei sowie den Postumlauf innerhalb des Gerichts kennenlernen. Ferner sollten beispielsweise Bezüge zum Kostenrecht vermittelt werden. Insgesamt geht es aber nicht um die Thematisierung theoretischer Grundlagen sondern um die praktischen Gegebenheiten wie Aktenanlegung inklusive Bedeutung der Aktenzeichen, Akteninhalte mit entsprechenden Antragsschriften, Verfügungen und Entscheidungen, Verwahrung von Verfügungen von Todes wegen, Hinterlegung von Wertgegenständen, Einsicht in Grundbücher und Handelsregister u.s.w. Es sollen alle beteiligten Professionen der Gerichte in den Blick genommen werden und somit Geschäftsstellen-, Gerichtsvollzieher-, Rechtspfleger- und Richtertätigkeit, wenngleich der Schwerpunkt natürlich auf dem Bezug zum Rechtspflegerdezernat liegt. Dabei wurden die Studierenden im Rahmen ihrer OLG-Bezirke auf die Amtsgerichte verteilt und in Kleingruppen betreut. An einem Tag fanden die Hospitationen bei den Oberlandesgerichten Düsseldorf, Hamm und Köln statt.

Die Durchführung der Praxiswoche ist bei den Studierenden auf eine sehr positive Resonanz getroffen und soll auch im nächsten Jahr wieder stattfinden.

## **9.6**

### **Seminare**

In allen Studiengruppen des fachwissenschaftlichen Studiums II/2016 sind als Wahlpflichtveranstaltungen Wochenseminare in folgenden Gebieten mit den angegebenen Themenschwerpunkten durchgeführt worden:

#### **I. Bürgerliches Recht**

- Zahlung an gesetzlich Vertretene
- Das Gewährleistungsrecht beim Kaufvertrag
- Das Gewährleistungsrecht beim Mietvertrag

#### **II. Strafrecht**

- Ausgewählte Problemstellungen aus dem Bereich des Straf- / Strafprozessrechts

#### **III. Zwangsversteigerungsrecht**

- Anordnungsverfahren und Bestellung des Verwalters (incl. Schuldner- und Instanzverwaltung, parallel laufende Insolvenz des Schuldners)
- Die Beschlagnahme in der Zwangsverwaltung (Wirksamwerden, Umfang und Wirkungen, mit Sonderproblemen wie Nießbrauch und Photovoltaikanlage)
- Die Aufgaben des Zwangsverwalters (nebst Sonderproblem Mietobjekt und Steuerpflicht, Ausgaben der Verwaltung, öffentliche Lasten)
- Verteilung der Einnahmen aufgrund Teilungsplan (incl. Erläuterung des Teilungsplans)
- Die Beendigung des Verfahrens (z.B. bei Rücknahme des Antrags, bei Zuschlag in der Zwangsversteigerung, Abschlusstätigkeit Zwangsverwalter)

#### **IV. Insolvenzrecht**

- Die Absonderungsrechte im Insolvenzverfahren

#### **V. Strafvollstreckungsrecht**

- §§ 35, 36 Betäubungsmittelgesetz (BtMG)

- Änderung der Vollstreckungsreihenfolge gem. § 43 IV StVollstrO bei Vollstreckung widerrufenen Strafrechte

Die Seminare gaben den Studierenden Gelegenheit, sich mit einzelnen Themen anhand von Literatur und Rechtsprechung in Arbeitsgruppen eingehend auseinanderzusetzen sowie im Plenum zu referieren und zu diskutieren.

## 9.7

### Lehrmaterial

Die Fachhochschule bietet den Studierenden seit Jahren nach Möglichkeit eine auf die Ausbildung und die fachpraktischen Aufgaben der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger zugeschnittene Literatur durch eigene Veröffentlichungen der Lehrkräfte an. Diese nahezu alle Lehrbereiche abdeckenden Veröffentlichungen werden zum Teil auf der Homepage der Fachhochschule präsentiert als

- Allgemeine Beiträge zu grundsätzlichen Status- und Entwicklungsfragen
- Aktuelle und archivierte Fachbeiträge mit Skripten, Aufsätzen, Rezensionen u.a.
- Neue Medien Reihe u. a. mit E-Learning-Programmen der Fachhochschule, DVD-Fallstudien aus der Rechtsantragsstelle, aktualisierte RASYS-Formularsammlung
- Im Jahre 1991 begonnene Schriftenreihe.

Diese Veröffentlichungen sind den Studierenden entweder unmittelbar als Download zugänglich oder sie werden ihnen als Skriptum oder Lehrbuch in Form eines Kopierexemplars für die jeweilige Studiengruppe zur Verfügung gestellt bzw. können käuflich erworben werden.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden nach wie vor studienbegleitende Materialien, Übersichten, Aufbauschemata, Fallsammlungen und Muster-Übungsklausuren, die sie ggf. auch über die ILIAS-Lernplattform abrufen können.

Über einen ständigen Intranet-/Internet-Zugang können die Studierenden jederzeit die Möglichkeiten der juristischen Online-Recherche nutzen.

Wegen der Veröffentlichungen (Internet/Intranet und Printmedien) und der Schriftenreihe wird verwiesen auf das Kapitel 15 und die Anlage 7.

## 9.8

### Evaluation

Nach einem festgelegten Zeitplan wurden alle Lehrfächer studienbegleitend im Wege einer Datenerhebung und Datenauswertung über EVASYS mittels eines Papierfragebogens evaluiert. Die Evaluation findet bereits während der laufenden Lehrveranstaltungen statt, um den jeweiligen Lehrkräften Gelegenheit zur kurzfristigen Umsetzung der Befragungsergebnisse zu geben. Nur die jeweils betroffene Lehrkraft erhält Kenntnis vom Ergebnis der Evaluation.

## 9.9

### Abstimmung fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Studienzeiten

Die Fachleiterinnen und Fachleiter des Fachbereichs Rechtspflege stehen im ständigen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit der Ausbildungspraxis und den in den begleitenden Lehrveranstaltungen zur Praxisausbildung eingesetzten Lehrkräften. Mit diesen findet eine regelmäßige Rücksprache zur Abklärung des Abstimmungsbedarfs sowie ggf. zur Abgleichung und Anpassung der Lehrinhalte statt.

## 9.10

### Fachausschuss Rechtspflegerausbildung

Im Jahresrhythmus und am jährlich wechselnden Ort einer Fachhochschule findet eine Sitzung von Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche Rechtspflege aller deutschen Fachhochschulen für (Verwaltung und) Rechtspflege statt (Fachausschuss Rechtspflegerausbildung). Gastgeber der Tagung vom 14. – 16. September 2016 war die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern (Starnberg). Als Vertreter der Fachhochschule hat der Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege Prof. Dr. Schulte-Bunert an der Tagung teilgenommen.

Tagungsordnungspunkte waren:

1. Aktuelle Entwicklungen in den Fachhochschulen / Fachbereichen
2. Ausrichtung der Vorlesungsinhalte an die aktuellen Bedürfnisse der Rechtspfleger in der Praxis – am Beispiel der Vorlesung „Vermögensabschöpfung“ mit einem Beitrag von Herrn Rechtspflegeamtsrat Peter Savini, hauptamtlicher Hochschullehrer, anschließend Diskussionsrunde
3. Wertung der Seminar-/Diplomarbeit – Angleichung an den Bachelor?

am Beispiel einer aktuellen Seminararbeit der Fachtheorie II, Thema: „Die rechtliche Einordnung virtueller Währungen“, anschließend Diskussionsrunde

4. Austausch von Themen für die Seminar-/Diplomarbeit
5. Erfahrungsaustausch bezüglich des Bachelor-Abschlusses und dessen Vor- und Nachteile
6. Funktionsfähigkeit des Justizstandortes Deutschland –  
der Beitrag des Rechtspflegers an den Schaltstellen des internationalen Verfahrensrechts
7. Berücksichtigung europarechtlicher Sachverhalte/Fragestellungen in den Vorlesungen
8. Erfahrungsaustausch Auslandsaufenthalte während des Studiums/Praktikums
9. Interkulturelle Kompetenz als Bildungsziel in Aus- und Fortbildung
10. Erfahrungsaustausch zur Durchführung von strukturierten Interviews

## 10.

### Fachbereich Strafvollzug

#### 10.1

##### Grundlagen des Studienbetriebs

Der Studienbetrieb im Jahr 2016 wurde in den fachwissenschaftlichen Studien I 2015/2016, I 2016/2017, II 2016 und III 2016 auf Grundlage der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes bei Justizvollzugsanstalten des Landes Nordrhein-Westfalen (VA-PgVVD NRW) vom 19. April 2004 (GV.NRW.S.744), zuletzt geändert am 20. Juli 2013 (GV.NRW.S.450), sowie auf Basis der Studienordnung und den Studienplänen für den Studiengang Strafvollzug organisiert und durchgeführt.

#### 10.2

##### Wahlpflichtveranstaltungen

Für interessierte Studierende des Studiums I ist im Rahmen einer Wahllehrveranstaltung zum Thema *„Teilnehmende Beobachtung und Befragung des Miteinanderlebens und Miteinanderarbeitens der Bediensteten mit den Gefangenen im Zwangskontext einer Justizvollzugsanstalt“* erneut ein Besuch einer Justizvollzugsanstalt organisiert worden. Dieses Mal wurde im April 2016 die Justizvollzugsanstalt Rheinbach besucht. Die Studierenden wurden auf die Thematik des Besuchs im Rahmen einer Lehrveranstaltung theoretisch vorbereitet. Dabei hatten sie sich mit der Justizvollzugsanstalt als totale Institution, Reaktanz als Reaktion auf den Freiheitsentzug sowie mit der Arbeit im Zwangskontext befasst. So vorbereitet, wurden sie am Tag des Besuchs in Gruppen aufgeteilt und den verschiedenen Vollzugsbereichen zugewiesen. In diesen Gruppen hatten sie dann vor Ort die Gelegenheit, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Dienste sowie untereinander zu diskutieren. Die nach der Veranstaltung gestaltete gemeinsame Reflexion des Erlebten ermöglichte den Studierenden, neue Denkanstöße in Bezug auf ihre künftige Tätigkeit im Zwangskontext des Strafvollzuges zu finden.

Als weitere Wahlpflichtveranstaltung ist den Studierenden auch in 2016 die Möglichkeit geboten worden, im Rahmen der Bearbeitung einer Excel-basierten Fallstudie zur Kostenrechnung die Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Produktpreiskalkulation

in Verbindung mit der Aneignung von grundlegenden IT-Kenntnissen von MS-Excel® anwendungsorientiert zu vertiefen.

### **10.3**

#### **Übungen**

Wie in den Vorjahren wurden auch 2016 von den Lehrkräften Übungen zur Wiederholung und Vertiefung des Lehrstoffes sowie Gruppen- und Einzelgespräche zu unterschiedlichen Themen angeboten.

### **10.4**

#### **Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen**

Im Jahr 2016 sind in zeitlichem und sachlich-thematischem Zusammenhang zu den Inhalten der praktischen Ausbildungsabschnitte praxisbegleitende Lehrveranstaltungen durchgeführt worden. Hierfür konnten bezüglich aller Fachgebiete auch Referentinnen und Referenten aus der Praxis, in der Regel aus den großen Ausbildungsanstalten, aber auch aus anderen Landesbehörden, gewonnen werden. Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte der Fachhochschule mit den externen Fachkräften sowie die in diesem Zusammenhang praktizierte inhaltliche Abstimmung haben sich erneut gut bewährt.

In der fachpraktischen Ausbildung I zwischen den fachwissenschaftlichen Studiengängen I und II haben 120 Lehrveranstaltungen (einschließlich vier zweistündiger Leistungskontrollen) in fünf Wochenblöcken zu folgenden Themenschwerpunkten stattgefunden:

- Sicherheit
- Vollstreckungsangelegenheiten, Datenverarbeitung / Datenschutz
- EPOS.NRW, Produktionssteuerung, Preisbildung
- Investitionshaushalt und Baumaßnahmen / Sozialversicherungsrecht / Unfallschutz
- Korruptionsprävention / Kassenaufsicht / Umweltschutz in Betrieben / Verfolgung von Forderungen der Arbeitsverwaltung

Die Begleitveranstaltungen zur fachpraktischen Ausbildung II zwischen den fachwissenschaftlichen Studiengängen II und III haben ebenfalls fünf Wochenblöcke mit ins-

gesamt 120 Lehrveranstaltungsstunden (einschl. vier zweistündiger Leistungskontrollen) umfasst. Es sind die folgenden Themen behandelt worden:

- Führungskommunikation / Organisation einer Vollzugsabteilung
- Vollzugslockerungen / Beschwerden und Anträge
- Vollzugs- und Behandlungsmaßnahmen / Eignungsprognose und Krisenintervention / Medizinische Behandlung der Gefangenen
- Personalhaushalt und Gesundheitsmanagement
- Dienstliche Beurteilungen / Stellenbeschreibung und –bewertung / Disziplinarangelegenheiten

## **10.5**

### **Studienbegleitende Lehrveranstaltungen**

Am 27. Januar 2016 hat Herr Tobias Hinz, Diplom-Verwaltungswirt und Entscheider beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) einen Vortrag zum Thema „Das Asylverfahren - von der Aufnahme bis zur Entscheidung“ gehalten.

Am 2. Mai 2016 hat die jährlich stattfindende Unterweisung durch einen Vertreter des Justizministeriums zum Thema „Suizid und Suizidprophylaxe“ stattgefunden.

Am 29. Juli 2016 hat Herr Weber, Leiter des Referats „Personal im Justizvollzug“ des thüringischen Ministeriums für Integration, Justiz und Verbraucherschutz einen Vortrag zu seiner früheren Tätigkeit als Ermittlungsrichter zum Thema „Zusammenarbeit zwischen Gericht und Justizvollzugsanstalt - strafrechtliche und strafprozessuale Aspekte“ gehalten.

Am 25. Oktober 2016 hat Herr Andreas Brings einen Vortrag zu den Themen „Jugend im Nationalsozialismus“ und „Rechtsextremismus heute“ gehalten.

## **10.6**

### **Informationstechnik**

Die Studierenden verfügen inzwischen durchweg über solide Grundkenntnisse, teilweise sogar über gute bis ausgezeichnete Kenntnisse der Standard-Office-Software. Es bestand im Berichtszeitraum Gelegenheit, dieses Wissen zu vertiefen und Kenntnisse in den einschlägigen Fachanwendungen zu erlangen bzw. zu erweitern.

## 10.7

### Evaluation

Die Lehrveranstaltungen im Fachbereich Strafvollzug werden seit In-Kraft-Treten der Evaluationsordnung in einem festgelegten Zeitplan studienbegleitend unter Einsatz des Evaluationsprogramms EvaSys evaluiert.

Den Studierenden wurden auch im Berichtszeitraum Fragebögen in Papierform ausgehändigt, die sie ausfüllten. Die Auswertung der Fragebögen erfolgte elektronisch. Die Ergebnisse wurden (ausschließlich) der jeweils betroffenen Lehrkraft zugeleitet. Die Evaluation fand etwa nach Ablauf der Hälfte der Laufzeit des Lehrfaches statt, um den Lehrkräften Gelegenheit zu geben, die Ergebnisse der Evaluation ggf. kurzfristig in den noch verbleibenden Lehrveranstaltungen umzusetzen.

Unabhängig davon haben offene Evaluationsgespräche zwischen den für die Evaluation im Fachbereich zuständigen Lehrenden und den Studierenden zu verschiedenen Aspekten stattgefunden. Die Erkenntnisse aus der studentischen Lehrveranstaltungskritik sowie aus den Evaluationsgesprächen sind in die regelmäßig stattfindenden Beratungen des Fachbereichs eingeflossen.

## 10.8

### Sonstiges

Der Fachbereichsrat des Fachbereichs Strafvollzug implementierte eine fachbereichsinterne Arbeitsgruppe zur angestrebten Studienreform, die am 8. Dezember 2016 zum ersten Mal tagte.

## 10.9

### Das Forschungsprojekt PSM

Seit 2012 untersucht die Expertengruppe „Evaluation und Qualität der Hochschulen für den Öffentlichen Dienst“ die Frage, ob eine „Public Service Motivation - PSM“, eine spezielle Motivationsstruktur für eine Beschäftigung im nicht gewinnorientierten Bereich, bei Studierenden an Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst nachweisbar ist und in welchem Ausmaß sie vorhanden ist.

Folgende Fachhochschulen sind dem Forschungsprojekt „PSM“ beteiligt:

1. Hochschule für öffentliche Verwaltung Bremen/Hochschule Bremen  
Studierende im Studiengang Polizeivollzugsdienst  
Studierende im Studiengang „Public Administration“
2. Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung  
Studierende im Fachbereich Verwaltung
3. Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen  
Studierende im Studiengang Rechtspflege/Strafvollzug (Justiz)
4. Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung Schleswig-Holstein  
Studierende in den Fachbereichen Allgemeine Verwaltung, Polizei, Rentenversicherung und Steuerverwaltung.

Mittels eines standardisierten Fragebogens wurden im Herbst 2012 erstmalig die Studierenden der beteiligten Hochschulen zu Anfang ihres Studiums befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden zu einem Forschungsbericht zusammengefasst und veröffentlicht (dazu: NOLTE-GEHLEN, Beate / Burkhardt KREMS /Silke LAUTENBACH/ Jürgen ROHDENBURG/ Gabriele SCHAA, Public Service Motivation von Studierenden an Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst, Deutsche Verwaltungspraxis, 4/2014, 138 bis 146).

Im Juni 2015 wurden dieselben Studierenden nun am Ende ihres Studiums erneut mit dem bereits 2012 verwandten Fragebogen befragt. Die Ergebnisse der zweiten Befragung wurden 2016 zu einem zweiten Forschungsbericht zusammengefasst. Für 2017 ist die abschließende Befragung dieser ehemals Studierenden nach zwei Jahren Berufspraxis geplant.

2018 sollen die Ergebnisse des Forschungsprojekts PSM in ihrer Gesamtschau veröffentlicht werden.

## 11.

### **Amtsanwaltsausbildung**

#### 11.1

##### **Grundlagen des Studienbetriebs**

Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, die Freie Hansestadt Bremen, die Freie und Hansestadt Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein haben durch Staatsvertrag einen gemeinsamen Studiengang für den Amtsanwaltsdienst eingerichtet und für die Abnahme der Amtsanwaltsprüfung in Nordrhein-Westfalen ein Gemeinsames Prüfungsamt errichtet. Das Land Nordrhein-Westfalen führt seit jeher den gemeinsamen Studiengang durch.

Grundlagen der Amtsanwaltsausbildung sind die Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des Amtsanwaltsdienstes des Landes Nordrhein-Westfalen sowie ein Lehrplan, der mit allen an der Ausbildung beteiligten Bundesländern abgestimmt ist. Hiernach beginnt das fachwissenschaftliche Studium I am 1. Januar und endet am 30. April eines jeden Jahres. Das Studium II beginnt am 1. Februar des Folgejahres und mündet Ende März desselben Jahres in den schriftlichen Teil des Examens, der aus vier Aufsichtsarbeiten besteht.

Das fachwissenschaftliche Studium I ist im Jahr 2016 von 29 Studierenden aufgenommen worden. Das Studium II haben im Jahr 2016 insgesamt 33 Studierende mit ihrem Examen abgeschlossen.

#### 11.2

##### **Lehrplan**

Der Lehrplan sieht im Studium I 183 Lehrveranstaltungsstunden im materiellen Strafrecht, 84 Lehrveranstaltungsstunden im Straßenverkehrsrecht und 123 Lehrveranstaltungsstunden im Strafprozessrecht vor. Außerdem haben die Studierenden in diesem Ausbildungsabschnitt fünf Aufsichtsarbeiten zu schreiben sowie einen Aktenvortrag zu halten. Im Studium II werden – vor allem zur Wiederholung und Vertiefung – noch einmal 70 Lehrveranstaltungsstunden im materiellen Strafrecht, 40 Lehrveranstaltungsstunden im Straßenverkehrsrecht und ebenfalls 40 Lehrveranstaltungsstunden im Strafprozessrecht erteilt. In diesem Studienabschnitt müssen die Studierenden drei Aufsichtsarbeiten schreiben und einen Aktenvortrag halten.

### 11.3

#### **Studienbegleitende Veranstaltungen**

Das fachwissenschaftliche Studium I ist im Jahr 2016 ergänzt worden durch folgende studienbegleitende Veranstaltungen:

- 6 Stunden Vernehmungslehre (Regierungsdirektorin Nolte-Gehlen)
- Fahrt zum Institut für Rechtsmedizin der Universität Köln, dort Vortrag zum Thema „Alkohol im Straßenverkehr aus der Sicht des Gerichtsmediziners“
- Teilnahme an einer Strafrichtersitzung bei einem Amtsgericht
- Vorbereitungskurs „Aktenvorträge“
- Besuch der DEKRA Bonn
- Vortrag „Waffenrecht“ (Oberstaatsanwalt Schulz)
- Vortrag „BtmG“ (Prof. Dr. Els)
- Vortrag „Besonderheiten im JGG“ (Richter am Amtsgericht Schwanewilm)

### 11.4

#### **Lehrmaterial**

Die Aushändigung von Skripten und Lehrmaterial erfolgt durch die einzelnen Lehrkräfte selbst. Die Aktualisierung der Skripte sowie des Lehrmaterials trägt Gesetzesnovellierungen, neuen Gerichtsentscheidungen oder neuen didaktischen Erkenntnissen Rechnung.

### 11.5

#### **Erfahrungen und Prüfungsergebnisse**

Die Erfahrungen mit dem seit 2007 geltenden Ausbildungsrecht sind weiterhin positiv; die Ausbildungsstruktur ist angemessen, die Lehrinhalte sind ausgewogen. Die Studierenden waren wie in den Vorjahren hoch motiviert und leistungsstark, was sich nicht zuletzt in den Prüfungsergebnissen widerspiegelt: Alle Studierende haben das Amtsanwaltsexamen 2016 bestanden, davon über 60 Prozent mit einer Prädikatsnote. Wegen der Ergebnisse im Einzelnen wird auf Kapitel 12.1 Bezug genommen.

## 12.

### Prüfungsergebnisse, Diplomierungsfeier

#### 12.1

##### Prüfungsergebnisse

Im Jahr 2016 haben im Fachbereich Rechtspflege 128 von 143 Studierenden, im Fachbereich Strafvollzug 33 von 34 Studierenden und in der Amtsanwaltsausbildung alle 33 Amtsanwaltsanwärterinnen und –anwärter das Examen bestanden. Im Einzelnen stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

<b>Rechtspflegerexamen 2016</b>		
Note	Personen	Prozent
sehr gut	4	2,80 %
gut	16	11,19 %
vollbefriedigend	44	30,77 %
befriedigend	47	32,87 %
ausreichend	17	11,89 %
nicht bestanden	*15	10,49 %
<b>Gesamt</b>	<b>162</b>	<b>100,00 %</b>

\* Ein Prüfling ist ohne Genehmigung von der Prüfung zurückgetreten. Die Prüfung wurde für nicht bestanden erklärt.

<b>Strafvollzugsexamen 2016</b>				
	aus Nordrhein-Westfalen		aus anderen Bundesländern	
Note	Personen	Prozent	Personen	Prozent
sehr gut	0	0,00 %	0	0,00 %
gut	2	20,00 %	3	12,50 %
vollbefriedigend	3	30,00 %	1	4,16 %
befriedigend	3	30,00 %	19	79,17 %
ausreichend	1	10,00 %	1	4,16 %
nicht bestanden	1	10,00 %	0	0,00 %
<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>100,00 %</b>	<b>24</b>	<b>100,00 %</b>

<b>Amtsanwaltsexamen 2016</b>				
	aus Nordrhein-Westfalen		aus anderen Bundesländern	
Note	Personen	Prozent	Personen	Prozent
sehr gut	0	0,00 %	0	0,00 %
gut	2	8,33 %	2	22,22 %
vollbefriedigend	13	54,17 %	5	55,56 %
befriedigend	9	37,50 %	2	22,22 %
ausreichend	0	0,00 %	0	0,00 %
nicht bestanden	0	0,00 %	0	0,00 %
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>100,00%</b>	<b>9</b>	<b>100,00 %</b>

## 12.2

### Diplomierungsfeier



Den Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Rechtspflege und Strafvollzug, die im Jahr 2016 die Laufbahnprüfung erfolgreich abgelegt hatten, wurden am 24. November 2016 im Rahmen einer Feierstunde in der Heinz-Gerlach-Halle in Bad Münstereifel ihre Diplome ausgeteilt.

### **Programm**

Diplomierungsveranstaltung  
und  
40 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege  
Nordrhein-Westfalen  
**24. November 2016**

#### **Eröffnung**

„Minuano“  
(Musik: Pat Metheny, Text: Kurt Elling)  
Anna Maria Schuller und Philipp Brämwig

#### **Begrüßung**

Direktor  
der Fachhochschule für Rechtspflege  
Nordrhein-Westfalen  
**Dr. Benjamin Limbach**

#### **Grußwort**

Bürgermeisterin  
der Stadt Bad Münstereifel  
**Sabine Preiser-Marian**

#### **Ansprache**

Präsidentin  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
**Carina Gödecke MdL**

#### **Ansprache**

Justizminister  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
**Thomas Kutschatj**

#### **Grußworte**

**Carolin Diedrichs**  
Fachbereich Rechtspflege  
**Lina Wagener**  
Fachbereich Strafvollzug

„You gotta be“  
(Des`ree)

Anna Maria Schuller und Philipp Brämwig

#### **Aushändigung der Urkunden**

„Nine“  
(Diana Reeves)

Anna Maria Schuller und Philipp Brämwig

#### **Bestenehrung**

Vorsitzender des Vereins der Freunde und  
Förderer der Fachhochschule für  
Rechtspflege Nordrhein-Westfalen e.V.  
**Prof. Dr. Christoph Neukirchen**

#### **Ausklang**

„With a little help from my friends“  
(Paul McCartney / John Lennon)

Anna Maria Schuller und Philipp Brämwig



Den Festvortrag hielt im Rahmen dieser Veranstaltung Frau Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen Carina Gödecke MdL.

Der Vortrag ist als Anlage 3 beigefügt.



Grußwort  
der Bürgermeisterin der  
Stadt Bad Münstereifel  
Sabine Preiser-Marian

Ansprache  
des Justizministers  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Thomas Kutschaty  
Der Vortrag ist als Anlage 4 beigefügt.



## Grußworte aus den Fachbereichen

Rechtspflege



(Carolin Diedrichs)

und

Strafvollzug



(Lina Wagener)

Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Fachhochschule begrüßte der Direktor der Fachhochschule Dr. Benjamin Limbach auf der Diplomierungsveranstaltung die drei ehemaligen Direktoren der Fachhochschule Herrn Friedrich Stüsser, Herrn Hanno Allolio, Herrn Reiner Napierala sowie die ehemalige Direktorin Frau Dr. Corinna Dylla-Krebs ebenso wie den ehemaligen stellvertretenden Direktor Herrn Werner Gansen.



(Werner Gansen, Friedrich Stüsser, Hanno Allolio, Reiner Napierala, Dr. Corinna Dylla-Krebs)

## 13.

### **Zentrum für Betriebswirtschaft**

Im Jahr 2000 wurde das Zentrum für Betriebswirtschaft (ZfB) an der Fachhochschule konstituiert. Es führt Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen für die Fachbereiche Rechtspflege und Strafvollzug durch und unterstützt die Justiz Nordrhein-Westfalen bei der Einführung und Pflege betriebswirtschaftlicher Methoden und Instrumente. Das ZfB wird seit seiner Gründung von Prof. Dr. André Tauberger geleitet. Darüber hinaus gehören Prof. Dr. Frederik Roentgen und Oberregierungsrat Michael Birx dem ZfB an.

#### **Aus- und Fortbildung**

Im oben genannten Berichtszeitraum führte das ZfB Modullehrgänge für Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger mit mehrjähriger Berufserfahrung durch.

Der Modullehrgang „Organisation und Organisationsentwicklung“ richtete sich an Beamte des nichttechnischen gehobenen Dienstes, die für ihre gegenwärtige oder zukünftige Tätigkeit im Bereich der Justizverwaltung grundlegende und systematische Kenntnisse der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Entwicklung von Organisationen benötigen. Der Lehrgang wurde vom ZfB in den Räumen des Tagungshauses der Fachhochschule im Zeitraum vom 6. Juni 2016 bis 21. Juni 2016 durchgeführt. Leitung und Durchführung lagen, wie in den Vorjahren, bei Prof. Dr. André Tauberger. Dabei kamen die in der Vergangenheit erprobten und bewährten didaktischen Instrumente zum Einsatz. Die vom Dozenten angeleitete selbständige Bearbeitung von Übungsaufgaben und Fallstudien in Form von Einzel- und Gruppenübungen hat sich ebenso bewährt, wie die intensive Betreuung der Teilnehmer durch Lehrgespräche. Mit Hilfe von Kurzreferaten und Präsentationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde das Verständnis des vermittelten Lehrstoffs überprüft und seine Internalisierung verbessert. Darüber hinaus wurden wichtige kommunikative Fähigkeiten der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer, insbesondere die gemeinsame Entwicklung von Problemlösungen und ihre Präsentation, trainiert und weiterentwickelt. Der Modullehrgang „Organisation und Organisationsentwicklung“ wurde durch eine Einführung in die Anwendung der Tabellenkalkulationssoftware Microsoft-Excel angereichert. Zielsetzung dieser Ergänzung ist die Vermittlung anwendungsspezifischen Wissens über den Einsatz und die Handhabung von Software zur Lösungsun-

terstützung und Ergebnispräsentation, der im Modullehrgang behandelten betriebswirtschaftlichen Fragestellungen.

Von den 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern kamen 76% aus Nordrhein-Westfalen, 14% aus Niedersachsen, 5% aus Berlin und 5% aus Sachsen-Anhalt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Ministerien, Oberlandes- und Landgerichten, Generalstaatsanwaltschaften und Staatsanwaltschaften, Landesarbeits- und Arbeitsgerichten, sowie aus der Finanzgerichtsbarkeit.

Zur Unterstützung der Reformprozesse im Haushalts- und Rechnungswesen in der Justizverwaltung des Landes NRW konzipierte das ZfB den dreiteiligen Modullehrgang EPOS.NRW. Der erste Teil basiert auf dem bisherigen Modullehrgang Haushalt und Budget. Er wurde, zielorientiert gekürzt und inhaltlich modifiziert, als EPOS.NRW I – Grundlagen des Haushaltsrechts – mit einer Dauer von 5 Fortbildungstagen und 2 zusätzlichen fakultativen Fortbildungstagen für die Grundlagen von MS-Excel angeboten. Der zweite Teil wurde auf der Grundlage des bisherigen Modullehrgangs KLR und Controlling entwickelt. EPOS.NRW II – Grundlagen der Kostenrechnung und des Controlling – stellt mit 15 Fortbildungstagen den Hauptteil der EPOS-Reihe dar. Der dritte Teil, EPOS.NRW III – Grundlagen der doppelten Buchführung und der handelsrechtlichen Bilanzierung – löst die bisherigen Fortbildungsveranstaltungen im externen Rechnungswesen „Bilanzen lesen und verstehen I und II“ ab, und wird seit 2015 angeboten.

Das ZfB führte den Modullehrgang EPOS.NRW II – Grundlagen der Kostenrechnung und des Controlling - für Beamte des nichttechnischen gehobenen Dienstes im Zeitraum vom 5. September 2016 bis 23. September 2016 durch. Für den sachgerechten Umgang mit Produkthaushalten benötigen die Verwaltungsmitarbeiter elementare Kenntnisse der Inhalte und Methoden der Kostenrechnung sowie grundlegendes Know-how von Controllinginstrumenten. Ziel des Modullehrgangs EPOS.NRW II war daher die Vermittlung der Grundlagen und der Anwendung von Methoden der Voll- und der Teilkostenrechnung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen das Instrumentarium der Kostenrechnung sicher einsetzen können. Sie kennen den Informationsgehalt von Kostenrechnungen sowie deren Grenzen und können diese Überlegungen auf die Justizverwaltung anwenden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die Bedeutung des Controllings und seiner Aufgaben in der Justizverwaltung kennen. Sie können den Ablauf eines Controllingprozesses präzise beschreiben und

haben ein grundlegendes Verständnis für die Phasen des Controlling. Darüber hinaus kennen sie die Einflussfaktoren auf die Controlling-Organisation, haben die Möglichkeiten für die organisatorische Anbindung einer Controllingstelle verstanden und überblicken die Anforderungen an einen Controller. Dabei flossen die Inhalte der Grundsatzentscheidungen zum Projekt EPOS und die bisherigen Erfahrungen aus der Umsetzung in der Justizverwaltung in die Wissensvermittlung ein, um die Verzahnung zur EPOS-Implementierung zu verbessern. Das betriebswirtschaftliche Know-how wurde durch Lehrgespräche und Vorträge in den Vormittagsstunden vermittelt. Diese Lehrinhalte wurden durch Einzel- und Gruppenübungen, Fallstudienbearbeitungen, Präsentationsvorbereitungen und selbständige Nachbearbeitungen in den Nachmittagsstunden wiederholt und vertieft. Darüber hinaus wurde die Anwendung von MS-Excel zur Bearbeitung kostenrechnerischer Fragestellungen und zur Ergebnisdarstellung in fakultativen Nachmittagsveranstaltungen gezeigt und trainiert. Der Modullehrgang wurde in den Räumen des Tagungshauses der Fachhochschule von Prof. Dr. André Tauberger und Oberregierungsrat Michael Birx durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zu 88% aus Nordrhein-Westfalen und zu 12 % aus Niedersachsen. Sie wurden vom Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalens, von Oberlandesgerichten, Landgerichten, Amtsgerichten, Arbeits- und Sozialgerichten sowie Generalstaatsanwaltschaften und Staatsanwaltschaften entsendet. Die abschließenden erneuten sehr guten Evaluationsergebnisse zeigten, dass das ZfB mit dem Modullehrgang einen Beitrag für das Gelingen der Reformvorhaben in der Justizverwaltung leistet und dies von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wahrgenommen wird.

Im Zeitraum vom 4. April 2016 bis 6. April 2016 und vom 20. April 2016 bis 22. April 2016 führte das ZfB die Fortbildungsveranstaltung EPOS.NRW III - Grundlagen der doppelten Buchführung und der handelsrechtlichen Bilanzierung - durch. Aufgrund der Stofffülle wird die Fortbildung auf zwei dreitägige Veranstaltungen verteilt. Dies verbesserte die Motivation und Aufnahmefähigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Im zweiwöchigen Zeitraum zwischen den Veranstaltungen konnte sich das Wissen setzen, notwendige Reflektionen und Ergänzungsarbeiten durchgeführt werden.

Durch das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) vom 7. Dezember 2011 wurde das deutsche Insolvenzrecht reformiert. Es soll die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Sanierung Not leidender Unternehmen verbessern. Diese Reform hatte auch Auswirkungen auf das deutsche Rechtspflegergesetz, das daraufhin um die Anforderungen an Insolvenzrechtspfleger konkretisiert wurde. Nach § 18 Abs. 4 RPfIG n.F. hat der Rechtspfleger in Insolvenzsachen u.a. über belegbare Kenntnisse des Rechnungswesens zu verfügen. Das ZfB hat die im Berichtszeitraum stattfindenden Fortbildungen für Insolvenzrechtspfleger (ESUG-Modul) durch zweitägige Veranstaltungen im externen Rechnungswesen unterstützt.

Im Zuge der Umsetzung der QualiVO in der Justiz des Landes NRW wurde das ZfB im Berichtsjahr beauftragt, drei Qualifizierungsmodule (Modul 2.1 Betriebswirtschaft, Modul 2.3 Haushaltsrecht, Modul 4.1 Controlling) mit insgesamt 11 Schulungstagen zu entwickeln. Die konzeptionellen Arbeiten und die Entwicklung des Schulungsmaterials wurden im Berichtsjahr begonnen und werden im nachfolgenden Jahr fortgesetzt. Die ersten Schulungstermine sind für das Frühjahr 2017 terminiert worden.

Über die genannten Fortbildungsveranstaltungen hinaus führte das Zentrum für Betriebswirtschaft diverse Lehrveranstaltungen in den Fachbereichen Rechtspflege und Strafvollzug durch.

Es unterrichtete insgesamt fünf Studiengruppen im Studium II des Fachbereichs Rechtspflege im Fach Wirtschafts- und Bilanzkunde. Diese Lehrtätigkeit erstreckte sich vom 4. Oktober 2016 bis zum 7. Dezember 2016 und wurde am 13. Dezember 2016 durch einen vom ZfB erstellten Leistungstest abgeschlossen. Das ZfB hat derzeit die Fachleitung im Fach Wirtschafts- und Bilanzkunde.

Im Fachbereich Strafvollzug wurden die Lehrveranstaltungen im Fach Betriebswirtschaftslehre im fachwissenschaftlichen Studium I, II und III vom Zentrum für Betriebswirtschaft, im Wesentlichen von Prof. Dr. Frederik Roentgen und Oberregierungsrat Michael Birx, durchgeführt. Außerdem wurden praxisbegleitende Lehrveranstaltungen während des fachpraktischen Studienabschnitts I im Fachbereich Strafvollzug zum Thema „Produktionsmanagement“ und „Preisbildung in Eigenbetrieben“ durchgeführt. Das „Studienobjekt Organisation“ im Studium II wurde vom ZfB durch

die Übernahme der Unterrichtseinheit „Controlling“ unterstützt und durch Abnahme von Referaten als Prüfungsleistung abgeschlossen. Die Veranstaltungsevaluationen im Strafvollzug zeigten auch in dieser Berichtsperiode gute Ergebnisse. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit war Prof. Dr. Frederik Roentgen als Prüfer während der Laufbahnprüfung für den gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst für das Landesjustizprüfungsamt Düsseldorf tätig.

Das ZfB war im Berichtszeitraum im Senat der Fachhochschule, in der Personalkommission des Senats der Fachhochschule, in der Evaluierungskommission des Senats der Fachhochschule und im Fachbereichsrat Strafvollzug vertreten. Darüber hinaus stellt das ZfB mit Prof. Dr. Frederik Roentgen seit Ende 2016 den stellvertretenden Fachbereichssprecher im Bereich Strafvollzug.

Das ZfB veröffentlichte im Jahr 2013 den ersten Teil einer mehrteiligen Reihe mit dem Titel „Bilanzen lesen und verstehen – Teil 1: Grundzüge der Finanzbuchhaltung“ in der hochschulinternen Schriftenreihe der Fachhochschule. Die Reihe wurde im Frühjahr 2016 durch die Veröffentlichung des zweiten Teils „Bilanzen lesen und verstehen – Teil 2: Grundzüge der Bilanzierung nach HGB“ vom ZfB erweitert.

## 14.

### Zentrum für Informationstechnik



#### 14.1

##### IT und Lehre

An der Fachhochschule besteht unter Leitung von Regierungsrat Andreas Dormann ein Zentrum für Informationstechnik. Zu den Aufgaben dieses Zentrums gehören neben der Koordination der nachfolgend im Einzelnen dargestellten Bereiche und der Mitwirkung im IT-Ausschuss bei dem Justizministerium Nordrhein-Westfalen umfangreiche Aufgaben im Bereich „IT und Lehre“, nämlich

- die Integration von IT in den Lehrbetrieb
- die Berücksichtigung von Anforderungen der Lehre an die IT
- die Qualifizierung der Lehrenden im Bereich Mediendidaktik
- sowie die Pflege der „Neue Medien Reihe“ der Fachhochschule.

Die Anfang 2016 zwischen der Arbeitsgruppe „Modernisierung der Lehrsäle“ und der Fachhochschulverwaltung verabredeten Umsetzungsziele konnten wegen anhaltender personeller Engpässe und technischer Probleme durch den Betreuungsverbund nur zu einem kleinen Teil umgesetzt werden. Realisiert wurden die Etablierung von Medienwarten und die Pilotausstattung eines Lehrsaals mit neuer Notebook- und Beamer-Technik.

Das Wahlfach „IT- und Medieneinsatz“ wird den Anwärtnerinnen und Anwärtern aus den Fachbereichen Rechtspflege und Strafvollzug in Studium I zur Vorbereitung auf Fachreferate und Hausarbeiten angeboten. Das Fach besteht aus drei Themenbereichen:

- Grundlagen PowerPoint
- Vortrags- und Präsentationstechniken
- Juristische Online-Recherche.

2016 fanden folgende Kurse zu „IT- und Medieneinsatz“ statt:

#### Fachbereich Rechtspflege

Datum	Uhrzeit	Kurs/Anzahl TN	Nr.	Raum	Dozent/in
05.04.2016	13.45 – 14.45	PowerPoint-Grundlagen (16)	1	FH1, C27	Zimmermann
	15.00 – 16.00	PowerPoint-Grundlagen (18)	2	FH1, C27	Zimmermann
	16.15 – 17.15	Juristische Online-Recherche (16)	3	FH1, C27	Zimmermann

07.04.2016	13.45 – 14.45	Juristische Online-Recherche (18)	4	FH1, C27	Dappozzo
	15.00 – 16.00	Juristische Online-Recherche (18)	5	FH1, C27	Dappozzo
	16.15 – 17.15	Juristische Online-Recherche (18)	6	FH1, C27	Dappozzo

11.04.2016	13.45 – 14.45	Vortrags- und Präsentationstechniken (24)	7	FH II, Bücherei	Dormann
	15.00 – 16.00	Vortrags- und Präsentationstechniken (13)	8	FH II, Bücherei	Dormann

#### Fachbereich Strafvollzug

Datum	Uhrzeit	Kurs/Anzahl TN	Nr.	Raum	Dozent/in
05.10.2016	14.00 – 15.00	Vortrags- und Präsentationstechniken (31)	1	D104/105	Dormann

10.10.2016	14.00 – 15.00	Juristische Online-Recherche (17)	2	FH1, C27	Breuer
	15.30 – 16.30	Juristische Online-Recherche (14)	3	FH1, C27	Breuer

11.10.2016	14.00 – 15.00	PowerPoint-Grundlagen (18)	4	D104/105	Zimmermann
------------	---------------	----------------------------	---	----------	------------

## 14.2

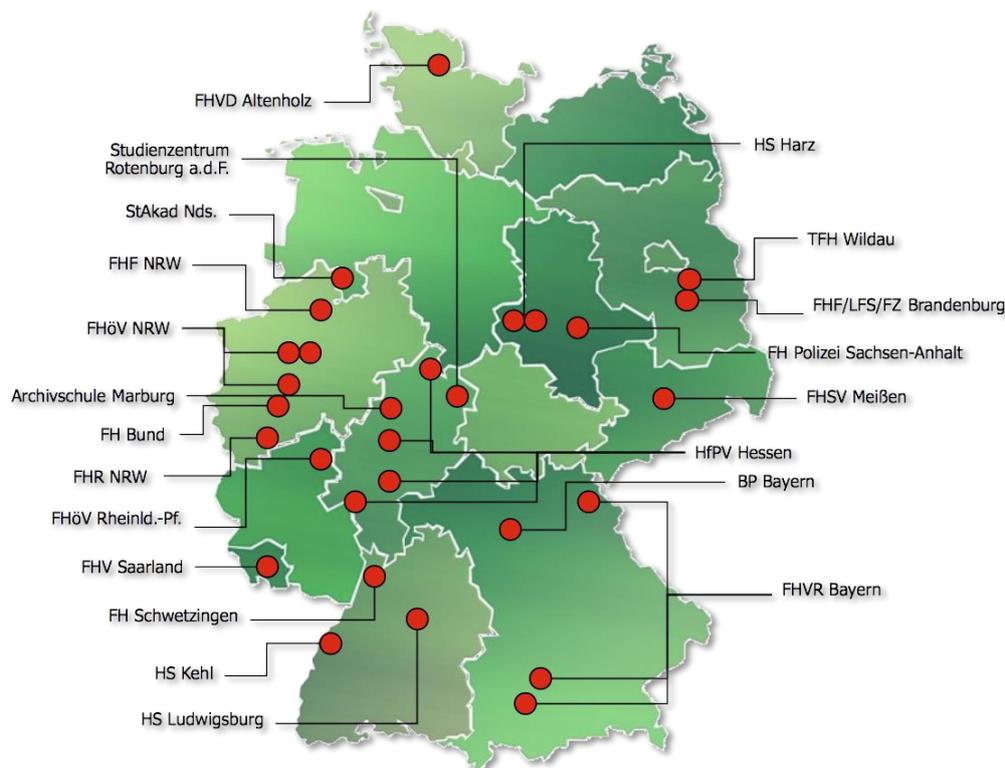
### E-Learning

#### 14.2.1

#### **Bundesarbeitsgemeinschaft „E-Learning an den Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst“ in Deutschland**

Die Fachhochschule ist Mitglied der „Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland“ (BAG E-Learning), einem Kooperationsverbund, der sich die Modernisierung und multimediale Erweiterung der Lehre zum Ziel gesetzt hat. Regierungsrat Andreas Dormann ist Gründungsmitglied und Mitglied im Ständigen Ausschuss der BAG E-Learning.

Die BAG betreibt eine gemeinsame Lernplattform und unterstützt verschiedenste Aktivitäten im Bereich des elektronisch gestützten Lernens an mehr als 20 Fachhochschulen der Länder und des Bundes. Dazu zählt mittlerweile auch eigenentwickelte Lernsoftware zu den Bereichen Finanzen, Polizei, Recht, Steuern und Verwaltung.



Ein von BAG-Mitgliedern mitentwickeltes Lernprogramm zur Mehrwertsteuer-Richtlinie wurde im Rahmen eines Projekts der EU-Kommission inzwischen in fünf

Sprachen übersetzt und steht nicht nur allen europäischen Steuerverwaltungen, sondern jedem Bürger in der EU zur Verfügung.

Vom 27. bis 29. Juni 2016 fand in Fürstfeldbruck die 16. Konferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning statt. Auf dem Programm standen neben dem Erfahrungsaustausch u.a. folgende Themen:

- Arbeiten mit digitalen Medien in Tablet-Klassen
- Erfolgsfaktoren für E-Learning
- Lehrvideos im Hochschulstudium
- Open Broadcaster Software
- Prezi im Lehreinsatz
- Budget-, Fortbildungs- und weitere Terminplanung 2016/2017.

Weitere Informationen über die Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning finden Sie auf deren Homepage unter [www.fhoed.de](http://www.fhoed.de). ↗

### 14.2.2

#### **E-Learning an der Fachhochschule**

Die Lehrenden der Fachhochschule nutzen die Lernplattform ILIAS zur Bereitstellung von Lehrmaterialien in elektronischer Form. Für die neuen Lehrkräfte wurden im Berichtsjahr eine Reihe von Schulungen zum Umgang mit der Lernplattform durchgeführt.

Umfangreichere E-Learning-Programme publiziert die Fachhochschule über die **Neue Medien Reihe** ([www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe](http://www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe)).

### 14.2.3

#### **EU-Kooperation**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft pflegt seit 2004 eine Kooperation mit der Bundesfinanzakademie Österreich, die sich seit vielen Jahren intensiv im Bereich E-Learning engagiert.

### 14.3

#### **Homepages**

Die Fachhochschule unterhält eine Homepage unter der Adresse [www.fhr.nrw.de](http://www.fhr.nrw.de). Für deren Aktualisierung und Pflege ist Justizamtmann Kai Achenbach als Webmaster verantwortlich.

Der Bereich „Campusleben“ ([www.fhr.nrw.de/behoerde/campusleben/index.php](http://www.fhr.nrw.de/behoerde/campusleben/index.php)), in dem Studierende selbst Informationen für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie etwaige künftige Studierende bereitstellen, wird im ersten Halbjahr eines jeden Jahres regelmäßig von Studierenden der Fachhochschule im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft gepflegt und aktualisiert. Durch die Teilnahme an dieser Arbeitsgemeinschaft erlangen die Studierenden zudem die Zusatzqualifikation „Webmaster Justiz Nordrhein-Westfalen“.

Ausweislich der Web-Statistik der Justiz Nordrhein-Westfalen wurde die Homepage der Fachhochschule im Jahr 2016 fast 170.000 Mal, also durchschnittlich über 14.000 Mal je Monat besucht; das sind über 460 Besuche je Tag.

### 14.4

#### **Websites der Gerichte und Behörden**

Das Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Fachhochschule im Rahmen des Projekts JUSTIZ-ONLINE mit der Durchführung des Teilprojekts "Websites der Gerichte und Behörden" beauftragt.

Inhalt dieses Auftrags ist die Erstellung von Internet- und Intranetauftritten für die ca. 300 Justizeinrichtungen des Landes. Hierzu gehören insbesondere die Koordination aller Entwicklungen sowie die Unterstützung der einzelnen Einrichtungen.

Das Projekt beinhaltet folgende zentrale Aufgaben:

- Aufstellung / Schulung eines Multiplikatorenteams (ca. 30 Webmultiplikatoren), das die Behörden und Gerichte bei der Entwicklung eigener Auftritte betreut;
- Organisation und Durchführung der Schulungen für die Mitarbeitenden der Behörden (ca. 300 Webbetreuer);
- Umstellung der bestehenden Webauftritte auf ein zeitgemäßes, barrierefreies Webdesign mit einem Content-Management-System;

- Koordination und Durchführung des Freigabeverfahrens für fertiggestellte Auftritte;
- Koordination des Einsatzes der Multiplikatoren;
- Koordination der Fortentwicklung der Auftritte durch Erstellung von Pilotauftritten;
- Beratung der Multiplikatoren und Gerichte bei fachlichen Fragen;
- Unterstützung der Einrichtungen bei der Organisation von Veranstaltungen zur Erstellung der Webauftritte. Hierzu gehört ggf. auch die vor Ort Betreuung dieser Einrichtungen.
- Qualitätssicherung der bestehenden Web-Auftritte durch Aufbau und Koordination einer Qualitätssicherungsgruppe;
- Pflege und Aktualisierung eines Wiedereinsteigerportals (Bez.: Justiz-Intern) zur Erleichterung des Wiedereinstiegs nach einer Freistellungsphase.

Umstellungsanträge bestehender Websites (bzw. Neuanträge) (Hinweis: in 2012 wurde mit der Umstellung aller vorhandenen Internetauftritte auf einen neuen Prototypen begonnen. Jede Einrichtung muss das Antragsverfahren daher erneut durchlaufen. Für die Intranetauftritte ergibt sich diese Änderung erst ab 2015).

#### Intranetauftritte:

<b>Jahr</b>	<b>beantragt</b>	<b>fertiggestellt</b>
2016	119	60
2015	100	40
2014	10	4

#### Internetauftritte:

<b>Jahr</b>	<b>beantragt</b>	<b>fertiggestellt</b>
2016	290	277
2015	283	250
2014	285	197
2013	279	93
2012	159	13

#### **14.4.1**

##### **Webbetreuer-Schulungen**

Webbetreuer-Grundlagen / Umstellung auf das CMS wurden nach Bedarf auf Wunsch der Mittelbehörden durchgeführt.

Hinzu kommen Aufbau-Workshops für fortgeschrittene Webbetreuer mit den Themenschwerpunkten Programmierung und Grafikbearbeitung.

#### **14.4.2**

##### **Qualitätssicherung**

Es wurde ein zweitägiger Qualitätssicherungsworkshop mit den Multiplikatoren organisiert und geleitet. Hierbei wurden die CMS-Internetauftritte der Justizeinrichtungen überprüft. Hinzugetreten sind auch die Intranet-Auftritte der Verfahrenspflegestellen und der Bezirksinfodienste. Der Umfang der Prüfungen ist inzwischen soweit gestiegen, dass nur noch eine selektierte Prüfung durchgeführt werden kann.

#### **14.4.3**

##### **Umsetzungsworkshops / Bereitschaft für Fragen**

Die Behörden werden bei der Umstellung betreut. Derartige Workshops werden auf Anforderung durchgeführt und von der Fachhochschule organisiert und ggf. auch durchgeführt.

#### **14.4.4**

##### **Umstellung der Haus-Internets auf das aktuelle Design**

Inzwischen befinden sich alle betroffenen Einrichtungen in der Umstellungsphase. Die Umstellungsphase dauert derzeit durchschnittlich 16 Monate. Im Berichtszeitraum haben 27 weitere Behörden die Umstellung abgeschlossen. Es fehlen landesweit lediglich noch 13 Einrichtungen. Diese wurden gesondert auf die Verpflichtung hingewiesen und befinden sich aktuell im Abschluss der Umstellungsarbeiten. Diese Aufgabe ist damit in den nächsten Wochen erledigt.

#### 14.4.5

##### **Der neue Prototyp Haus-Intranet**

Im Anschluss an den Prototypen für die Internets ist im Dezember 2014 das neue Hausintranet der Justizeinrichtungen fertiggestellt und pilotiert worden. Das neue Hausintranet wird von den Benutzern erfreulich gut angenommen. Dies vor allem auch wegen der neuen Funktionalitäten und der optischen Integration in das Landesintranet. Auf Seiten der Webbetreuer bringt das neue Hausintranet durch zahlreiche Automatismen erhebliche Arbeitserleichterungen.

#### 14.4.6

##### **Studierende als Webmaster**

Zum neunten Mal wurde für die Studierenden der Fachhochschule ein freiwilliger 24-stündiger Kurs „Webmaster der Justiz“ angeboten, der sich zunehmend großer Beliebtheit erfreut. 2016 opferten 44 Studierende ihre Freizeit für diese Fortbildungsmaßnahme.

Hierdurch haben sie die Befähigung zu einer Mitarbeit bei den diversen Projekten von Justiz-Online und zur Pflege der Webauftritte der Justiz Nordrhein-Westfalens erlangt. Vermittelt wurden Kenntnisse in HTML, CSS und vor allen Dingen die Handhabung der in der Justiz im Einsatz befindlichen Werkzeuge zur Erstellung und Pflege der Websites. Die Studierenden werden beispielsweise bei der Pflege des Wiedereinsteigerbereichs „Justiz-Intern“ ihre Kenntnisse für die Justiz einsetzen.



*Studenten-Webmaster 2016 bei der Urkundenübergabe durch die stellvertr. Direktorin Frau Cürten*

#### 14.4.7

##### **Freigabeverfahren Justiz-Online**

Sämtliche Internet- und Intranetauftritte der Justiz werden vor ihrer Freigabe einer intensiven Prüfung unterzogen.

Hierbei ist sowohl die inhaltliche Korrektheit der Auftritte als auch die Einhaltung der umfangreichen Vorgaben des Web-Handbuchs der Justiz zu überwachen.

Besondere Schwerpunkte sind die Einhaltung der Vorgaben der Barrierefreiheit und der sprachlichen Gleichbehandlung von Mann und Frau.

Da inzwischen die weit überwiegende Zahl der Auftritte auf das aktuelle System umgestellt ist und nur noch vergleichsweise wenige Auftritte zu prüfen sind, wird diese Aufgabe von der Projektleitung allein wahrgenommen. Hierdurch ist auch eine einheitliche Handhabung der Prüfung sichergestellt.

##### **Aufgaben im Rahmen der Freigabeprüfung**

- Freigabeprüfung von Internetauftritten
- Freigabeprüfung von Intranetauftritten
- Korrespondenz mit den Webbetreuern vor Ort
- Beratung der Webbetreuer bei Problemen
- Mitarbeit bei der Erstellung und Pflege des Web-Handbuchs
- Erstellung von Prüflisten und Handlungsanweisungen für die Webbetreuer
- Einarbeitung grundsätzlicher Verbesserungsvorschläge, zu Problemen, die im Rahmen der Prüfungen erkannt werden, in die Prototypen.

#### 14.5

##### **Bürgerservice**

Der „Bürgerservice“ ist ein Internet-Angebot im Rahmen von „JustizOnline“, über das sich interessierte Bürger über rechtliche Fragen des Alltags informieren können. Die Fachleitung für den „Bürgerservice“ ist der Fachhochschule zugeordnet. Der Fachleitung obliegt die Gesamt- und Schlussredaktion der im „Bürgerservice“ zur Verfügung gestellten Texte, die von den Redakteuren der Fachgerichte und von der Fachleitung erstellt, laufend aktualisiert und der Rechtsentwicklung angepasst werden.

Das Internet-Angebot hat im Jahre 2016 ein Relaunch erfahren. Ziel war es, das Angebot für den Bürger benutzerfreundlicher auszugestalten. Zu diesem Zweck wurden

Sachthemen im Bereich der „Lebenslagen“ neu strukturiert und zugeordnet. Im Bereich „Wohnung“ wurde bisher das Nachbarrecht zusammen mit dem Mietrecht behandelt. Dieser Bereich wurde nunmehr in zwei unterschiedliche Bereiche getrennt. Es handelt sich um unterschiedliche Rechtsgebiete, die auch in der Praxis des Alltags wenig Berührungspunkte aufweisen. Das „Nachbarrecht“ wurde neu bearbeitet und mit aktuellen Beispielen aus der Rechtsprechung angereichert. Im Bereich „Verbraucherschutz“ waren neue Gesetze, etwa das Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und das Verbraucherstreitbeilegungsgesetz zu berücksichtigen. Ergänzt und überarbeitet wurden die Erläuterungen zu einzelnen Rechtsbegriffen in der Rubrik „Recht von A bis Z“.

Zusammen mit den Redakteuren der Fachgerichte wurden die Texte insbesondere auch sprachlich bearbeitet. Eine einfache und eingängige Sprache soll dem juristisch nicht vorgebildeten Bürger den Zugang zu den nicht immer einfachen Rechtsfragen erleichtern.

## **14.6**

### **Justiz-Intern (ehemals „Wiedereinsteigerportal“)**

In einem passwortgeschützten Bereich stellt die Justiz Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Zugriff auf Aus- und Fortbildungsmaterialien bereit. Interessierte Personen können sich daher gezielt auf den beruflichen Wiedereinstieg oder auch Wechsel vorbereiten.

Dieser Auftritt wird von der Fachhochschule betreut und grundsätzlich einmal jährlich überarbeitet. Im Jahr 2016 haben sich nur geringfügige inhaltliche Änderungen ergeben, die ohne eine gesonderte Veranstaltung im laufenden Betrieb ergänzt wurden.

## **14.7**

### **Verfahrenspflegestelle IT-MobiV (Leitung der Verfahrenspflegestelle)**

Die Verfahrenspflegestelle wurde im März 2003 als Nachfolgerin der Projektgruppe IT-MobiV eingerichtet. Aufgabe ist die Pflege des landesweit eingesetzten Programms IT-MobiV, mit dem die Arbeit der Mobiliarvollstreckungsabteilungen erleichtert werden soll. Die Leitung dieser Verfahrenspflegestelle obliegt Justizrat Thomas Schmidt. Zudem war Justizamtsrätin Barbara Dappozzo bis zur Jahresmitte Mitglied der Verfahrenspflegestelle.

Der Leitung der Verfahrenspflegestelle IT-MobiV obliegen folgende Aufgaben:

- Gesamtprojektplanung
- Vorbereitung der VPS-Ausschusssitzungen
- Kommunikation mit dem OLG Hamm, den zentralen IT-Betriebseinrichtungen (BIT, TBZ, VZ, ZIP) sowie dem JM und den anderen VPS
- Organisation und Leitung der Mitarbeiterbesprechungen und Workshops
- Koordination der Mitarbeiteraktivitäten einschl. Schulungsplanung
- Fortschreibung des Verfahrenspflegeplans
- Programmierung.

Seit dem Jahresende ist die Version 4.0 im Einsatz. Diese neue Version beinhaltet zahlreiche Verbesserungen im Bereich des Service und der Bedienung. Die Online-Aktualisierung wurde weiter verbessert. So ist nunmehr für ein Update keine neue Version mehr notwendig.

Der „Wiki-Gedanke“ wurde konsequent weiterentwickelt. Jeder Anwender ist Bestandteil der „Mobiliervollstreckungs-Community“ und kann aus dem Programm heraus Informationen in das MobiV-Wiki (<http://lv.mobivwissen.nrw.de>) einstellen, bearbeiten und ergänzen. Hierdurch soll ein sich ständig selbst aktualisierendes und verbesserndes Informationsmedium geschaffen werden, das dem Anwender an allen Stellen im Programm zur Verfügung steht.

Die derzeit ausgerollte Version ist inzwischen auch auf die Programmiersprache Dot.net umgestellt.

Parallel zur Programmpflege wird derzeit auch an der Integration des Programms IT-MobiV in die Anwendungen Judica und TSJ gearbeitet.

## **14.8**

### **Verfahrenspflegestelle IT-ZVG**

Hauptaufgabe der Verfahrenspflegestelle IT-ZVG unter Leitung von Regierungsrat Andreas Dormann ist die Weiterentwicklung und Distribution der eigenentwickelten Software IT-ZVG. Daneben unterstützt die Verfahrenspflegestelle das Beratungstelefon Informationstechnik (BIT) mit einem Second-Level-Support bei Anwenderanfragen.

## 14.8.1

### Redesign des Fachverfahrens

Die Entwicklungsarbeiten am Redesign des Fachverfahrens IT-ZVG wurden im Jahr nahezu abgeschlossen. Vor einer Einführung des Programms ist jedoch noch ein Gutachten über die Barrierefreiheit des Programms vorzulegen. Die Anforderungen der Barrierefreiheit werden derzeit geprüft und umgesetzt.

10 K 1/2015 (Tester, Theo | Vertreter, Volker) ⇒ Übersicht

Letzte Speicherung: 04.01.2017, SieversR

**Akte**

Verfahrensart:     Eingangsdatum:     Weggelegt am:

Aktenstandort:     nächste Frist:     Zuständig RE:

seit: 09.07.2016    Parallel-Akte:     Zuständig SE:

**Parteien (Vollstreckungsregister)**

Schuldner: **Tester, Theo | Vertreter, Volker (Eber)**  
Gläubiger: Allespfänder, Anton Alexander (III/1)

**Angaben zum Grundbesitz / Veröffentlichungsdaten für das Internet**

Objektart:

Lage:

Grundbuch:

Beschreibung:

Verkehrswert:

**Personen**

**Objekt**

**Vorlagen**

**Schreibwerk**

**Dokumente**

**Termine**

Datum	Zeit	Terminart	aufgehoben	Ergebnis
16.12.2016	08:00	Termin zur Aufstellung des Teilungsplans		
29.11.2016	09:00	Versteigerungstermin		
22.06.2016	10:30	Termin zur Aufstellung des Teilungsplans		Test

**Bemerkungen**

*Das neue Fachverfahren IT-ZVG nach dem Redesign*

## **14.8.2**

### **Pflege des Altverfahrens**

Nach der Anpassung des Programmes an Office 2013 wurde das Programm beim Amtsgericht Geilenkirchen pilotiert. Die Erkenntnisse dieser Pilotierung wurden ausgewertet und führten zu einigen Änderungen, die beim Amtsgericht Hamm getestet wurden. Es wurde damit begonnen, weitere Verbesserungsvorschläge auch am Modul Geringstes Gebot / Teilungsplan (GGTP) umzusetzen.

## **14.8.3**

### **XJustiz**

Mitglieder der Verfahrenspflegestelle arbeiten unter Federführung von Regierungsrat Andreas Dormann in der Gruppe „XJustiz Fachdatensatz Zwangsversteigerungsverfahren“, einer Unterarbeitsgruppe der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „IT-Standards“, an der Entwicklung eines bundesweit verbindlichen XJustiz-Fachdatensatzes. Diesem wird bei der Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs zukünftig eine zentrale Rolle zukommen.

Zwischenzeitlich sind sämtliche Datensätze definiert und die Umsetzung in den XJustiz-Standard formell beantragt worden. Mit der endgültigen Realisierung ist im Laufe des Jahres 2017 zu rechnen. Die Einführung einer praktischen Anwendung bei den Banken und Rechtsanwälten bleibt abzuwarten.

## **14.9**

### **Verfahrenspflegestelle RASYS**

Die von der Fachhochschule betriebene Verfahrenspflegestelle RASYS engagiert sich unter der Leitung von Regierungsrat Dormann neben der Pflege und Weiterentwicklung des auf den zentralen Rechtsantragstellen eingesetzten Formularsystems auch weiterhin im Bereich der Aus- und Fortbildung.



Gruppenbild der VPS RASYS - Mitglieder v.h.l.: Uwe Klein (AG Bergheim, ausgeschieden zum 01.07.2016), Christian Sczislo (AG Bochum), Stephan Grisail (AG Wuppertal), Andreas Dormann (FHR NRW), Tina Müller (AG Leverkusen, ausgeschieden zum 01.01.2016), Stefan Ruben (AG Bochum), Dominik Hoffmann (AG Emmerich), Marina Schlüter (AG Gütersloh), Antonio Carpitella (AG Schmallenberg); es fehlen: Mona Feckler (OLG Köln, seit dem 01.07.2016) und Maike Mühlenbrock (AG Bielefeld, seit dem 01.07.2016).

## 14.9.1

### Formularpflege

Das elektronische Formularsystem RASYS wurde in 2016 überarbeitet und unter Anpassung an geänderte Verfahrensvorschriften, insbesondere im Bereich des Nachlass- und des Familienrechts, sowie unter Umsetzung von Anregungen und Wünschen aus der Praxis auf die Formularsammlung 2016 (November) aktualisiert. Hierbei wurden auch die von Nutzerseite vielfach gewünschten übersetzten Versionen der Info-Blätter Beratungshilfe und Gewaltschutz in arabischer, englischer, französischer, russischer und türkischer Sprache erstellt und in die Sammlung integriert. Ein Download der aktuellen Formularsammlung ist auf der Homepage der Fachhochschule unter

<http://www.fhr.nrw.de/aufgaben/informationstechnik/rasys/download/index.php>

möglich.

## **14.9.2**

### **Lehrvideos**

Fachbegleitend hat die Verfahrenspflegestelle RASYS in 2016 in Zusammenarbeit mit der Justizakademie Recklinghausen mehrere Lehr- und Schulungsfilme zum Thema „Rechtsantragstelle“ konzipiert, geskriptet und produziert. Die zwei bis sechs Minuten langen Filme, in denen verschiedene Rechtsantragstellensituationen dargestellt und ausgewählte rechtliche und kommunikative Aspekte der Tätigkeit auf der Rechtsantragstelle beleuchtet werden, werden zukünftig zum Zwecke der justizinternen Aus- und Fortbildung genutzt werden.

## **14.9.3**

### **Fortbildungen**

Die jährliche Fachfortbildung der Fachhochschule zum Thema Rechtsantragstelle wurde im November 2016 durch die Verfahrenspflegestelle RASYS wieder maßgeblich mitgestaltet. Ebenso wurde das seit 2012 in allen drei Oberlandesgerichtsbezirken etablierte, jährlich stattfindende "Praxistraining Rechtsantragstelle", das sich insbesondere an Neu- und Wiedereinsteiger richtet, aufgrund der positiven Resonanz erneut auf Grundlage eines von der Verfahrenspflegestelle RASYS erarbeiteten Konzepts erfolgreich durchgeführt.

## **14.9.4**

### **Qualitätssicherung**

Die Verfahrenspflegestelle RASYS wirkt seit Mitte 2016 bei der in Arbeit befindlichen Umsetzung der RASYS Formulare in JUDICA/TSJ unterstützend mit, indem sie im Hinblick auf die am 1. Dezember 2016 begonnene Pilotierung bei dem Landgericht Bochum sowie die für die erste Jahreshälfte 2017 geplanten Pilotierungen bei verschiedenen Amts- und Landgerichten in Zusammenarbeit mit der Verfahrenspflegestelle TSJ Aufgaben der Qualitätssicherung wahrnimmt.

## **14.10**

### **Virtuelle Aus- und Fortbildung**

Die Möglichkeiten von virtuellen Online-Veranstaltungen in der Aus- und Fortbildung (sogenannte Webinare) sollen zukünftig auch an der Fachhochschule für Rechtspflege erprobt werden. Regierungsrat Dormann hat hierzu einen ersten Einblick im

Rahmen einer Live-Präsentation des Virtual Class Room Systems VITERO auf dem „Forum E-Learning >>> Digital in die Zukunft“ am 21. November 2016 an der Justizakademie Nordrhein-Westfalen gegeben. Ein Videomitschnitt der Präsentation ist verfügbar auf: <https://youtu.be/XpnrHrnaTk8>



## 14.11

### IT-Betreuungsverbund

Der IT-Betreuungsverbund ist für den reibungslosen IT-Betrieb an der Fachhochschule und dem Ausbildungszentrum verantwortlich. Er steht unter der Leitung von Justizamtsinspektor Heinz Heck sowie der technischen Koordination von Justizbeschäftigten Bernd Ullrich.

Neben dem Tagesgeschäft, der Systembetreuung hinsichtlich sämtlicher eingesetzter IT-Geräte (Server, aktive und passive Netzwerkkomponenten, Arbeitsplatz-PCs, Notebooks, Drucker und Scanner) und der Anwendungsbetreuung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschule sowie des Ausbildungszentrums unterstützt der IT-Betreuungsverbund das Zentrum für IT-Technik bei der Durchführung von IT-Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Aus- und Fortbildung von Justizbediensteten. Dabei musste die ständige Verfügbarkeit der an drei Standorten vor-

handenen IT-Schulungsräume gewährleistet sowie die Einrichtung von mobilen IT-Schulungsräumen mittels Notebooks sichergestellt werden.

Schwerpunkte der Arbeiten im Jahr 2016 waren

- die Vorbereitungen auf die Zentralisierung der IT-Umgebung
- die Einrichtung eines Systems für die Erfassung von kostenpflichtigen Druckaufträgen.

Des Weiteren arbeiten die Mitglieder des IT-Betreuungsverbundes in diversen Arbeitsgruppen der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen mit.

## 15.

### Veröffentlichungen

Die Professoren, Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule sind auch im Jahr 2016 mit zahlreichen Veröffentlichungen hervorgetreten.

#### 15.1

##### Internet / Intranet

###### *Dormann, Andreas*

###### **Meet me in the Cloud**

Wie wir Lehrenden besser mit unserer Zeit umgehen können

Januar 2016

[www.andreas-dormann.de/wordpress/2015/meet-me-in-the-cloud-2](http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2015/meet-me-in-the-cloud-2)

###### **Neues von OpenOffice**

Apaches neue OpenOffice Websites,  
Februar 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/neues-von-openoffice](http://www.andreas-dormann.de/2016/neues-von-openoffice)

###### **Zeitstrahlen erstellen**

Februar 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/zeitstrahlen-erstellen](http://www.andreas-dormann.de/2016/zeitstrahlen-erstellen)

###### **Ein Lehrer für mich allein**

Maßgeschneiderte Computerprogramme ersetzen herkömmlichen Unterricht

März 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/ein-lehrer-fuer-mich-allein](http://www.andreas-dormann.de/2016/ein-lehrer-fuer-mich-allein)

###### **Blender 2.77**

Update des Open Source 3D-Werkzeugs Blender  
März 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/seit-heute-online-blender-2-77](http://www.andreas-dormann.de/2016/seit-heute-online-blender-2-77)

###### **Wo sind die häufigsten Lügen eines Softwareentwicklers?**

Über Selbsttäuschung und Management-Fehler in Software-Projekten ...

April 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/was-sind-die-haeufigsten-lugen-eines-softwareentwicklers](http://www.andreas-dormann.de/2016/was-sind-die-haeufigsten-lugen-eines-softwareentwicklers)

### **Was ist neu in ILIAS 5.1**

„Beipackzettel“ zum Umstieg auf die neue ILIAS-Version

Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning

April 2016

<http://hoed.digital.de/ilias-5-1-ist-da>

### **Das Kölsche Online-Wörterbuch 1.4.4 (iOS) / 1.4.6 (Android)**

Kostenlose Übersetzung-APP für Android- und iOS-Smarphones in Kooperation mit der Stiftung Kultur Köln / Akademie für uns Kölsche Sproch

Mai 2016

[https://play.google.com/store/apps/details?id=air.de.andreas\\_dormann.koelschapp](https://play.google.com/store/apps/details?id=air.de.andreas_dormann.koelschapp)

<https://itunes.apple.com/app/das-koelsche-online-worterbuch/id506464985>

### **Auf der Rechtsantragstelle**

Dreharbeiten zu neuen Lehrvideos abgeschlossen

Mai 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/auf-der-rechtsantragstelle](http://www.andreas-dormann.de/2016/auf-der-rechtsantragstelle)

### **The Next Big Thing**

Wird die Blockchain unsere Welt verändern?

Juni 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/the-next-big-thing](http://www.andreas-dormann.de/2016/the-next-big-thing)

### **UI Frameworks für die mobile App-Entwicklung**

August 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/ui-frameworks-fuer-die-mobile-app-entwicklung](http://www.andreas-dormann.de/2016/ui-frameworks-fuer-die-mobile-app-entwicklung)

### **E-Learning NRW – Neue Veranstaltungen im Herbst 2016**

September 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/e-learning-nrw-neue-veranstaltungen-im-herbst-2016](http://www.andreas-dormann.de/2016/e-learning-nrw-neue-veranstaltungen-im-herbst-2016)

### **Eine Zukunft ohne Anwälte?**

Beginnt bald die Ära der Anwaltsandroiden?

Oktober 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/eine-zukunft-ohne-anwaelte](http://www.andreas-dormann.de/2016/eine-zukunft-ohne-anwaelte)

### **Big Data**

Trailer und Soundtrack zum 21. Kölner Versicherungssymposium der Technischen Hochschule Köln und des Instituts für Versicherungswesen

Oktober 2016

<https://youtu.be/HCcElq90IZs>

**RASYS-Formularsammlung 2016** (Herausgeber)

Formularsammlung zum interaktiven

Formularsystem RASYS

November 2016

[www.fhr.nrw.de/aufgaben/informationstechnik/rasys/download/index.php](http://www.fhr.nrw.de/aufgaben/informationstechnik/rasys/download/index.php)

**Arbeiten 4.0**

Das Büro der Zukunft bei Microsoft in München,  
Deutschlands modernstem Bürokomplex

November 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/arbeiten-4-0](http://www.andreas-dormann.de/2016/arbeiten-4-0)

**Forum E-Learning >>> Digital in die Zukunft**

Dezember 2016

[www.andreas-dormann.de/2016/forum-e-learning-digital-in-die-zukunft](http://www.andreas-dormann.de/2016/forum-e-learning-digital-in-die-zukunft)

## 15.2

### Printmedien

*Prof. Dr. Becker, Matthias*

**Beschluss der Jahresabrechnung – feststellende oder anspruchsbegründende Wirkung?**,  
ZWE 2016, 361-365

**Das Recht des Gläubigers auf Aufhebung einer Bruchteilsgemeinschaft am Grundstück**,  
ZfIR 2016, 521-527

**Teilungsversteigerung durch gesetzliche Vertreter – gerichtliche Genehmigung nach § 181 Abs. 2 Satz 2 ZVG**, ZfIR 2016, 302-309

**Verbraucherwiderruf des Verwaltervertrags?**,  
NZM 2016, S. 249-254

**Begründung von Wohnungseigentum – Entstehen der Wohnungseigentümergeinschaft**,  
Ad Legendum 2016, 16-23

**Niederschrift über die Versammlung – Funktion, Inhalt, Form**, ZWE 2016, 2-8

**Kein Veräußerungsverbot für ein im Eigentum einer GbR stehendes Grundstück durch Beschlagnahme aufgrund nach Pfändung eines Gesellschaftsanteils angeordneter Teilungsver-**

**steigerung - Anmerkung zu BGH, Beschl. v. 15.9.2016 – V ZB 183/14, ZfIR 2016, 762-763 (zusammen mit Wolfgang Schneider)**

**Erbbaurechtsvertrag als kreditähnliches Geschäft - Anmerkung zu BGH, Urt. v. 22.1.2016 – V ZR 27/14, ZfIR 2016, 413-414**

**BGH – Insolvenzverwalter darf Grundschuld auch bei Ausschluss der Revalutierung verwenden, IVR 2016, 150**

**BGH – Erstellung des Wirtschaftsplans nach Ende des Wirtschaftsjahres nicht vollstreckbar, IVR 2016, 132**

**BGH – WEG-Jahresabrechnung: Keine Vollstreckung im Wege der Ersatzvornahme, IVR 2016, 131**

**OLG München – Dingliches Vorkaufsrecht „für den ersten Verkaufsfall“ erlischt nicht durch Zuschlag, IVR 2016, 106**

**LG Stade – Keine Vollstreckung gegen Zwangsverwalter nach Aufhebung der Zwangsverwaltung, IVR 2016, 49**

***Prof. Dr. Els, Frank***

**Skript zum Zwangsvollstreckungsrecht (zusammen mit Lamberz), 2. Aufl., Bad Münstereifel 2016**

***Kerkmann, Heinz-Georg***

**„Playboy-Strichcode-Fall“ – Klausur im Straf- und Strafprozessrecht, RpflStud 2016, 15-19**

***Klos, Hans Dieter †***

**Skriptum Kostenrecht  
Verfasser: Klos, Schmidt, Wiesel  
Bad Münstereifel, Stand: August 2016**

***Prof. Dr. Lamberz, Markus***

**Skript zum Zwangsvollstreckungsrecht (zusammen mit Els), 2. Aufl., Bad Münstereifel 2016**

**EU ErbVO – Einführung (mit Schwerpunkt gesetzliche Erbfolge) und mögliche Problemfälle, RpflStud 2016, 1-8**

**Skript Bürgerliches Recht II,  
Bad Münstereifel 2016**

**Pannen, Ralf**

**§§ 5 – 9, 12, 14 – 23 JVEG** in: *Schneider/Volpert/Fölsch* (Hrsg.): „Gesamtes Kostenrecht“, Nomos, 2. Auflage 2016 (zusammen mit Simon)

**„Lehren und Lernen an der Fachhochschule für Rechtspflege NRW (Fachbereich Rechtspflege)“**, in: Bergmanns (Hrsg.), „*Jahrbuch der Rechtsdidaktik 2015*“, Berliner Wissenschaftsverlag 2016, S. 43 – 73 (zusammen mit Dyrchs)

**„Einführung in die Grundlagen des Öffentlichen Dienstrechts in Nordrhein-Westfalen“**, Neufassung des Skriptes für die Ausbildung der Rechtspflegeranwärter und der Anwärter im verkürzten Vorbereitungsdienst für Justizfachwirte unter Berücksichtigung der Änderungen durch das DRModG, Bad Münstereifel, Stand: August 2016

**Ramm, Robert**

**Materielles Liegenschaftsrecht im Grundbuchverfahren**, (zusammen mit Leesmeister), 4. Auflage, Bad Münstereifel 2016

**Schäfersküpper, Michael**

**Kommentierung** der §§ 6 bis 9, § 16, §§ 17, 18, §§ 38 bis 41, §§ 42 bis 45, §§ 70 bis 72, §§ 90 bis 93, §§ 94, 95, §§ 114 bis 116 und §§ 117, 118 des Sächsischen Strafvollzugsgesetzes (SächsStVollzG) in: GRAF, Jürgen-Peter (Hrsg.), Beck'scher Online-Kommentar Strafvollzugsrecht Sachsen, 3. Edition, Stand: 01.04.2015, bis 7. Edition, Stand: 15.10.2016.

**Kommentierung** der §§ 6 bis 9, § 14, §§ 15 bis 19, §§ 39 bis 46, §§ 47 bis 59, §§ 75 bis 77, §§ 95, 96 und §§ 115 bis 117 des Sächsischen Sicherungsverwahrungsvollzugsgesetzes (SächsSVVollzG) in: GRAF, Jürgen-Peter (Hrsg.), Beck'scher Online-Kommentar Strafvollzugsrecht Sachsen, 4. Edition, Stand: 01.09.2015, bis 7. Edition, Stand: 15.10.2016.

**Kommentierung** der §§ 9 bis 22, §§ 43 bis 45 und §§ 109 bis 111 des Sächsischen Jugendstrafvollzugsgesetzes (SächsJStVollzG) in: GRAF, Jürgen-Peter (Hrsg.), Beck'scher Online-Kommentar Strafvollzugsrecht Sachsen, 5. Edition, Stand: 15.01.2016, bis 7. Edition, Stand: 15.10.2016.

**Kommentierung** der §§ 7 bis 10, §§ 11 bis 230, §§ 29 bis 31, §§ 42 bis 53, §§ 76 bis 84 und §§ 85 bis 87 des Bremischen Untersuchungshaftvollzugsgesetzes

setzes (BremUVollzG) in: GRAF, Jürgen-Peter (Hrsg.), Beck'scher Online-Kommentar Strafvollzugsrecht Bremen, 1. Edition, Stand: 01.09.2014, bis 6. Edition, Stand: 15.07.2016.

**Wenn das BVerfG zweimal klingelt** - Anmerkung zu BVerfG, Beschluss vom 16. Dezember 2015 - 2 BvR 1017/14 in: Strafverteidiger (StV) 2016, S. 582 f.

**Flucht- und Missbrauchsgefahr** - Woher soll ich das wissen?, auszugsweise Zweitveröffentlichung der Kommentierung zu §§ 38 und 94 SächsSt-VollzG in: GRAF, Jürgen-Peter (Hrsg.), Beck'scher Online-Kommentar Strafvollzugsrecht Sachsen, 5. Edition, Stand: 15.01.2016 in: Justiznewsletter der Führungsakademie im Bildungsinstitut des niedersächsischen Justizvollzuges, Jahrgang 13, Ausgabe 24, Mai 2016, S. 15 bis 21.

**Nur ein Zimmerchen irgendwo.**

Freiheitsentziehungen und das neue Melderecht in: Forum Strafvollzug. Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe (FS) 2016, S. 51 f.

**Entweichung von Gefangenen**, Teil 1 und 2 in: Strafvollzug von A bis Z, Beilage zum Forum Strafvollzug. Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe (FS), Ausgabe 1/2016.

**Schäfersküpper, Michael  
Birkholz, Nicole**

**Gefangene in der Sozialversicherung**, auszugsweise Zweitveröffentlichung in: Justiznewsletter der Führungsakademie im Bildungsinstitut des niedersächsischen Justizvollzuges, Jahrgang 13, Ausgabe 25, Oktober 2016, S. 15 bis 20.

**Schäfersküpper, Michael  
Grote, Jens**

**Neues aus der Sicherungsverwahrung** - Eine aktuelle Bestandsaufnahme in: Neue Zeitschrift für Strafrecht (NStZ) 2016, S. 197 bis 203.

**Schmidt, Thomas**

**Skriptum Kostenrecht**

Verfasser: Klos, Schmidt, Wiesel  
Bad Münstereifel, Stand: August 2016

**Prof. Dr. Schulte-Bunert, Kai**

**Rezension zu: Bienwald/Sonnenfeld/Harm, Betreuungsrecht, Kommentar**, 6. Aufl., Bielefeld 2016, Verlag Ernst und Werner Gieseking, RpfIStud 2016, 85, 86

**Gewaltschutzgesetz** in: Gsell/Krüger/Lorenz/Mayer  
(Gesamthrg.) beck-online.GROSSKOMMENTAR.  
ZivilR, München, Editionen:  
1.3.2016; 1.7.2016; 1.11.2016, Verlag C.H. Beck

**Familienrecht**

Lehr- und Studienbuch  
3. Aufl., München 2016, Verlag C.H. Beck

**Schulte-Bunert/Weinreich (Herausgeber)**

**FamFG Kommentar**, 5. Aufl., Köln 2016  
Luchterhand Verlag

**Kommentierung von §§ 35, 86-96a, 120, 210-  
216a, 269, 270 FamFG** in:

Schulte-Bunert/Weinreich  
FamFG Kommentar  
5. Aufl., Köln 2016, Luchterhand Verlag

**Kommentierung von § 35 FamFG**

in: Klein  
Das gesamte Familienrecht – Kommentar für die  
familienrechtliche Praxis (Loseblatt)  
Köln 2016, Luchterhand Verlag

**Keine Vermutung eines gemeinsamen Sorge-  
rechts nicht miteinander verheirateter Eltern?**,  
FuR 2016, 673

**Simon, Stefanie**

**§§ 5 – 9, 12, 14 – 23 JVEG** in: *Schneider/  
Volpert/Fölsch* (Hrsg.) (zusammen mit Pannen):  
„Gesamtes Kostenrecht“, Nomos, 2. Auflage 2016

**Steffen, Manfred**

„**Die Ersteherverwaltung nach § 94 ZVG**“,  
ZfIR 2016, 92-96

**Walter, Elfriede**

**Skriptum Nachlassrecht**

Verfasser: Prof. B. Klüsener, E. Walter  
Bad Münstereifel, Stand: August 2016

„**ST-ERBEN – Wem bleibt der fromme Ge-  
nuss?**“, RpflStud 2016, 166-172

**Wiesel, Margret**

**Skriptum Kostenrecht**

Verfasser: Klos, Schmidt, Wiesel  
Bad Münstereifel, Stand: August 2016

## **15.3**

### **Schriftenreihe**

Die Fachhochschule unterhält seit 1991 eine eigene Schriftenreihe. Ein Verzeichnis über die Werke, die über die Fachhochschule zu beziehen sind, ist als Anlage 6 beigefügt.

## 16.

### **Fortbildung und Weiterbildung**

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags (§ 3 FHGöD) führt die Fachhochschule fachspezifische Fortbildungsveranstaltungen für Rechtspfleger, Amtsanwälte sowie Diplom-Verwaltungswirte bei Justizvollzugsanstalten durch. Trotz eingeschränkter Raumressourcen konnte auch im Jahr 2016 erfolgreich ein umfangreiches und differenziertes Fortbildungsangebot durchgeführt werden.

#### 16.1

##### **Arbeit der Fort- und Weiterbildungskommission**

Die jährliche Festlegung des eigenen Fortbildungsprogramms erfolgt im Rahmen der zentralen Programmplanung unter Federführung der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Vorschläge der Fachhochschule werden in die Jahresversammlung der „Fachgruppe fachspezifische Fortbildung der Rechtspfleger des Landes Nordrhein-Westfalen“ eingebracht und dort mit erfahrenen Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern sowie Vertreterinnen und Vertreter des Justizministeriums und der Justizakademie diskutiert. Nach Verabschiedung des landesweiten Fortbildungsprogramms der Justiz folgt die differenzierte inhaltliche Ausgestaltung der Veranstaltungen (Themen, Referenten) im jeweiligen Fachbereich unter Federführung des jeweiligen Fach- bzw. Tagungsleiters.

#### 16.2

##### **Fort- und Weiterbildungstagungen**

Die konkreten Fortbildungsveranstaltungen wurden von der Fachhochschule ausgeschrieben und sind über drei Tage und mit bis zu 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt worden. Die Veranstaltungen haben – je nach Bedarf und Auslastung – an den Standorten der Fachhochschule in Bad Münstereifel (Tagungshaus FH II), in Langscheid (Nebenstelle) sowie in Monschau (Nebenstelle) stattgefunden.

Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung „Das neue StVollzG NRW“, die von Prof. Dr. Peter Münster geleitet wurde, hielt der Leiter der Abteilung Justizvollzug des nordrhein-westfälischen Justizministeriums, Ministerialdirigent Herbert Schenkelberg, am Mittwoch, dem 30. November 2016, einen Vortrag zum Thema „Kriminal- und

gesellschaftspolitische Grundlagen des neuen StVollzG NRW“. Er zeigte in seinem Vortrag die wesentlichen Linien und Schwerpunkte des neuen Gesetzes auf. Dieses habe den fortschrittlichen Ansatz eines auf die Resozialisierung des Täters zielenden Behandlungsvollzugs beibehalten, aber es seien auch neue Aspekte wie die opferorientierte oder familiensensible Vollzugsgestaltung hinzugekommen. Schenkelberg machte auch deutlich, dass aktuell eine stärkere Betonung des Sicherheitsgedankens geboten sei. So müsse etwa durch entsprechende Abfragen bei den Sicherheitsbehörden der Gefahr begegnet werden, dass sich Terroristen in den Gefängnissen radikalisierten.

Die Fortbildungstagungen und Modullehrgänge haben bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern – wie in den letzten Jahren - ein hervorragendes Feedback erfahren. Auch im Jahr 2016 konnte eine kostengünstige Seminarabwicklung erreicht werden, indem die Fortbildungen in eigenen Räumen der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen stattfanden und Konzeption, Tagungsleitung und Vorträge überwiegend von ihren eigenen Lehrkräften übernommen worden sind.

Eine Gesamtübersicht aller Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Fachhochschule ergibt sich aus der Anlage 8.

## 17.

### Internationale Kontakte

#### Studienfahrten

Der weit überwiegende Teil der Studierenden hat im September 2016 gemeinsam mit den Studiengruppenleitern Studienreisen in das europäische Ausland unternommen. Ziele waren in diesem Jahr Wien, Madrid, Budapest, Lissabon, Amsterdam und Dublin.

Die gemeinsamen Studienreisen bedeuten für die Studierenden eine willkommene und zugleich lehrreiche Auflockerung ihrer dreijährigen Ausbildung und einen Blick über den Tellerrand der eigenen Ausbildung und des eigenen Landes. Drei bzw. fünf Monate nach Abschluss des ersten Studienabschnittes haben sie sich bei dieser Gelegenheit aber auch erstmals über ihre vielfältigen ersten Erfahrungen in der gerichtlichen bzw. vollzuglichen Praxis austauschen können.

Besucht wurden von den Studierenden u.a.

#### **in Wien:**

- Justizpalast Wien
- UNO-City „Vienna international Centre“
- Österreichischer Bundestag und Bundesrat
- Bundesministerium für Justiz
- Deutsche Botschaft
- Haus der europäischen Union



### in Madrid:

- Deutsche Botschaft
- Abgeordnetenhaus  
Palacio de las Cortes
- Spanische  
Rechtsanwaltskammer
- Besuch einer Rechtsanwalts-  
kanzlei



### in Lissabon:

- Altstadt mit einer  
juristischen Themenstadtführung
- Besuch Oberster Gerichtshof
- Juristische Fakultät  
der Universität Lissabon
- Besuch einer  
Rechtsanwaltskanzlei



### in Amsterdam:

- PCA Permanent Court of Arbitration  
(internationaler Schiedsgerichtshof),  
Den Haag
- Advocaaten Bavelaar & Bavelaar,  
international tätige Anwaltskanzlei,  
Amsterdam
- Deutsches Generalkonsulat
- Anne-Frank-Haus
- Industriemuseum der Fa. Heineken



### **in Dublin:**

- Juristische Fakultät  
(Sutherland School  
of Law des University College)
- National-Museum  
of Ireland-Archaeology
- Deutsche Botschaft
- Internationale Rechtsanwaltskanzlei  
Arthus Cox



### **in Budapest:**

- Juristische Fakultät der  
Andrassy Universität
- Deutsche Botschaft
- Konrad Adenauer Stiftung
- Internationale Anwaltskanzlei  
Jalsovsky
- Ungarisches Parlament
- Landesvertretung der  
Ungarndeutschen
- Gedenkstätte für die Opfer des Holocausts



## **18.**

### **Mitwirkung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Verbänden und Arbeitsgruppen**

#### **18.1**

##### **Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst**

Im Jahr 2016 nahm der Direktor der Fachhochschule, Dr. Benjamin Limbach, an der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst teil.

Auf ihrer Frühjahrssitzung vom 18. bis zum 20. Mai 2017 in der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Hannover befassten sich die Rektorinnen und Rektoren mit folgenden Themen:

- Herausforderungen und kooperative Strategien für die Hochschulen für den öffentlichen Dienst
- Lehrverpflichtung, Anrechnungstatbestände und Präsenzplichten an den Hochschulen.

#### **18.2**

##### **Kanzlertagung der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst**

In der Zeit vom 1. bis 3. Juni 2016 hat die 30. Dienstbesprechung der Kanzler(-innen), Verwaltungsdirektoren(-innen) und Leitenden Verwaltungsbeamten(-innen) der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst im Bildungszentrum der Bayerischen Staatsregierung in St. Quirin stattgefunden.

Hieran haben Vertreter/innen von insgesamt 22 Hochschulen und Fachhochschulen teilgenommen.

Neben einem Austausch über die aktuellen Entwicklungen an den einzelnen Fach-/Hochschulen wurden folgende Sachthemen besprochen:

- Bibliotheken der (Fach)Hochschulen des öffentlichen Dienstes  
Impulsvortrag: Dr. Gantert, Bayerische FHVR

Das Thema sprach alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr an, so dass sich die an den jeweiligen Fachhochschulen für die Bibliothek Verantwortlichen am 16. und 17. November 2016 in Würzburg zu einem Workshop trafen.

- Gesundheitsmanagement

Spezialaspekt: Gefährdungsbeurteilung der psychischen Belastungen

Vortrag: Dipl.-Psych. Wolfgang Steiner, Bayerische FHVR

- Nachwuchswerbung/Nachwuchsgewinnung

Im Rahmen der Diskussion wurden folgende Empfehlungen entwickelt:

- kritische Überprüfung des eigenen Internetauftritts

- Fragestellungen:

Wird das Studium hinreichend beschrieben?

Wird das Bewerbungsverfahren hinreichend beschrieben oder nur auf die Einstellungsbehörde bzw. das zuständige Ministerium hingewiesen?

- Überprüfung der Möglichkeit der Personalgewinnung durch Online-Testverfahren (evtl. als Angebot der Hochschule) zzgl. eines Bewerbungsgesprächs

- Personalentwicklung

- Dienstpostenbewertung
- Mitarbeiterbefragungen

- Entwicklung neuer sowie alternativer Studienangebote
- Einsatz von Hochschulverwaltungssoftware.

Das weitere Thema „Flüchtlingsproblematik“ konnte aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden.

Abschließend wurde über die Vertretung der Kanzlerrunde in anderen Gremien beraten. Erstmals wurden die Verantwortlichkeiten auf mehrere Personen verteilt. Es wurden – zunächst befristet auf 3 Jahre – gewählt:

- Bernd Ziegler, Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (Altenholz) zum Sprecher der Fachhochschulen des öffentlichen Dienstes
- Beate Stephani, Hochschule für öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz (Mayen) zur Vertreterin des Sprechers der Fachhochschulen des öffentlichen Dienstes

- Arnold Heitz, Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl zur Kontaktperson zum externen Hochschulbereich.



### 18.3

#### **Fachausschuss Rechtspflegerausbildung**

Im Jahresrhythmus und am jährlich wechselnden Ort einer Fachhochschule findet eine Sitzung von Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche Rechtspflege aller deutschen Fachhochschulen für (Verwaltung und) Rechtspflege statt (Fachausschuss Rechtspflegerausbildung). Gastgeber der Tagung vom 14. bis 16. September 2016 war die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern (Starnberg). Als Vertreter der Fachhochschule hat der Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege Prof. Dr. Schulte-Bunert an der Tagung teilgenommen.

Die Tagungsordnungspunkte sind unter 9.10 aufgeführt.

## 19.

### Veranstaltungen in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

#### Plakatausstellung „Mütter des Grundgesetzes“

In der Zeit vom 5. bis zum 22. Dezember 2016 wurde an der Fachhochschule die Ausstellung "Mütter des Grundgesetzes" präsentiert. Die Wanderausstellung "Mütter des Grundgesetzes" stellt das Leben und Wirken der vier weiblichen Mitglieder des Parlamentarischen Rates Elisabeth Selbert (SPD), Frieda Nadig (SPD), Helene Weber (CDU) und Helene Wessel (Zentrum) vor.

Auf verschiedenen Plakaten werden die Lebensläufe der vier sehr unterschiedlichen Frauen vor und nach den Beratungen des Parlamentarischen Rates behandelt. Ein Schwerpunkt liegt insbesondere in der Darstellung der Tätigkeiten im Parlamentarischen Rat und seinen Ausschüssen und ihrem jeweiligen Einfluss auf die Formulierung von Art. 3 Abs. 2 Grundgesetz und deren Durchsetzung in den Ausschüssen und im Plenum.



**Die vier Mütter des Grundgesetzes**  
(v.l.n.r.): Helene Wessel, Helene Weber, Frieda Nadig, Elisabeth Selbert

Eröffnet wurde die Ausstellung am 5. Dezember 2017 von der Bonner Autorin Antje Dertinger, die in einem Mix aus Vortrag und Lesung Elisabeth Selbert vorstellte. Sie skizzierte den spannenden und für damalige Verhältnisse ungewöhnlichen Lebensweg Elisabeth Selberts im Kaiserreich, in der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik Deutschland. Nachdem sie mit fast dreißig Jahren

ihr Abitur nachgeholt hatte, studierte Elisabeth Selbert als eine von ganz wenigen Frauen Rechtswissenschaften und war ab 1934 als Rechtsanwältin tätig. Im Parlamentarischen Rat widmete sie sich zunächst anderen Fragen, wurde aber im weiteren Verlauf eine engagierte und wirkmächtige Streiterin für den Gleichberechtigungs-Artikel.

## 20.

### Sport

Die Fachhochschule konnte ihren Studierenden und Gästen unter Leitung von Justizrat Thomas Schmidt auch im Jahr 2016 ein umfangreiches Sportprogramm anbieten. Es wurde in hohem Maße angenommen. Für die Studierenden stellt der Sport ein wichtiges Mittel zum Ausgleich der geistigen Belastungen dar. Mit den steigenden Anwärterzahlen nahmen auch die Teilnehmerzahlen bei den sportlichen Aktivitäten deutlich zu.

#### Sportangebot an der FHR



*Allen Studierenden und Gästen der Fachhochschule werden die folgenden Sportmöglichkeiten angeboten:*

Sportart	Ort	Wochentag	Uhrzeit	Ansprechpartner	Stud.-Gr.
<b>Fußball</b>	Mimi-Reno-Halle	Montag	20.30 - 22.00	Herr Zipplies	R 101
<b>Volleyball / Basketball</b>	Mimi-Reno-Halle	Mittwoch	16.30 - 18.00	Herr Zipplies	R 101
<b>Badminton</b>	Mimi-Reno-Halle	Donnerstag	15.45 - 17:00	Herr Kettwichter	R 105
<b>Yoga</b>	Dachgeschossraum Treppe hinter der Aula hoch FHR 1	Donnerstag	19.30	Frau Buchholz Angebot nach Absprache	
<b>Kraftraum</b>	FH II, Haus 1, Un- tergeschoss, Kraftraum	Ständiger Zugang (Schlüssel Verw. FH II)			
<b>Lauftreff</b>	Treffp.: Sportplatz	Donnerstag	16.00	Herr Pannen (Anfänger will- kommen)	Doz.
<b>Offener Spiele- abend (Fifa, Darts, Skat, Kicker, Poker ...)</b>	Mensa FH II	Mittwoch	20.15		
<b>Tischtennis</b>	FHR II, Wohnheim 1 im Untergeschoss	Ständiger Zugang (Geräte und Schlüssel in d. Verw. FH II)		Herr Winter	R 105
<b>Zumba</b>	FHR 1 Mensa	Dienstag	19.00 – 20.00	Frau Müller	R 203
<b>Tennis-Treff FHR</b>	Tennishalle BME - offen für jeden - 4 € für. 2 Std.	Montag	14.00 - 16.00	Terminsabsprache in der Iliasgruppe: Tennistreff FHR – Buchung muss erfolgt sein bis Do-Abends 21.00 Uhr	

Den Studierenden konnte erneut auch **Yoga** als interner Kurs angeboten, insbesondere mit dem Schwerpunkt auf Entspannung, Umgang mit Stresssituationen u.ä. Dieses Angebot wurde wieder erfreulich gut angenommen. Es fanden ein Grundkurs und anschließend auch ein Fortgeschrittenenkurs statt.

Unter Leitung einer Studentin wurde auch ein **Zumba-Kurs** mit sehr starker Beteiligung der Studierenden durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit dem örtlichen **Tennishallenbetreiber** wurde eine Sonderzeit mit Studententarifen angeboten. Dieses Angebot wurde je nach Studienabschnitt unterschiedlich genutzt.

Beim alljährlichen **Sportfest im September 2016**, dem Höhepunkt des Sportjahres, traten in zahlreichen Sportarten Studentenschaft, Professoren und Dozierende an, um die Siegerinnen und Sieger unter sich auszumachen. Im Vordergrund standen wie immer die Gruppenfindung der Studierenden untereinander und auch der Kontakt mit der Dozentenschaft auf einer anderen als der fachlichen Ebene.

Die Studierenden nahmen im Juli 2016 mit einer Mannschaft an den **inoffiziellen Deutschen Fußball-Meisterschaften** der Fachhochschulen für Rechtspflege - einem Einladungsturnier der **Fachhochschule für Rechtspflege in Schwetzingen** - teil.

Die Siegespreise für die internen Veranstaltungen stellte dankenswerterweise - wie auch in den Vorjahren - der **Förderverein der Fachhochschule**. Dessen Unterstützung ist in vielerlei Hinsicht für das Sportleben an der Fachhochschule unverzichtbar. Viele Aktivitäten könnten ohne den Förderverein nicht in dieser Form durchgeführt werden. Hierzu gehört vor allem auch die Beschaffung von Geräten und Trikots.

Mit den weiter steigenden Studierendenzahlen und dem hinzugetretenen Ausbildungszentrum nahmen auch die Teilnehmerzahlen bei den sportlichen Aktivitäten wieder deutlich zu. Damit wird das Sportprogramm zunehmend stärker in Anspruch genommen.

Es steigt auch die Nachfrage an der Benutzung eigener Fitnessgeräte. Es werden hier bereits Geräte angeboten. Der Förderverein hat insoweit aber bereits angekün-

digt, dass er die Fachhochschule bei der Ergänzung des Angebots großzügig unterstützen wird.

Die Fachhochschule ist damit dem Auftrag der Studienordnung, den Sport in ihrem Bereich zu fördern, erfolgreich nachgekommen.

**21.**

## **Verein der „Freunde und Förderer der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen e.V.“**

Der Verein der „Freunde und Förderer der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen e.V.“ hat im Jahr 2016 verschiedene Veranstaltungen für die Studierenden gefördert bzw. organisiert.

So hat der Förderverein auch in diesem Jahr die traditionellen Fahrten zum Weihnachtsmarkt in Bonn und ins Weinanbaugebiet der Ahr durchgeführt, die von den Studenten in großer Zahl wahrgenommen wurden.

Die Möglichkeit, Merchandising Artikel der Fachhochschule zu erwerben, die vom Förderverein zur Verfügung gestellt werden, erfreut sich wie in den Vorjahren großer Beliebtheit.

Verschiedene - vor allem sportliche - Freizeitaktivitäten der Studierenden wurden unterstützt (Startgebühren bei Turnieren, Preise, Ausstattung mit Sportgeräten).

Die Grillhütte, die sich nach wie vor sehr großer Beliebtheit erfreut, wurde baulich verändert. Darüber hinaus wurde der Transport einer Ausstellung an die Fachhochschule finanziert und Abendveranstaltungen der Studierenden, z.B. die jährliche Karnevalsfeier, finanziell sowie durch die Bereitstellung eines DJs bzw. einer Band und sonstigen Auftritten gefördert.

## 22.

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

#### Pressemitteilungen

Die Fachhochschule hat die Öffentlichkeit auch im Jahr 2016 mit Hilfe von Pressemitteilungen über ihre Tätigkeit informiert ([http://www.fhr.nrw.de/beh\\_aktuelles/presse/index.php](http://www.fhr.nrw.de/beh_aktuelles/presse/index.php)). Die Pressemitteilungen werden nachfolgend auszugsweise wiedergegeben.



20.01.2016

#### **Studienbeginn im Amtsanwaltslehrgang 2016/2017: 29 Anwältinnen und Anwält aus acht Bundesländern**

29 Anwältinnen und Anwält aus acht Bundesländern haben am 4. Januar 2016 an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in Bad Münstereifel das fachwissenschaftliche Studium für den Amtsanwaltsdienst aufgenommen. Sie wurden vom Direktor der Fachhochschule, Dr. Benjamin Limbach, sowie dem Leiter des Amtsanwaltslehrgangs, Prof. Dr. Christoph Neukirchen, begrüßt.

---



02.02.2016

#### **"Das Asylverfahren von der Aufnahme bis zur Entscheidung": Tobias Hinz in der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Am Mittwoch, dem 27. Januar 2016, hat Herr *Tobias Hinz*, vor ca. 230 Studierenden sowie Professoren, Dozentinnen und Dozenten in der Aula der Fachhochschule einen Vortrag zu dem Thema "Das Asylverfahren von der Aufnahme bis zur Entscheidung" gehalten. Herr *Tobias Hinz* ist Diplom-Verwaltungswirt und ist – nach vorheriger Tätigkeit in einem kommunalen Ausländeramt – als sog. Entscheider im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge tätig.

---



03.02.2016

#### **Exkursion zum Bundesgerichtshof und zum Bundesverfassungsgericht: Umfassender Einblick in Architektur, Geschichte und Arbeit der beiden Bundesgerichte**

Am 21. Januar 2016 haben Rechtspflegeranwältinnen und -anwält des Studienabschnitts I der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen begleitet von ihren Studiengruppenleitern Herrn Richter am Amtsgericht Dr. Kathstede und Herrn Richter Dr. Friedrich sowohl das Bundesverfassungsgericht als auch den Bundesgerichtshof in Karlsruhe besucht.

---



03.08.2016

### **109 neue Rechtspflegeranwärterinnen -anwärter haben ihr Studium an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen aufgenommen**

Nachdem sie am Vormittag in den Oberlandesgerichten Düsseldorf, Hamm und Köln ihre Ernennungsurkunden erhalten haben, sind 109 Rechtspflegeranwärterinnen und -anwärter am 1. August 2016 von ihren zukünftigen Dozentinnen und Dozenten sowie von den Studierenden des Studiums II in ihrer neuen Heimat für die nächsten 11 Monate begrüßt worden.

---



06.09.2016

### **Anwärterinnen und Anwärter aus 7 Bundesländern: Studienbeginn an der Fachhochschule für Rechtspflege in Bad Münstereifel**

Am 01. September 2016 haben an der Fachhochschule für Rechtspflege in Bad Münstereifel 40 Anwärterinnen und Anwärter das Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin (FH) bzw. zum Diplom-Verwaltungswirt (FH) aufgenommen. Anders als ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen im Fachbereich Rechtspflege stammen sie nicht nur aus Nordrhein-Westfalen (13), sondern auch aus Hessen (5), Niedersachsen (8), Rheinland-Pfalz (4), Sachsen-Anhalt (6) und Schleswig-Holstein (4).

---

20.10.2016

### **Besuch im NS- Dokumentationszentrum der Stadt Köln**

Der jährliche Besuch im Lehrfach "Öffentliches Recht" führte auch in diesem Jahr vier Studiengruppen des Studiums II Fachbereich Rechtspflege der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen zum "EL-DE-Haus" in Köln.

Von 1935 bis 1945 Sitz der Kölner Gestapo wurde der Name "EL-DE-Haus" zum Inbegriff der NS-Schreckensherrschaft in Köln, aber auch für den Umgang und die spätere Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte der Stadt nach 1945.

---



30.11.2016

### **160 neue Diplomandinnen und Diplomanden: Diplomierungsfeier und 40 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Am Donnerstag, dem 24. November 2016, fand in Bad Münstereifel die diesjährige Diplomierungsveranstaltung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen statt. Im Rahmen der Diplomierungsfeier wurde auch der 40. Jahrestag der Errichtung der Fachhochschule am 1. August 1976 gefeiert. Aus diesem Anlass begrüßte der Direktor der Fachhochschule Dr. Benjamin Limbach besonders seine vier Vorgänger im Amt des Direktors Herrn Friedrich Stüsser, Herrn Hanno Allolio, Herrn Reiner Napierala und Frau Dr. Corinna Dylla-Krebs. Er dankte ihnen für ihr zum Teil jahrzehntelanges Engagement und ihre andauernde Verbundenheit mit "ihrer" Fachhochschule.

---



05.12.2016

**"Das neue nordrhein-westfälische Strafvollzugsgesetz (StVollzG NRW)": Vortrag von Ministerialdirigent Herbert Schenkelberg im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung des Fachbereichs Strafvollzug der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Der Leiter der Abteilung Justizvollzug des nordrhein-westfälischen Justizministeriums, Herr Ministerialdirigent Herbert Schenkelberg, hat am Mittwoch, dem 30. November 2016, an der Fachhochschule für Rechtspflege NRW einen Vortrag zum Thema "Kriminal- und gesellschaftspolitische Grundlagen des neuen StVollzG NRW" gehalten.

---



12.12.2016

**Ausstellung „Mütter des Grundgesetzes“ an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

An der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ist in diesem Monat die Wanderausstellung "Mütter des Grundgesetzes" zu sehen. Die Ausstellung wurde am Montag, dem 5. Dezember, in Anwesenheit einer großen Zahl Studierender, Lehrgangsteilnehmer, Professoren, Dozentinnen und Dozenten eröffnet. In seiner Begrüßung wies der Direktor der Fachhochschule

Dr. Benjamin Limbach auf die gleichbleibende Aktualität der Regelung zur Gleichberechtigung von Mann und Frau in Art. 3 Abs. 2 des Grundgesetzes hin. Auch wenn in den vergangenen Jahrzehnten erhebliche Fortschritte erreicht worden seien, gebe es insbesondere in den Bereichen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Integration von Flüchtlingen neue Herausforderungen.

---

## Anlage 1:

### Professoren, Dozentinnen und Dozenten

(Stand: 31. Dezember 2016)

Name	Vorname	Amtsbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. sonstigen Aufgaben
Achenbach	Kai	Justizamtman	<u>FHR und/oder AZJ:</u> KOR, ZVR, ZPR  IT-Aufgaben
Bannert	Beate	Justizoberinspektorin	<u>FHR und/oder AZJ:</u> SVR, GBR, ÖDR, StR, GSO
Dr. Bast (hier bis 31.07.2016)	Klaus	Richter am Amtsgericht	<u>FHR:</u> BGB I-III, FAR, ZPR, VIR, StR
Dr. Becker	Matthias	Professor	<u>FHR:</u> BGB I-III, FAR, NLR, IPR, ZPR, VIR
Beitzel	Rüdiger	Vorsitzender Richter am Landgericht	<u>FHR und/oder AZJ:</u> BGB I, FAR, ZPR
Dr. Binder	Christian	Richter am Landgericht	<u>FHR und/oder AZJ:</u> BGB I, FAR, ZPR
Birx	Michael	Oberregierungsrat	<u>FHR und/oder AZJ:</u> BWL, KLR, Rechnungswesen, Investitionsrechnung, EPOS.NRW
Bließen	Sarah	Regierungsoberinspektorin	<u>FHR:</u> VV, PV
Bock	Hans Peter	Regierungsamtman	<u>FHR:</u> PV, VV (AV), Sicherheitsorganisation
Breuer	Anne Maria	Justizoberinspektorin	<u>FHR und/oder AZJ:</u> ZPR, NLR
Buttgereit	Elke	Justizamtsrätin	<u>FHR und/oder AZJ:</u> FAR, HRR, NLR, ÖDR, ÖR
Cürten	Ulrike	Leitende Regierungsdirektorin  Ständige Vertreterin des Direktors der FHR und stellvertretende Leiterin des AZJ	<u>FHR:</u> VR, StVerwR, StR, BGB I, II  <u>FHR und AZJ:</u> Leitungsaufgaben
Dappozzo (hier bis 31.07.2016)	Barbara	Justizamtsrätin	<u>FHR und/oder AZJ:</u> VWS, GBR, ZPR, InsO, ZVR, VIR  Verfahrenspflegestelle Mobiliarvollstreckung

Name	Vorname	Amtsbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. sonstigen Aufgaben
Dormann	Andreas	Regierungsrat	<u>FHR</u> : Leiter des IT-Zentrums  Leitung der Verfahrenspflegestellen „IT-ZVG“ und „RASYS“, der Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland
Dr. Els	Frank	Professor	<u>FHR</u> : StR, StPO, BGB I-III, FAR, ZPR, VIR
Fischer	Dagmar	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ</u> : HRR, WBK, ZVR, NLR, FAR, ZPR
Dr. Friedrich	Maximilian	Richter am Amtsgericht	<u>FHR</u> : ABR, ZPR, FAR, ÖR
Dr. Fuhrmann	Sebastian	Richter am Landgericht	<u>FHR</u> : ABR, ZPR  <u>AZJ</u> : FAR
Greenall-Weegen	Patrick	Regierungsrat	<u>FHR</u> : PSYCH, KRIM, KLIN-PSYCH, KOM
Gutschmidt	Bernhard	Oberregierungsrat	<u>FHR</u> : HRR, ZPR, SVR
Dr. Jacobi	Knut	Professor	<u>FHR</u> : BGB I-V, IPR, WPR, StR,
Jendretzky (hier ab 01.08.2016)	Marion	Justizoberinspektorin	<u>FHR und/oder AZJ</u> : ÖDR, ZPR, FAR
Jenisch	Oliver	Staatsanwalt	<u>FHR</u> : StPO, StVR  <u>AZJ</u> : StR
Dr. Kathstede (hier bis 31.07.2016)	Gerd	Richter am Amtsgericht	<u>FHR</u> : BGB I-II, ZPR I-II, FAR, BÜR II  <u>AZJ</u> : FAR
Kerkmann	Heinz-Georg	Oberamtsanwalt	<u>FHR und/oder AZJ</u> : StR, SVR, StVR, ÖDR
Kistemaker (hier ab 01.09.2016)	Lisa	Regierungsrätin	<u>FHR</u> : PSYCH, KRIM, KLIN-PSYCH, KOM
Klos †	Hans Dieter	Justizrat	<u>FHR und/oder AZJ</u> : KOR, ZVR, InsO

Name	Vorname	Amtsbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. sonstigen Aufgaben
Koep	Marika	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ:</u> KOR, ÖDR, VWS
Dr. Lamberz	Markus	Professor	<u>FHR:</u> FAR, NLR, ZPR, IPR
Lechner-Jonas <i>(hier bis 30.08.2016)</i>	Almut	Regierungsrätin	<u>FHR:</u> PSYCH, KOM
Dr. Limbach	Benjamin	Direktor	<u>FHR:</u> StR
Dr. Münster	Peter	Professor	<u>FHR:</u> StVerwR, StR, VR  Sprecher des Fachbereichsrats Strafvollzug
Nenn	Simone	Justizamtfrau	<u>FHR und/oder AZJ:</u> SVR, VWS, KOR, InsO, ÖR, GSO
Dr. Neukirchen	Christoph	Professor	<u>FHR:</u> BGB I-III, FAR, NLR, IPR, StR, StPO,  Leitung des fachwissenschaftlichen Studiums für den Amtsanwaltsdienst
Nolte-Gehlen	Beate	Regierungsdirektorin	<u>FHR:</u> PSYCH, KRIM, KOM  Studienberatung  Stellvertretende Sprecherin des Fachbereichsrats Strafvollzug
Pannen M.A.	Ralf	Justizrat	<u>FHR und/oder AZJ:</u> HRR, ÖR, ÖDR, VWS, WBK, Gerichts- organisation - Geschäftsgangbestimmungen für die Justizverwaltung - Organisationsaufgaben AZJ - Beauftragter für pädagogisch- didaktische Angelegenheiten - Geschäftsführer des PAEA in der JFA- Ausbildung
Ramm	Robert	Oberregierungsrat	<u>FHR:</u> GBR, ZPR, VIR  <u>AZJ:</u> InsO, ZVR
Dr. Roentgen	Frederik	Professor	<u>FHR:</u> BWL, KLR, Rechnungswesen, Investiti- onsrechnung

Name	Vorname	Amtsbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. sonstigen Aufgaben
Rokitta-Liedmann	Marlies	Oberregierungsrätin	FHR: ZVR, ZPR, NLR  AZJ: NLR
Schäfersküpper	Michael	Regierungsrat	FHR: StVerwR, VR, PV, VV
Schmidt	Thomas	Justizrat	FHR und/oder AZJ: KOR, HRR  Leitung „Justiz-Online Webauftritte“ und „Justiz intern“, Leitung der Verfahrenspflegestelle Mobiliarvollstreckung, Beauftragter für den Studierendensport
Schmitz	Heidi	Justizamtfrau	FHR und/oder AZJ: FAR, INR, ZVR, ÖDR
Schorn	Guido	Regierungsrat	FHR: PV, VV
Schröder	Bernhard	Justizrat	FHR und/oder AZJ: VWS, GBR, ZVR
Dr. Schulte-Bunert	Kai	Professor	FHR: BGB I–V, ZPR, ÖR, IPR  Sprecher des Fachbereichsrats Rechtspflege
Schulz	Bernd	Oberstaatsanwalt	FHR und/oder AZJ: BGB, ZPR, ZVR, StR, StPO
Schweda	Holger	Richter am Landgericht	FHR: BGB I–V, ZPR, ÖR, ÖDR, WPR, StR, StPO, VIR
Simon (hier bis 30.08.2016)	Stefanie	Justizamtfrau	FHR und/oder AZJ: ÖDR, KOR, FAR, VWS, ZVR
Steffen	Manfred	Justizrat	FHR und/oder AZJ: GBR, ZVR, NLR, FAR
Stieve	Sonja	Justizoberinspektorin	FHR und/oder AZJ: ZVR, NLR, KOR, HRR, StR
Dr. Tauberger	André	Professor	FHR: BWL, WBK, Strategisches und operati- ves Controlling, KLR, Investitions- rechnung, Organisation und Organisa- tionsentwicklung  Leiter des Zentrums für Betriebswirt- schaft

Name	Vorname	Amtsbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. sonstigen Aufgaben
Theißen-Fuß	Aloisia	Justizamtsrätin	<u>FHR und/oder AZJ:</u> HRR, KOR
Thimm (hier bis 30.09.2016)	Ulrich	Oberregierungsrat	<u>FHR:</u> PV, VV, HHR  Sprecher des Fachbereichsrats Strafvollzug
Ulhaas	Jennifer	Justizoberinspektorin	<u>FHR:</u> SVR  <u>AZJ:</u> HRR, GBR, GSO, VWS
Walter	Elfriede	Oberregierungsrätin	<u>FHR:</u> NLR, VIR, KOR  <u>FHR und AZJ:</u> Organisation der Lehre  Stellvertretende Sprecherin des Fachbereichsrats Rechtspflege
Wiesel	Margret	Oberregierungsrätin	<u>FHR und/oder AZJ:</u> KOR, NLR  Gleichstellungsbeauftragte
Zimmermann	Alexandra	Justizrätin	<u>FHR und AZJ:</u> SVR, GBR

### **Abkürzungen:**

ABR - Allgemeines Bürgerliches Recht

AV - Arbeitsverwaltung

BGB - Bürgerliches Gesetzbuch

BWL - Betriebswirtschaftslehre

FAR - Familienrecht

GBR - Grundbuchrecht

GSO - Geschäftsordnung

HR – Haushaltsrecht

HRR - Handelsregisterrecht

InsO - Insolvenzrecht

IPR - Internationales Privatrecht

KLR - Kosten- und Leistungsrechnung

KOM - Kommunikation

KOR - Kostenrecht

KRIM - Kriminologie

NLR - Nachlassrecht

ÖDR - Öffentliches Dienstrecht

ÖR - Öffentliches Recht

PSYCH - Psychologie

PV - Personalverwaltung

RASYS - Rechtsantragstellensystem

StPO - Strafprozessordnung

StR - Strafrecht

StVerwR - Staats- und Verwaltungsrecht

StVR - Straßenverkehrsrecht

StR – Strafrecht

SVR - Strafvollstreckungsrecht

VIR - Vollstreckungs- und Insolvenzrecht

VR - Vollzugsrecht

VV - Vollzugsverwaltung

VWS - Verwaltungssachen

WBK - Wirtschafts- und Bilanzkunde

WPR - Wertpapierrecht

ZPR – Zivilprozessrecht

ZVG - Zwangsversteigerungsgesetz

ZVR – Zwangsversteigerungsrecht

## Anlage 2:

### Hauptberufliche sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 31.12.2016)

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Aufgabenfeld
Romeike	Heike	Oberregierungsrätin	Geschäftsleiterin
Arends	Margret	Justizbeschäftigte	Kanzlei und Allg. Verwaltungsaufgaben
Cerniglia	Gina	Justizbeschäftigte	Geschäftsstellenverwaltung
Glos	Gabriele	Justizbeschäftigte	Allg. Verwaltungsaufgaben (insbes. IT-Bereich)
Groß	Elke	Justizamtsinspektorin	Allg. Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Heck	Claudia	Justizbeschäftigte	Kanzlei
Heck	Heinz	Justizamtsinspektor	Allg. Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung Leiter IT-Betreuungsverbund
Hein	Angelika	Justizbeschäftigte	Vorzimmer
Jungmann	Marion	Justizbeschäftigte	Kanzlei
Krämer	Carmen	Justizbeschäftigte	Kanzlei und Allg. Verwaltungsaufgaben
Kuhlmann <i>ab 01.04.2016</i>	Sandra	Justizsekretärin	Allg. Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Müller	Timo	Justizvollzugsobers- sekretär	Allg. Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Pape-Schlich	Roswitha	Justizbeschäftigte	Allg. Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung (insbes. IT-Bereich)
Schmitz	Marlene	Justizbeschäftigte	Bücherei

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Aufgabenfeld
Schneider	Ralf	Justizamtsinspektor	Allg. Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Sigel	Astrid	Justizamtsinspektorin	Allg. Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Stenshorn	Sonja	Justizamtsinspektorin	Allg. Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Truckenbrodt	Michael	Justizamtman	Stellvertretender Geschäftsleiter
Ullrich	Bernd	Justizbeschäftigter	Koordinator / Betreuungsverbund IT
Vogel	Margarete	Justizbeschäftigte	Allg. Verwaltungsaufgaben
Behrend	Rolf-Peter	Justizbeschäftigter	Haus- und Hofdienst
Kornet	Wilfried	Justizbeschäftigter	Haus- und Hofdienst
Marschollek	Theo	Justizbeschäftigter	Haus- und Hofdienst
Mörsch	Karl-Heinz	Justizbeschäftigter	Haus- und Hofdienst
Barion	Brigitte	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Battaglioli	Stefanie	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Blindert	Waltraud	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst
Hurtz <i>bis 31.05.2016</i>	Josepha	Justizbeschäftigte	Reinigungsdienst

Ein Mitarbeiter der Verwaltung befindet sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit (Blockmodell).

Anlage 3:

**Ansprache  
von Frau Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Carina Gödecke anlässlich der Diplomierungsfeier der  
Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen in den  
Studiengängen Rechtspflege und Strafvollzug  
am 24. November 2016**

*- Es gilt das gesprochene Wort -*

Sehr geehrter Herr Dr. Limbach!

Sehr geehrter Herr Justizminister Thomas Kutschaty!

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Sehr geehrte Professoren, Dozentinnen und Dozenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschule!

Sehr geehrte Diplomandinnen und Diplomanden!

Liebe Gäste!

**I.**

Vielen Dank für die Einladung zu dieser Diplomierungsfeier! Solche Termine, bei denen ich jungen Menschen zu einem gelungenen Studienabschluss gratulieren kann, sind mir immer eine besondere Freude. Denn Sie sind Ausdruck von gelungenen Lebensperspektiven, von gelungener Bildung.

Daher zuerst: Herzlichen Glückwunsch allen Diplomandinnen und Diplomanden, Sie können stolz auf Ihre Leistung sein und nunmehr als Rechtspfleger oder Verwaltungswirt in den Justizvollzugsanstalten auf Basis einer gesicherten beruflichen Existenz Ihr weiteres Leben planen.

Ihr erfolgreicher Abschluss findet seine Basis in ihrem Elternhaus. Eltern sind der „**Heimathafen**“ in den sie einfahren konnten, wenn Sie Motivation, Aufmunterung oder auch nur ein offenes Ohr brauchten, gerade in den Phasen, in denen es viel-

leicht nicht so gut lief. Damit ist es sicherlich richtig und gut, wenn Sie meinen Glückwunsch auch an Ihre Eltern weitertragen.

Ihren und unseren Dank verdienen auch die Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule, die mit viel Engagement, manchmal auch mit Geduld und Ausdauer ihr Wissen weiter gegeben haben.

## II.

Gratulieren dürfen wir aber nicht nur den Diplomandinnen und Diplomanden, sondern auch der Fachhochschule für Rechtspflege und Strafvollzug, die – wie es der Untertitel einer Festzeitschrift zum Ausdruck gebracht hat - seit 40 Jahren Fachhochschularbeit im Dienste des Rechts leistet.

Was aber bedeutet „**Fachhochschularbeit im Dienste des Rechts**“? Wie ist sie entstanden, wie hat sie sich entwickelt? Und wie sieht sie in 100 Jahren aus?

Um diese Fragen beantworten und die bisherige Arbeit der Fachhochschule würdigen zu können, bedarf es eines kleinen Rückblicks in die Geschichte der Fachhochschulen allgemein, die eingebettet ist in die rasante Veränderung des Bildungssystems der letzten 50 Jahre.

Schon in den 1960er Jahren forderte die deutsche Wirtschaft bessere, qualifiziertere Mitarbeiter, die praktische Aufgaben auf Basis einer akademischen Ausbildung schnell und erfolgreich lösen können sollten. **Johannes Rau**, unser früherer Minister- und Bundespräsident, hat in diesem Zusammenhang treffend festgestellt:

***„Der wirtschaftliche Aufschwung kann nur gelingen, wenn Bildung und Ausbildung vorhergehen und nicht nachfolgen.“***

Dieses nachhaltige Bedürfnis an praxisorientierter wissenschaftlicher Ausbildung ging einher mit der sozialpolitischen Forderung, dass jedermann die Chance auf einen Hochschulabschluss haben sollte.

So verabschiedeten dann auch die Ministerpräsidenten im Jahr 1968 das „**Abkommen der Länder in der Bundesrepublik Deutschland zur Vereinheitlichung auf dem Gebiet des Fachhochschulwesens**“.

Mit dem Abkommen wurde der Hochschultyp Fachhochschule als eigenständige Einrichtungen des Bildungswesens im tertiären Bildungssektor etabliert. Sie sollten die Studierenden auf wissenschaftlicher Grundlage praxisorientiert ausbilden und zum selbständigen Beruf befähigen.

Konsequenz dieses Abkommens war die Umwandlung der Höheren Fachschulen in Fachhochschulen. Basis hierfür waren die neuen Fachhochschulgesetze der Länder. In Nordrhein-Westfalen trat das erste Fachhochschulgesetz am 29. Juli 1969 in Kraft und bildet seitdem die rechtliche Grundlage für die Fachhochschulen im Lande.

Doch nicht nur für die in der Privatwirtschaft ausgeübten Berufe bestand ein Reformbedürfnis. In der Beantwortung einer Großen Anfrage hat der Minister für Wissenschaft und Forschung eine vergleichbare Weiterentwicklung auch für die Öffentliche Verwaltung formuliert:

***„In der Erkenntnis der Tatsache, dass das bisherige Ausbildungssystem die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit erreicht hat, hat die Landesregierung am 10. Oktober 1972 beschlossen, die Ausbildung der Beamten des gehobenen nicht-technischen Dienstes künftig auf der Bildungsebene der Fachhochschule durchzuführen. Die Landesregierung tritt für eine qualifizierte, praxisbezogene, jedoch stärker als bisher wissenschaftsorientierte Ausbildung ein, die es rechtfertigt, den Absolventen die allgemeine Hochschulreife zuzuerkennen, ohne von den geltenden Qualitätsanforderungen an die allgemeine Hochschulreife abzugehen. Zu diesem Zweck ist vorgesehen, besondere Fachhochschulen für die Ausbildung in den Bereichen Verwaltung, Steuerverwaltung und Rechtspflege zu errichten und gleichzeitig das Verwaltungsstudium an zunächst einer allgemein staatlichen Fachhochschule einzuführen.“***

Diese Absicht vollzog sich dann in der Änderung des Fachhochschulgesetzes im Jahre 1975, dessen Inhalt „**die Neuordnung der Ausbildung von Beamten des**

**gehobenen nichttechnischen Dienstes“** war. Dieses Gesetz läutete die Geburtsstunde der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Gelsenkirchen, der Fachhochschule für Finanzen in Nordkirchen und der Fachhochschule für Rechtspflege in Bad-Münstereifel ein, die am 1. August 1976 errichtet wurden.

Dabei änderte sich nicht nur der Name der Fachhochschule für Rechtspflege, die bis dahin Rechtspflegerschule hieß. Nein, es gab auch noch ein paar substantielle Änderungen.

**Zum einen** verlängerte sich die Studiendauer von 15 auf 18 Monate. Darüber hinaus trat zu dem Fachbereich Rechtspflege auch noch der Fachbereich Strafvollzug hinzu, für den die Lernziel und Lerninhalte völlig neu entwickelt werden mussten.

**Auch der** Lehrkörper musste dem besonderen Auftrag der Fachhochschule gerecht werden. So entschied man sich für ein Mischmodell von Wissenschaft und Praxis, nämlich von Professoren, Richtern, Rechtspflegern und Beamten des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes.

### III.

Die drei Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung wurden in den nächsten Jahren schnell zu einem echten Erfolgsmodell. Ihre Absolventinnen und Absolventen sind entscheidende Stützen der Arbeit an unseren Gerichten, Staatsanwaltschaften, Notariaten und Justizvollzugsanstalten.

Speziell auf die Rechtspfleger bezogen hat **Herr Justizminister Kutschaty** in seiner letztjährigen Laudatio den ehemaligen Bundesminister der Justiz, **Hans-Jochen Vogel** zitiert, der von den Rechtspflegern als „**Zweite Säule der dritten Gewalt**“ gesprochen hat.

Dies liegt nicht nur an der bedarfsorientierten praktischen Ausbildung mit fachwissenschaftlichem Hintergrund, sondern auch an der Bereitschaft sich ständig an neue gesellschaftliche Anforderungen anzupassen und die Lerninhalte weiterzuentwickeln.

Um den Zeitrahmen nicht zu sprengen, möchte ich nur **einige wenige Beispiele** für den ständigen Entwicklungs- und Anpassungsprozess benennen:

**Erstens:** Mit der Wiedervereinigung stand Deutschland vor der Herausforderung, den öffentlichen Dienst in den neuen Bundesländern neu zu strukturieren und an rechtsstaatliche Grundlagen anzupassen.

Die Fachhochschule für Rechtspflege hat die wichtige Aufgabe übernommen, mehrmonatige Fortbildungslehrgänge für Liegenschaftsbedienstete und Justizsekretäre aus den Ländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ziel durchzuführen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für bestimmte Rechtspflegeraufgaben zu qualifizieren. Darüber hinaus wurden von 1991 bis 1996 neue Rechtspflegeanwärtinnen und Rechtspflegeanwärter aus den neuen Ländern ausgebildet.

Auch im Bereich des Strafvollzugs wurden Anpassungsfortbildungen für die Bediensteten des höheren und des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes des Landes Brandenburg durchgeführt. In der Festschrift 25 Jahre Fachhochschularbeit wird auf die besondere Herausforderung dieser Fortbildungen verwiesen:

***„Die Umstellung aus dem eher militärisch ausgerichteten Strafvollzug der ehemaligen DDR auf eine an den Vorgaben des Strafvollzugsgesetzes ausgerichtete Praxis fiel den Bediensteten aus Brandenburg ersichtlich schwer.“***

**Zweitens:** Die nächste große „Herausforderung“ für das deutsche Bildungssystem im Allgemeinen und für die Fachhochschulen im Besonderen stellt der in den achtziger Jahren beginnende Einzug der Informationstechnik dar.

Von der Digitalisierung der Daten, über moderne Suchmaschinen im Internet bis hin zu Open Government hat die fortschreitende Entwicklung der Informationstechnik auch das Berufsbild und die Aufgabenbereiche von Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger wie auch von Verwaltungswirten vollkommen verändert. Diese Entwicklung hat die Fachhochschule für Rechtspflege frühzeitig aufgegriffen und ein Zentrum für Informationstechnik eingerichtet.

Mit dem Know-how dieses Zentrums konnte die Fachhochschule Aufgaben im Bereich der Justiz in Nordrhein-Westfalen als Ganzes übernehmen.

Beispiele sind die Webbetreuer-Schulungen und die Freigabeverfahren für die Internet- und Intranetauftritte der ca. 300 Justizeinrichtungen des Landes.

Darüber hinaus leitet das Zentrum das Projekt Podcast und ist Verfahrenspflegestelle für über 100 Formulare der Rechtspflege.

Ein anderer Schwerpunkt ist der IT-Einsatz für den Lehrbetrieb der Fachhochschule selbst. Hier ist insbesondere die Lernplattform ILIAS zu nennen, die Lehrmaterial in elektronischer Form zur Verfügung stellt.

Besonders innovativ und zukunftsweisend ist die führende Rolle, die die Fachhochschule für Rechtspflege in der Bundesarbeitsgemeinschaft **„E-Learning an den Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst“** hat. Denn E-Learning wird das Bildungswesen revolutionieren.

E-Learning kann Bildung überall an allen Orten – auch in Afrika oder anderen Entwicklungsländern – ohne viel Aufwand transportieren und mehr als alle anderen Reformen im Bildungssystem dazu beitragen, dass Bildung nicht nur ein Privileg von Etablierten bleibt, sondern als Chance für alle zur Verfügung steht.

## **V.**

**Drittens:** Einen wesentlichen Einschnitt in das deutsche Bildungssystem stellt auch der sogenannte Bologna-Prozess dar, der die Hochschullandschaft seit 1999 stark verändert hat. Studiengänge sind neu konzipiert worden, das gestufte Studiensystem aus Bachelor und Master führt zu europaweiter Vergleichbarkeit und damit zu mehr Wettbewerb.

Anders als für die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung sieht das Fachhochschulgesetz für die Fachhochschule für Rechtspflege keinen Bachelor- oder Masterstudiengang vor, es verbleibt bei dem Akademischen Grad „Diplom-Rechtspfleger (FH) und Diplom Verwaltungswirt (FH).“

Die Gründe hierfür liegen, wie aus den Parlamentspapieren zur Änderung des Fachhochschulgesetzes für den öffentlichen Dienst zu entnehmen ist, in der bisher nicht vollzogenen Umstellung der Juristenausbildung und der bis heute nicht geklärten europaweiten gegenseitigen Anerkennung und Kompatibilität der Abschlüsse.

Erst wenn die zahlreichen Fragen in Zusammenhang mit der Juristenausbildung und dem Zugang zum Arbeitsmarkt gelöst sind, soll eine Veränderung im Bereich der Fachhochschule für Rechtspflege sinnvoll sein.

Ich kann nur hoffen, dass die „**Europäisierung**“ der Juristenausbildung sehr bald geregelt wird.

Denn wie sich letztes Jahr im Rahmen der Flüchtlingswelle gezeigt hat, und sich derzeit in Zusammenhang mit dem Klimaplan und den erneuerbaren Energien fortsetzt, gibt es immer weniger Sachverhalte, die sich alleine nationalstaatlich lösen lassen. Einheitliche gesetzliche Regelungen in Europa und Berufsgruppen, die diese zu handhaben wissen, sind daher unumgänglich.

Dies gilt nicht nur im „technischen“ Sinne, sondern auch für das Zusammenleben der Europäer insgesamt. Gemeinsame Berufsbilder stärken die Arbeitnehmerfreizügigkeit und das Verständnis füreinander, das Grundlage für die Entwicklung einer eigenen europäischen Identität, eines starken Europas ist.

Ein starkes Europa wiederum ist der Garant für Frieden und Freiheit in Europa und darüber hinaus in der Welt.

## **VI.**

Die Diskussion um den Bologna-Prozess hat nicht nur eine europäische Dimension. Sie ist gleichzeitig verbunden mit der Frage, wie sich die universitäre Ausbildung zukünftig noch von der Fachhochschulausbildung unterscheiden soll, wenn auch die Fachhochschulausbildung – zumindest in weiten Teilen – Masterstudiengänge zulässt.

Schon im Jahre 2010 hat das Grundsatzentscheidung des Bundesverfassungsgerichts im Jahre 2010 festgestellt:

***„Da Aufgaben der Hochschulen und Ziele des Studiums unabhängig von der Hochschulart normiert werden, lässt sich die vom Bundesverfassungsgericht in den Jahren 1982 und 1983 getroffene Feststellung, dass bei wissenschaftlichen Hochschulen die Pflege und Entwicklung der Wissenschaften durch Forschung und Lehre im Vordergrund stehen und dem Studierenden eine umfassende wissenschaftliche Ausbildung vermittelt werden soll, bei Fachhochschulen hingegen die Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit durch anwendungsbezogene Lehre vornehmliche Aufgabe ist, nicht mehr aufrechterhalten.***

Zur Begründung hat das Bundesverfassungsgericht darauf verwiesen, dass auch an Universitäten die Ausbildung Mittelpunkt steht. Andererseits sei es auch Aufgabe einer Fachhochschule, ihren Studierenden im Rahmen der Ausbildungsaufgaben wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden zu vermitteln sowie sie zu wissenschaftlicher Arbeit zu befähigen.

Trotzdem behält – wie dies der Wissenschaftsrat in seinen Empfehlungen zur Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem deutlich zum Ausdruck gebracht hat - das Nebeneinander oder besser formuliert das Miteinander - von Fachhochschule und Universität auch in Zukunft seine Berechtigung.

In einer immer komplexer werdenden, globalisierten IT-gesteuerten Welt bedarf es einerseits einer soliden universitären Grundlagenforschung.

Daneben aber muss es Hochschultypen wie die Fachhochschule geben, die mit einer anwendungsorientierten wissenschaftlichen Ausbildung flexibel und schnell auf die spezialisierten Bedarfe der Praxis eingehen können und so die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft auch zukünftig sichern.

Einen solchen spezialisierten Bedarf erfüllen auch die verwaltungsinternen Fachhochschulen. Die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen an Qualität und Schnelligkeit öffentlicher Dienstleistungen werden zunehmend anspruchsvoller.

Der demographische Wandel wird nicht nur die künftige gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen, sondern sich auf die Aufgaben Strukturen und Finanzen der öffentlichen Verwaltung auswirken.

Die verwaltungsinternen Fachhochschulen sind das Format und der Garant dafür, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes die rechtswissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Kenntnisse erhalten, die den gestiegenen Anforderungen gerecht werden und im Dienste einer demokratischen Gesellschaft erforderlich sind.

## **VII.**

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,  
zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich als Landtagspräsidentin noch eine Bitte an Sie richten:

Im Sommer haben wir den 70. Geburtstag unseres Landes gefeiert.

70 Jahre Nordrhein-Westfalen, das heißt vor allem 70 Jahre Frieden, Freiheit und Demokratie. Diese Demokratie wird tagtäglich aufs Neue bedroht – in diesen Monaten spüren wir das sehr schmerzhaft. Sie ist bedroht durch Intoleranz, durch Hass und Gewalt, durch Fremdenfeindlichkeit und durch Menschenfeinde, die versuchen, unser Zusammenleben in Frieden, Freiheit und Vielfalt mit allen Mitteln zu zerstören.

Ich sage klar und deutlich: Das dürfen wir nicht zulassen!

Sie sind eine der wenigen Generationen, die - Gott sei Dank - weder Krieg noch Diktatur persönlich erleben mussten.

In Frieden und Freiheit aufzuwachsen und eben nicht zu wissen, nicht erleiden zu müssen, was Krieg bedeutet, und zugleich in einer Demokratie zu leben, die Meinungsfreiheit und freie Wahlen sichert, ist ein seltenes, ein kostbares Privileg auf dieser Welt. Umso schützenswerter ist es.

Aus diesem Privileg heraus haben wir alle die Verantwortung, uns für die Demokratie und deren Werte einzusetzen, sowie Menschen zu schützen, die kulturellen oder re-

ligiösen Minderheiten angehören. Schutz heißt in diesem Zusammenhang auch Schutz vor Rassismus. Auf Sie geht diese Verantwortung über, weil Sie alle sie für die Zukunft tragen.

Es ist die Basis jeder freiheitlichen Demokratie, dass niemand ausgeschlossen wird und allen Menschen Teilhabe und Mitgestaltung ermöglicht wird – unabhängig von ihrer Herkunft und Religion, von ihrer Sprache und ihren kulturellen Prägungen.

Deshalb mein Appell: Mischen Sie sich ein, wenn Menschen diskriminiert werden! Lassen Sie nicht zu, dass Menschen Angst haben, weil sie anders sind. In unserem Land muss jede und jeder leben können - ohne Angst, verschieden zu sein. Und weichen Sie vor den Rechten niemals zurück! Lassen Sie ihnen keinen Raum, keinen Platz, nicht einen Millimeter. Dafür danke ich Ihnen.

## **VIII.**

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,  
mit dem heutigen Tage beginnt für Sie ein neuer Lebensabschnitt. Mit der Befähigung für den gehobenen Dienst, die sie heute verliehen bekommen, stehen spannende Aufgaben vor Ihnen. Lassen Sie sich darauf ein!

Ich wünsche Ihnen für Ihren beruflichen und persönlichen Lebensweg viel Glück, Erfolg, Zufriedenheit und – wenn Sie mögen – auch Gottes Segen!

#### Anlage 4:

Grußwort von Herrn Justizminister Thomas Kutschaty  
anlässlich der Diplomierungsfeier  
der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen  
in den Studiengängen Rechtspflege und Strafvollzug  
am 24. November 2016

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin Gödecke,  
sehr geehrter Herr Dr. Limbach,  
sehr geehrter Frau Bürgermeisterin Preiser-Marian,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
vor allem: liebe Diplomandinnen und Diplomanden,

wie sagt man so schön:

Wer die Vier vor der Null stehen hat, ist in der Blüte des Lebens angekommen.  
Immer noch frisch, voller Energie und zugleich aus Erfahrungen gereift. Steht  
mit beiden Beinen fest im Leben, ist fit für die nächsten Aufgaben - und dabei  
attraktiver denn je.

Was für uns Menschen gilt, kann problemlos auf die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen übertragen werden. Vor etwas mehr als 40 Jahren, nämlich am 1. August 1976 trat die „Verordnung über die Errichtung der Fachhochschule für Rechtspflege“ in Kraft. Zum Sitz der Fachhochschule wurde Bad Münstereifel bestimmt, das bereits seit 1955 Standort der Rechtspflegerschule des Landes gewesen war.

Den Verantwortlichen im Lande stand seinerzeit vor Augen, Fachhochschulstudiengänge für die Laufbahn der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger sowie den gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst einzurichten, die dieser Bezeichnung in jeder Hinsicht verdienen: Die Vorbereitung auf die berufliche Praxis und die Vermittlung

wissenschaftlicher Qualifikationen sollten auf Hochschulniveau eng und wirkungsvoll miteinander verbunden werden. Der Aufgabenbereich der ursprünglichen Rechtspflegerschule erweiterte sich daher erstmals auch auf die Ausbildung der Anwältinnen und Anwälte für den gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst in Nordrhein-Westfalen. Es entstanden die beiden Fachbereiche „Rechtspflege“ und „Strafvollzug“.

Gut 40 Jahre sind seither vergangen. „Wir“ waren zweimal Fußballweltmeister und einmal Papst. Was aber viel entscheidender ist: Es haben in dieser Zeit mehr als 5.000 Studierende des Fachbereich „Rechtspflege“ und ca. 1.000 Studierende des Fachbereichs „Strafvollzug“ erfolgreich ihr Studium hier in Bad Münstereifel abgeschlossen. Und diese beeindruckenden Zahlen belegen, dass die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen den in sie gesetzten Erwartungen vollauf gerecht geworden ist. Dass sie überdies ein bundesweit ausgezeichnetes Renommee genießt, davon künden rund 450 Bedienstete, die während dieser Zeit aus insgesamt zehn weiteren Bundesländern, im Fachbereich Strafvollzug ausgebildet worden sind, aber auch etwa 1.400 Konsultssekretäranwältinnen und -anwälte, die seit 1976 ihr sechsmonatiges Hauptstudium I an der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen absolviert haben.

Viele dieser Absolventinnen und Absolventen übernehmen bis heute wichtige Leitungsfunktionen in der Justiz. Alle diese Absolventinnen und Absolventen, die der Justiz treu geblieben sind, tragen unser Rechtssystem maßgeblich mit. Zusammen schaffen und stärken sie durch ihre verlässliche Arbeit das Vertrauen, das unsere Justiz stark macht. Wir können daher mit Stolz auf eine 40jährige Erfolgsgeschichte zurück und zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Ein großer Dank gilt in diesem Zusammenhang der Direktorin sowie den vier Direktoren, die in dieser Zeit zusammen mit den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung mit den unterschiedlichsten Problemen konfrontiert, jedweden Stürmen getrotzt und die Fachhochschule stets „auf Kurs gehalten“ haben. Es ist schön zu sehen, dass sie, Frau Dr. Dylla-Krebs, Herr Napierala, Herr Allolio und Herr Stüsser sich die Zeit genommen haben, heute Abend neben Herrn Dr. Limbach

an den Festlichkeiten teilzunehmen und auf diese Weise Ihre fortbestehende tiefe Verbundenheit mit dieser – mit Ihrer Fachhochschule – zeigen.

Derzeit sorgen 9 Professoren, 42 Dozentinnen und Dozenten sowie ca. 30 Bedienstete für einen reibungslosen Alltag. Manche Lehrkräfte bleiben der Fachhochschule ihr Berufsleben lang treu, einige von ihnen waren sogar selbst hiesige Absolventinnen und Absolventen und kehrten zurück nach Bad Münstereifel. Ehemalige Behördenleiter und sogar ein Justizstaatssekretär waren schon Dozenten an der hiesigen Fachhochschule und sahen ihre Tätigkeit als Sprungbrett für ihren weiteren beruflichen Werdegang.

Im Zusammenhang mit der 40jährigen Erfolgsgeschichte darf nicht außer Acht gelassen werden, dass hier neben den Fachbereichen Rechtspflege und Strafvollzug auch das fachwissenschaftliche Studium für den Dienst der Amtsanwältinnen und Amtsanwälte für Bedienstete des Landes Nordrhein-Westfalen sowie für 13 weitere Bundesländern durchgeführt wird. Auch gehören zu den Aufgaben der Fachhochschule und des Ausbildungszentrums in der Nebenstelle Monschau nicht nur die Ausbildung des Justiznachwuchses und die Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Justiz. Mit ihren Fachzentren – dem Zentrum für Betriebswirtschaft und Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre, dem Zentrum für empirische Forschung und dem Zentrum für Informationstechnik – ist die Fachhochschule in den vergangenen 40 Jahren in gewisser Weise auch eine „Denkfabrik“ der nordrheinwestfälischen Justiz geworden.

Die Bewältigung dieses beeindruckenden Pensums wäre ohne die Unterstützung der Stadt Bad Münstereifel nicht denkbar gewesen. Ihren Bürgerinnen und Bürgern, ihrer Verwaltung und nicht zuletzt denen, die während der vergangenen 40 Jahre in Bad Münstereifel die politische Verantwortung trugen, gilt daher ein besonderer Dank.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,

auch wenn die meisten von Ihnen „erst“ etwas mehr als halb so alt sind, so sind Sie bereits Teil dieser vierzigjährigen Erfolgsgeschichte. Und was noch viel wichtiger ist: Sie sind die Hauptpersonen des heutigen Abends, Ihren Erfolg feiern wir heute.

Und so freue ich mich sehr, Ihnen liebe Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2016, ganz herzlich zu ihrem erfolgreichen Abschluss in den Fachbereichen Rechtspflege und Strafvollzug gratulieren zu können.

Heute ist ein Tag der Freude.

Grund zur Freude haben zum Beispiel ihre Dienstherrn. Sie erhalten tüchtige, motivierte und insbesondere hochqualifizierte Nachwuchskräfte, die für einen reibungslosen Ablauf der Justiz auch in Zukunft Sorge tragen werden.

Grund zur Freude haben aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschule, allen voran der Direktor, die Professoren, Dozentinnen und Dozenten, die Angehörigen der Verwaltung sowie all die übrigen helfenden Hände. Sie haben mit hervorragenden Lern- und Arbeitsbedingungen die Rahmenbedingungen für Ihren Erfolg geschaffen. Ihr didaktisches Geschick, persönliches Engagement, ihr Wirken und Verständnis für die alltäglichen Probleme – lassen Sie mich es einmal juristisch ausdrücken – sind zumindest mitursächlich dafür gewesen, dass so viele von Ihnen die Schlusshürde – das Examen – gemeistert haben. Für sie ist Ihr Erfolg ohne Zweifel der größte Lohn.

Anlass zur Freude haben gewiss auch Ihre Familien, Angehörige und Freunde. Auch für sie waren die vergangenen drei Jahre – und insbesondere die Examenszeit – nicht einfach; bestimmt herrschte auch bei ihnen an so manchen Tagen der „Ausnahmestand“. Sie haben zugehört, aktiv unterstützt und tröstende Worte gefunden, wenn es erforderlich war, Daumen gedrückt, mitgezittert und mitgelitten. Ihnen dürfte nach diesen drei Jahren sicherlich ein großer Stein vom Herzen fallen. Und so ist die heutige Feierstunde, bei der sie am Erfolg ihrer Lieben teilhaben, eine kleine aber wohlverdiente Kompensation für ihr Verständnis und ihre Unterstützung.

Am meisten jedoch dürfen Sie sich freuen, liebe Diplomandinnen und Diplomanden. Sie nämlich haben zweifelsohne den größten Anteil am Erfolg. Ihr Diplom ist hart erarbeitet. Drei lernintensive Jahre liegen hinter ihnen. Haben Sie gewusst, dass allein bezogen auf das Studium an der Fachhochschule, also ohne Berücksichtigung der fachpraktischen Zeiten und ohne Berücksichtigung der Examensleistungen, ca. 1.700 Lehrveranstaltungsstunden in insgesamt 16 Lehrfächern hinter Ihnen liegen,

soweit sie in der Fachrichtung Rechtspflege studiert haben? Dass Sie während des Studiums 33 bewertungsrelevante Leistungsnachweise unterschiedlichster Art, überwiegend jedoch Klausuren, erbracht haben. Bei Ihnen, liebe Diplomandinnen und Diplomanden des Strafvollzuges, waren es ca. 1.800 Lehrveranstaltungsstunden in 14 Studienfächern und 9 Studienobjekten sowie 46 Leistungsnachweise. Bereits diese Zahlen machen deutlich, was Sie in den zurückliegenden drei Jahren geleistet haben. Sie haben sich Ihr Diplom redlich verdient. Einen bequemen Lift zum Diplom, den gibt es nicht. Man muss schon die Treppe nehmen, Schritt für Schritt. Sie haben diese Treppe genommen. Bisweilen zweifelnd, hin und wieder bestimmt auch mühselig, ab und zu vielleicht sogar einen Schritt rückwärts, wieder bergab, aber letztlich sind Sie oben angekommen. Sie haben alle Herausforderungen, die das Studium für Sie bereit gehalten hat, mit Bravour gemeistert. Hierauf können Sie zu Recht stolz sein.

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

das intensive gemeinsame Lernen und Arbeiten, aber auch die Unterbringung auf dem Campus, gemeinsame Unternehmungen und Feiern hier in Bad Münstereifel werden sicherlich dazu beigetragen haben, dass Sie auch viele persönliche Erlebnisse und Freundschaften aus diesen drei Jahren mitnehmen werden. So habe ich gehört, dass sich der diesjährige Jahrgang insbesondere auch durch seinen guten Zusammenhalt und einen bei vielen Gelegenheiten spürbaren Teamgeist ausgezeichnet hat. Ich würde mir wünschen, dass Sie diese Zeit in guter Erinnerung behalten, gewonnene Freundschaften pflegen und Ihren künftigen Beruf mit Freude und Stolz ausüben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie, dass ich mich zunächst mit einigen Worten den Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs „Rechtspflege“ zuwende.

Der Beruf des Rechtspflegers ist leider bis heute für viele Nichtjuristen eine weitestgehend unbekannte Tätigkeit. Welche Bedeutung Ihr Beruf für die Justiz in Deutschland hat, hat jedoch bereits der ehemalige Bundesminister der Justiz, Hans-Jochen

Vogel im Jahr 1975 erkannt, als er erstmals von den Rechtspflegern als „Zweite Säule der Dritten Gewalt“ sprach. Heute wissen wir, wie Recht er damit hatte. Sie, verehrte Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger sind aus der Justiz nicht mehr wegzudenken. Gerade in den letzten beiden Jahrzehnten wurden viele Möglichkeiten geschaffen, richterliche Aufgaben auf sie zu übertragen. Das gilt vor allem in den Bereichen Register- und Nachlasssachen, aber auch im Betreuungsrecht und bei der Strafvollstreckung.

Sie tragen unser Rechtssystem maßgeblich mit. Und das betrifft nicht nur die Rechtspflege, sondern auch die Verwaltung. Es gibt für Sie ein breites Spektrum an Tätigkeiten in der Justiz. Ich bin mir sicher, jeder von Ihnen kann und wird hieraus die für sich passende Aufgabe finden können. Sie werden in allen Bereich, sei es beim Handelsregister, bei Nachlasssachen oder bei der Führung der Grundbücher, um nur einige Aufgabenfelder zu nennen, eigenständig und eigenverantwortlich tätig sein und dank der maßgeschneiderten und qualifizierten Ausbildung ausgezeichnete Arbeit leisten. Für den Rechtsverkehr und nicht zuletzt für den gesamten Justizstandort Deutschland hat Ihre Tätigkeit eine enorme Bedeutung.

Liebe junge Kolleginnen und Kollegen,

seien Sie sich dieser besonderen und herausgehobenen Verantwortung bei Ihrer künftigen Tätigkeit bewusst. Stellen Sie sich den vielfältigen Aufgaben, die Ihr Beruf mit sich bringen wird mit Engagement und Freude im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger.

Und nun zu Ihnen, liebe Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs „Strafvollzug“:

Sie werden in den Justizvollzugsanstalten schon erwartet, Sie werden dort gebraucht!

Ihre Ausbildung ist so vielfältig, dass sie Ihnen Verwaltungs- und Leitungsaufgaben in ganz unterschiedlichen Sachgebieten ermöglicht.

Im Bereich Sicherheit und Ordnung werden Sie Verantwortung insbesondere für die sichere Unterbringung der Gefangenen tragen. Um eine möglichst hohe Beschäftigungsquote der Inhaftierten und wirtschaftlich sinnvolle Arbeit werden Sie sich in der Arbeitsverwaltung kümmern. Einige von Ihnen werden in der Bauverwaltung mit dem Neu- bzw. Umbau von Justizvollzugsanstalten oder deren Sanierung befasst sein. Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung der öffentlichen Verwaltung gilt es in der Haushaltsabteilung umzusetzen. In der Personalverwaltung leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Personalentwicklung und damit auch zur Zufriedenheit der Bediensteten. Einige von Ihnen werden später als Vollzugsabteilungsleiterin oder Vollzugsabteilungsleiter eigenverantwortlich über die Behandlung von Gefangenen, vollzugsöffnende und auch Disziplinarmaßnahmen entscheiden.

Als frischgebackene Diplom-Verwaltungswirtinnen und -wirte (FH) haben Sie also mindestens sechs Berufe gelernt und, da muss ich kein Prophet sein, ein abwechslungsreiches Berufsleben vor sich.

Seien Sie bereit, verschiedenste Aufgabenbereiche in Ihrer Anstalt zu übernehmen! Und seien Sie bitte mutig, sich auch in anderen Justizvollzugsanstalten einsetzen zu lassen!

Alle 36 Justizvollzugsanstalten haben sehr unterschiedliche Strukturen und Kulturen, die sich unter anderem unter Berücksichtigung der Vollzugsform, der Vollstreckungszuständigkeit und auch der Region, in der sie angesiedelt sind, entwickelt haben. Somit „tickt“ jede Anstalt anders, hat ein eigenes -wie es gelegentlich liebevoll bezeichnet wird:- „Landrecht“. Damit ist selbstverständlich kein rechtsfreier Raum gemeint, sondern es charakterisiert die Unterschiedlichkeit der jeweiligen Personalkörper im Umgang mit Angelegenheiten des täglichen Geschäfts, aber auch im Miteinander.

Aufgrund Ihres in der Ausbildung erworbenen Wissens in den verschiedenen Aufgabenfeldern wird Ihnen die Möglichkeit eröffnet, eine Verwendungsbreite zu erlangen, die Ihnen überaus interessante berufliche Entwicklungsoptionen eröffnet. Das ist aktuell auch dadurch deutlich geworden, dass Einzelne, die den Vollzug NRW verlassen haben, zurückkehren. Die Gründe sind immer vielschichtig. Eines scheint aber

ganz wichtig zu sein: Die anspruchsvolle, abwechslungsreiche, interdisziplinäre und kollegiale Zusammenarbeit im Justizvollzug schafft bei aller Belastung eine Arbeitszufriedenheit auch deshalb, weil eine wirklich sinnvolle Aufgabe zu erledigen ist!

Das duale Studium bildet einen sog. Allrounder aus. Das wird auch am Beispiel der notwendig gewordenen Teilräumung der JVA Münster in diesem Sommer deutlich: Nicht zuletzt durch den Einsatz von Kolleginnen und Kollegen Ihrer Laufbahn ist es in vorbildhafter Weise gelungen, die logistische Meisterleistung zu erbringen, die Gefangenen innerhalb von vier Tagen in andere Anstalten zu verlegen. Im Vollzug und gerade auch in Ihrer Laufbahn, liebe Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs „Strafvollzug“, gibt es sie, die „Macher“: Ein Problem wird erkannt; gemeinsam wird eine kreative Lösung gefunden und auch umgesetzt.

Als Sie Ihr Studium begannen, wollten Sie in den gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst bei Justizvollzugsanstalten. Jetzt sind Sie - der Dienstrechtsreform geschuldet - Angehörige der Laufbahn des Vollzugs- und Verwaltungsdienstes der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt. Ja, Sie haben einen guten Einstieg gefunden. Und ich bin davon überzeugt, dass Sie die vielfältigen Möglichkeiten im Justizvollzug nutzen und sich engagiert in die angestrebte Resozialisierung inhaftierter Straftäter durch einen wirksamen Behandlungsvollzug einbringen werden.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,

es entspricht einer bewährten und - wie ich auch finde sehr schönen - Tradition, der ich wie in den vergangenen Jahren auch heute wieder - dank Ihrer Einladung, Herr Dr. Limbach - beiwohnen durfte, dass sich am Ende des Studiums noch einmal alle Absolventinnen und Absolventen mit Ihren Familien, Freunden und weiteren Ehrengästen versammeln, um in einem feierlichen Rahmen einen auch äußerlich sichtbaren Schlusspunkt unter eine anspruchsvolle Ausbildung zu setzen.

Aber diese Feier symbolisiert nicht nur einen Schlusspunkt unter Ihre Studentenzeit; sie ist gleichzeitig auch der „Startschuss“ für Ihre berufliche Zukunft. Freuen Sie sich auf diesen Start. Ihnen als Berufsanfänger gehört die Zukunft. Nutzen Sie die Vielfäl-

tigkeit, die Ihnen die Justiz zu bieten vermag. Helfen Sie mit, dazu beizutragen, dass unsere Justiz sich weiterhin den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zeigt.

Der Berufsalltag und damit auch die an Sie gestellten Aufgaben unterliegen einem ständigen Wandel. Sie werden künftig viele wichtige Entscheidungen treffen und je nach Arbeitsbereich, unmittelbaren Kontakt zum Bürger, zum Strafgefangenen, zu Mitarbeitern und Vorgesetzten haben. Diese Aufgabe wird sie wie jeden Berufsanfänger - gerade am Anfang - immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. Situationen werden Ihnen begegnen, die sich in keinem Lehrbuch finden lassen. Scheuen Sie sich nicht, insbesondere in diesen Situationen, den Kontakt zu Ihren Kolleginnen und Kollegen zu suchen. Fragen Sie um Rat, bitten Sie ruhig um Hilfe, profitieren Sie von dem Erfahrungsschatz Ihrer Kolleginnen und Kollegen. Denn alle waren irgendwann einmal Berufsanfänger und können ihre Situation gut nachempfinden. Auch profitieren ihre Kolleginnen und Kollegen von Ihren Nachfragen, indem sie ihr eigenes Handeln und ihre Routine hinterfragen. Gemeinsam lassen sich oft die besten Lösungen finden.

So, jetzt aber genug der Worte. Ich gehe davon aus, dass Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, am Tag ihrer Diplomierung nicht weiter an künftige Herausforderungen und Ihren beruflich Zukunft denken möchten, sondern dass Sie mit Ihren Angehörigen und Freunden den heutigen Anlass feiern wollen. Davon möchte ich Sie nicht länger abhalten. Ich wünsche Ihnen für heute ein gelungenes Fest und für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute, beruflichen Erfolg und natürlich Gesundheit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

## Anlage 5:

# IT-Ausbildung

im fachwissenschaftlichen Studium der Rechtspflege



### Studium I

Monat(e)	Thema/ Fachverfahren	Inhalt	Stunden- zahl	Vermittlungs- methode
August	<b>Lernplattform ILIAS</b>	Allg. Bedienung, Evaluation, referatsbegleitende Nutzung	1	Selbststudium/ Informationsblatt
Januar - Mai	<b>RASYS</b>	Grundlagen, Antragsentwürfe zu ausgewählten Fällen in FAR und ZPR	2 4	Selbststudium/ Fallbearbeitung am (eigenen) PC
Februar	<b>RegisSTAR</b>	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen
März/April	<b>IT- und Medieneinsatz</b>	Intranet/Internet, Juristische Re- cherche, PowerPoint, Präsentati- onstechniken (Vorbereitung auf die Fachrefera- te)	6	Unterweisung in den IT-Räumen
Mai/Juni	<b>IT-MobiV</b>	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen
Mai/Juni	<b>SolumSTAR</b>	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen

### Studium II

November	<b>DS Strafzeit</b>	Strafzeitberechnungen im Fach SVR	2	Selbststudium/ Fallbearbeitung am (eigenen) PC
----------	---------------------	--------------------------------------	---	--

## Anlage 6:

### **Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Nachstehend sind die Werke der Schriftenreihe aufgeführt, die zur Zeit über die Fachhochschule zu beziehen sind

(Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen, Schleidtalstraße 3, 53902 Bad Münstereifel, Tel. 02253 318-115, Fax 02253 318-146 oder per E-Mail [poststelle@fhr.nrw.de](mailto:poststelle@fhr.nrw.de))

*Band 40*

**André Tauberger**

***Bilanzen lesen und verstehen Teil 2: Grundzüge der Bilanzierung nach HGB***

227 Seiten, Preis: 14,00 €

*Band 39*

**Torsten Dostal**

***Das Aufgebotsverfahren***

56 Seiten, Preis 5,00 €

*Band 38*

**André Tauberger**

**Bilanzen lesen und verstehen**

Teil 1: Grundzüge der Finanzbuchhaltung

207 Seiten, Preis: 11,00 €

*Band 37*

**Christian Dohmen/Hans-Jürgen Dohmen**

**Devianz, Delinquenz und Kriminalität im Jugendalter**

245 Seiten, Preis: 12,00 €

*Band 36*

**Manfred Steffen**

**Auslandsgesellschaften, Untersuchungsergebnisse des Forschungsprojekts**

118 Seiten, kostenlos

*Band 35*

**Ralf Pannen, Manfred Steffen**

**Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung des Landes Nordrhein-Westfalen -EVA JFA-, Abschlussbericht**

127 Seiten, kostenlos

*Band 33*

**Peter Dyrchs/Jürgen Dohmen**

**ABC des Strafverfahrens - Ein Lehrbuch, 347 Seiten, 15,00 €**

*Band 31*

**André Tauberger**

**Controlling - Managementinstrument für die öffentliche Verwaltung**

305 Seiten, 14,00 €

*Band 28*

**Holger Schweda**

**Staats- und Verfassungsrecht (PDF-Datei zum Download)**

6. Auflage, 2006

*Band 27*

**Heribert Blum**

**Die Straftaten im Straßenverkehr  
sowie ein Überblick über das Ordnungswidrigkeitenrecht**

2. Auflage, 2009, 853 Seiten, 29,00 €

*Band 26*

**Dieter Leesmeister**

**Grundbuchrecht „Keine Angst vor GBR-Klausuren!“, 11,00 €**

*Band 22*

**Ingo Fritsche**

**Einführung in das Wohnungsmietrecht, 2003, 10,00 €**

*Band 19*

**25 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

mit 17 Beiträgen aus dem Fachbereich Rechtspflege, 2002

Redaktion: *Bernd Klüsener*, kostenlos

*Band 13*

**Grundbuch- und Liegenschaftsrecht**

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1996**

Redaktion: *Dieter Leesmeister*, 6,20 €

*Band 10*

**Kindschafts-, Vormundschafts- und Betreuungsrecht**

**Entwicklungen, Tendenzen, Reformen, aktuelle Entwicklungen  
der vormundschaftsgerichtlichen Praxis**

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1995**

Redaktion: *Annette Rodehüser*, 6,20 €

*Band 7*

**Neuere Entwicklungen aus dem Bereich „Handels- und Registerrecht“**

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1994**

Redaktion: *Kai Jaspersen, Bernd Gutschmidt, Alfons Triebenecker*, 8,20 €

*Band 6*

**Problemauswahl aus dem Bereich der Strafvollstreckung**

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1993**

Redaktion: *Peter Metzen, Bernd Gutschmidt*, 10,30 €

*Band 4*

**Aktuelle Probleme der Rechtsantragstelle und der Beratungshilfe  
vor dem Hintergrund des Forschungsprojekts „Rechtsantragstelle“**

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1992**

Redaktion: *Reiner Klinkenberg, Bernd Gutschmidt*, 8,20 €

*Band 2*

**Die Rechtsantragstelle aus Sicht des Bürgers**

**Erwartungen und Erfahrungen, 7,70 €**

*Band 1*

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1991**

**Schwerpunkt Betreuungsrecht. 7,70 €**

## Anlage 7:

### **Neue Medien-Reihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Unter dem Titel **“Neue Medien Reihe”** publiziert die Fachhochschule juristische Software, elektronische Skripten und E-Learning-Programme auf CD, DVD und USB-Stick.

Zu beziehen sind die Programme über die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen, Schleidtalstr. 3, 53902 Bad Münstereifel, Tel. 02253 318-120, Fax 02253 318-146 oder per E-Mail (über den jeweiligen Link "E-Mail-Bestellung").

#### [E-Learning Strafsachen](#)

USB-Stick mit Übungen zu den Tatbeständen Hausfriedensbruch, Beleidigung, Körperverletzung, Urkundenfälschung, Sachbeschädigung, Betrug und Diebstahl, sowie zur Rechtswidrigkeit und Schuld. Autorin: Yvonne Hoischen Co-Autoren: Heribert Blum, Stephan Weber, Produktion: Andreas Dormann

#### [Die Straftaten im Straßenverkehr 2012](#)

Elektronisches PDF-Skript auf USB-Stick mit über 1300 Seiten u.a. zu den Themen Alkohol, gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr, Nötigung, unerlaubtes Entfernen vom Unfallort, Pflichtversicherung, Kennzeichenmissbrauch, Fahren ohne Fahrerlaubnis sowie einem Überblick über das Ordnungswidrigkeitenrecht. Autor: Heribert Blum, Produktion: Kai Achenbach und Andreas Dormann, neue Auflage 2012

#### [E-Learning RVG](#)

70 interaktive Übungen zum neuen Rechtsanwaltsvergütungsgesetz - mit Lösungshinweisen, Auswertungsprotokoll und Verweis auf elektronische Gesetzsammlungen (FamGKG, GKG und RVG) sowie Gebührentabellen. Autoren: Andreas Dormann, 2010

#### [Auf der Rechtsantragstelle](#)

Video-DVD mit vier Fallbeispielen zu typischen Antragssituationen - Themen: Einstweilige Verfügung, Räumungsschutz, Schutzschrift, gesamtschuldnerische Haftung. Produktion: Andreas Dormann / Verfahrenspflegestelle RASYS, 2003

[RASYS \(/fhr/aufgaben/informationstechnik/rasys/index.php\)](http://fhr/aufgaben/informationstechnik/rasys/index.php)

Interaktives Formularensystem (nicht nur) für Rechtsantragstellen; mit aktualisierter Formularensammlung 2015. Produktion: Andreas Dormann

[E-Learning ZVG](#) .zip 6.5 MB

Ein IDEA-Lernprogramm mit Übungen zu Rangveränderungen im Grundbuch

 [E-Learning-Quiz für Justizfachangestellte](#)

Fast 280 Fragen aus den Themengebieten der Ausbildung zur/zum Justizfachangestellten

### Anlage 8:

<b>Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen - Eigene Veranstaltungen - 2016</b>		
<b>Zeitraum</b>	<b>Fortbildungsveranstaltung</b>	<b>Anzahl der Tagungsgäste</b>
11.01.2016 bis 15.01.2016	Überregionale Seminarreihe zum Insolvenzrecht (Modul B)	22
25.01.2016 bis 29.01.2016	Überregionale Seminarreihe zum Insolvenzrecht (Modul C)	24
06.06.2016 bis 08.06.2016	Ausbilderseminar „Zwangsvollstreckungssachen“	16
22.06.2016 bis 24.06.2016	Ausbilderseminar „Freiwillige Gerichtsbarkeit, insbesondere Nachlass- und Grundbuchsachen“	13
19.09.2016 bis 21.09.2016	Die Kostenfestsetzung in Familiensachen, auch unter Be- rücksichtigung der Verfahrenskostenhilfe	21
21.09.2016 bis 23.09.2016	Nachlassrecht	22
26.10.2016 bis 28.10.2016	Insolvenzrecht	19
02.11.2016 bis 04.11.2016	Strafrecht (Amtsanwälte)	22
07.11.2016 bis 09.11.2016	Führung und Kommunikation	21
07.11.2016 bis 09.11.2016	Handels- und Registerrecht	22
09.11.2016 bis 11.11.2016	Jugendstrafvollstreckung	11
14.11.2016 bis 16.11.2016	Betreuungssachen	19
14.11.2016 bis 16.11.2016	Immobilienzwangsvollstreckung	22
16.11.2016 bis 18.11.2016	Mobilienvollstreckung, einschließlich europäischer Titel	13
16.11.2016 bis 18.11.2016	Aktuelle praktische und rechtliche Probleme der Rechtsan- tragstelle	22
21.11.2016 bis 22.11.2016	Überregionale Seminarreihe zum Insolvenzrecht (Modul A)	9
28.11.2016 bis 30.11.2016	Grundbuchrecht	22
30.11.2016 bis 02.12.2016	Das neue StVollzG NRW	19
05.12.2016 bis 07.12.2016	Arbeit der Gefangenen	18

**Modullehrgänge  
der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen  
2016**

<b>Zeitraum</b>	<b>Fortbildungsveranstaltung</b>	<b>Anzahl der Lehrgangsteilnehmer</b>
04.04.2016 bis 06.04.2016	EPOS NRW III „Buchführung und Bilanzen (Teil 1 )“	16
20.04.2016 bis 22.04.2016	EPOS NRW III „Buchführung und Bilanzen (Teil 2 )“	16
09.05.2016 bis 03.06.2016	Modullehrgang „Lerneinheit 4 - Personalmanagement“	21
06.06.2016 bis 21.06.2016	Modullehrgang „Lerneinheit 3 - Organisation“	21
27.06.2016 bis 01.07.2016 / 05.07.2016	Modullehrgang „EPOS NRW I - Haushalt / Kameralistik“	21
05.09.2016 bis 23.09.2016	Modullehrgang „EPOS NRW II – Controlling / KLR“	17

**Fort und Weiterbildungsveranstaltungen  
der Fachhochschule für Rechtspflege NW  
- Eigene Veranstaltungen - Wochenveranstaltungen -  
- Studienjahr 2016 –**

<b>Zeitraum</b>	<b>Fortbildungsveranstaltung</b>	<b>Anzahl der Tagungsgäste</b>
11.01.2016 bis 15.01.2016	Überregionale Seminarreihe zum Insolvenzrecht (Modul B)	22
18.01.2016 bis 21.01.2016	Begleitende Lehrveranstaltung FB Strafvollzug II	22
25.01.2016 bis 29.01.2016	Überregionale Seminarreihe zum Insolvenzrecht (Modul C)	24
07.03.2016 bis 10.03.2016	Begleitende Lehrveranstaltung FB Strafvollzug II	22
13.06.2016 bis 16.06.2016	Begleitende Lehrveranstaltung FB Strafvollzug I	24
04.07.2016 bis 07.07.2016	Begleitende Lehrveranstaltung FB Strafvollzug I	24
05.09.2016 bis 08.09.2016	Begleitende Lehrveranstaltung FB Strafvollzug I	28
19.09.2016 bis 22.09.2016	Begleitende Lehrveranstaltung FB Strafvollzug II	24
10.10.2016 bis 13.10.2016	Begleitende Lehrveranstaltung FB Strafvollzug I	27
17.10.2016 bis 20.10.2016	Begleitende Lehrveranstaltung FB Strafvollzug II	24
07.11.2016 bis 10.11.2016	Begleitende Lehrveranstaltung FB Strafvollzug I	27

**Anlage 9:**

<b>Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Auftrag sonstiger Justizbehörden im Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen - Nebenstelle Monschau - 2016</b>		
<b>Zeitraum</b>	<b>Fortbildungsveranstaltung</b>	<b>Anzahl der Tagungsgäste</b>
11.01.2016- 22.01.2016	Vorbereitender Kurzlehrgang für Anwärter aus Baden-Württemberg	24
01.03.2016- 31.05.2016	Eignungslehrgang für die Gerichtsvollzieher- Laufbahn (TN aus NRW)	38
18.05.2016- 30.06.2016	Vorbereitender Lehrgang für Gerichtsvollzieher- Anwärter aus Baden-Württemberg und Branden- burg	18
04.08.2016- 05.08.2016	Fortbildungsmaßnahme des Gerichtsvollzieherbundes	29
11.08.2016- 13.08.2016	Bezirkliche Fortbildung der GV des AG Duisburg	10
17.08.2016- 19.08.2016	Fortbildung der LAG Pädagogischer Dienst im Justizvollzug	21
22.09.2016- 23.09.2016	Workshop der Präsidenten und Direktoren des OLG Bezirks Köln	42
26.09.2016- 30.09.2016	Fortbildungsveranstaltung des Bundes der Vollziehungsbeamten	17
24.10.2016- 28.10.2016	„Aggressions- und Eskalationsvorbeugung f. d. GV-Lehrgang 2016/2017	55
02.11.2016- 04.11.2016	Weiterbildungsveranstaltung FHR NRW „Strafrecht“	22
07.11.2016- 09.11.2016	Weiterbildungsveranstaltung FHR NRW „Führung u. Kommunikation“	22

09.11.2016- 11.11.2016	Weiterbildungsveranstaltung FHR NRW „Jugendstrafvollstreckung“	22
14.11.2016- 16.11.2016	Weiterbildungsveranstaltung FHR NRW „Betreuungssachen“	20
14.11.2016- 16.11.2016	Weiterbildungsveranstaltung FHR NRW „Immobilienzwangsvollstreckung“	22
16.11.2016- 18.11.2016	Weiterbildungsveranstaltung FHR NRW „Mobiliarvollstreckung“	15
21.11.2016- 22.11.2016	Weiterbildungsveranstaltung FHR NRW „Insolvenzrecht“	22
24.11.2016- 25.11.2016	Workshop Führungskräfte AG Köln	12
28.11.2016- 30.11.2016	Weiterbildungsveranstaltung FHR NRW „Grundbuchrecht“	22
28.11.2016- 02.12.2016	Kurz-Repetitorium für GV-Anwärter aus Baden-Württemberg	25
05.12.2016- 16.12.2016	Vorbereitender Kurzlehrgang für Anwärter aus Baden-Württemberg	20

**Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen  
im Auftrag der Justizakademie Nordrhein-Westfalen  
im Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen  
- Nebenstelle Monschau –  
2016**

<b>Zeitraum</b>	<b>Fortbildungsveranstaltung</b>	<b>Anzahl der Tagungsgäste</b>
01.08.2016-03.08.2016	IT – Excel Grundlagen	16
01.08.2016-03.08.2016	Organisation – Arbeitsdruck u. Stress	18
03.08.2016-05.08.2016	IT – Power Point Präsentationstechniken	13
10.08.2016-12.08.2016	IT – Outlook	14
15.08.2016-17.08.2016	IT – Justiz-Online – Knastladen	10
15.08.2016-18.08.2016	IT – Grundbuchsachen - Kostenrecht	19
17.08.2016-19.08.2016	IT – Power Point	7
17.10.2016-19.10.2016	IT – Justiz-Online	18
18.10.2016-21.10.2016	Methodik und Didaktik	24
19.10.2016-21.10.2016	IT – Excel - Erweiterungen	16

## Anhang:

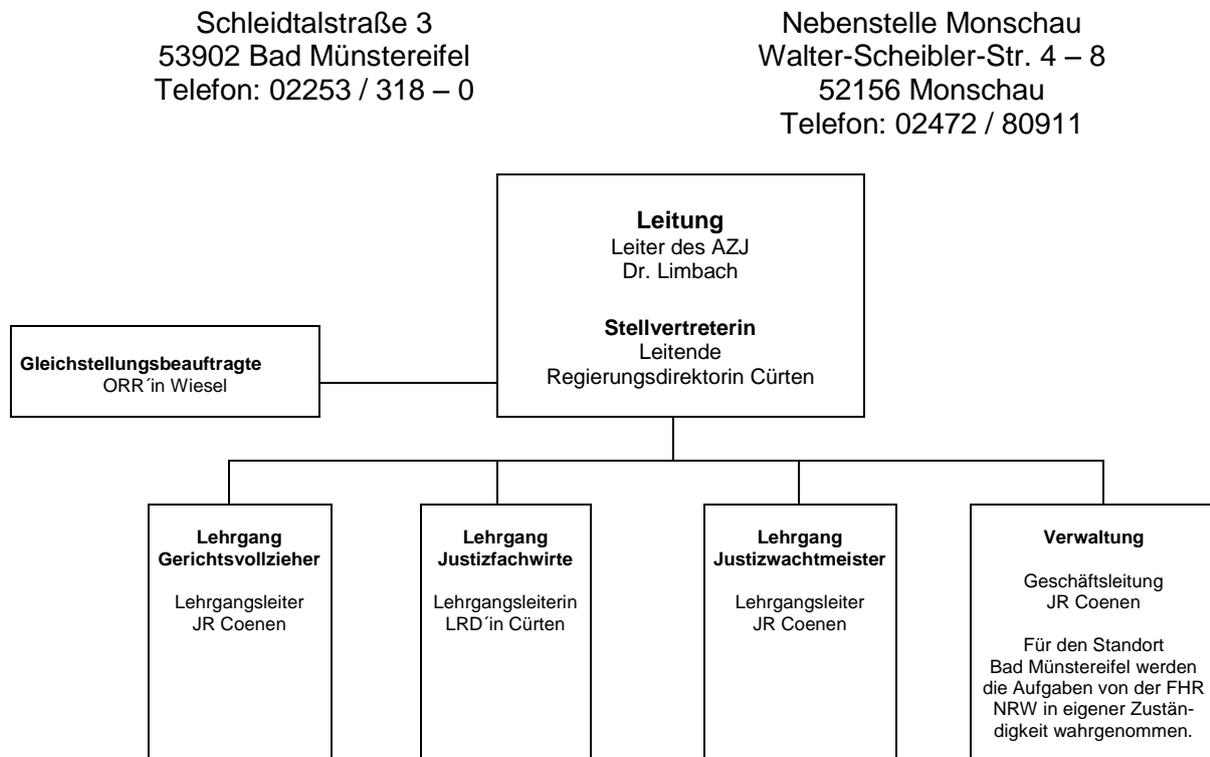
### Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen

#### 1.

#### Organigramm

(Stand: 31. Dezember 2016)

#### Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen



#### 1.1

#### Organisation

Der Fachhochschule angegliedert ist seit dem 1. Dezember 2003 das Ausbildungszentrum der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen (*im Folgenden Ausbildungszentrum genannt*). Das Ausbildungszentrum in Bad Münstereifel mit einer Nebenstelle in Monschau widmet sich der fachtheoretischen Schulung der Anwärtinnen und Anwärter des Gerichtsvollzieherdienstes, der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt sowie

des Justizwachtmeisterdienstes. Viele Lehrkräfte der Fachhochschule sind, soweit es sich nicht um Professoren handelt, zu einem Teil ihrer Arbeitskraft an das Ausbildungszentrum abgeordnet.

Im Berichtsjahr stellte sich die Ausbildungssituation in der Nebenstelle in Monschau wie folgt dar:

Gerichtsvollzieherdienst: (Monschau)	84 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Zeit vom 01. Januar bis 29. Februar 2016 und weitere 101 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Zeit vom 01. März bis 31. Juli 2016. Am einwöchigen Lehrgang „Deeskalation und Eigensicherung“ vom 24. bis 28. Oktober 2016 nahmen 55 Anwärter/innen teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Baden-Württemberg, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Hessen, dem Saarland und Nordrhein-Westfalen.
Eignungslehrgang für die Gerichtsvollzieherlaufbahn: (Monschau)	38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen in der Zeit vom 01. März bis 31. Mai 2016 (weitere 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im selben Zeitraum am Standort Düsseldorf) 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Baden-Württemberg und Brandenburg in der Zeit vom 18. Mai bis 30. Juni 2016.
Justizwachtmeisterdienst: (Monschau)	61 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für 8 Wochen in der 2. Jahreshälfte 2016

## 1.2

### **Personalrat des Ausbildungszentrums**

Dem Personalrat des Ausbildungszentrums gehörten im Jahr 2016 Oberregierungsrat Bernhard Gutschmidt als Vorsitzender, Justizvollzugsoberssekretär Timo Müller, Justizbeschäftigter Bernd Ullrich und Justizbeschäftigte Elisabeth Lennertz an. Schwerpunkte der Personalratsarbeit waren auch im Jahr 2016 die Personalsituation des Ausbildungszentrums bei konstant hohem Arbeitsanfall sowie Fragen der Auslastung durch schwankende Anwärterzahlen und hohe Tagungsbelegungen.

## 2.

### **Zuständigkeiten**

Das Ausbildungszentrum ist nach Maßgabe der jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen zuständig für die Gestaltung und Durchführung der jeweils vorgeschriebenen theoretischen Lehrgänge im Rahmen der Ausbildungsgänge für den Gerichtsvollzieherdienst, den verkürzten Vorbereitungsdienst für Fachwirtinnen und Fachwirte und den Justizwachtmeisterdienst. Das Ausbildungszentrum gestaltet die für den prüfungserleichterten Aufstieg in den mittleren und den gehobenen Justizdienst jeweils vorgeschriebenen Einführungs- und Aufstiegslehrgänge und führt sie durch. Es wirkt nach Weisung des Justizministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen an der Ausbildung der Justizfachangestellten mit.

Nach Maßgabe der jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnung sowie nach Weisung des Justizministeriums nimmt das Ausbildungszentrum ferner Aufgaben im Zusammenhang mit der Gestaltung und Durchführung begleitender Lehrveranstaltungen zur praktischen Ausbildung (Begleitunterricht) wahr.

## 3.

### **Lehrgänge**

Zu den Lehrgängen des Ausbildungszentrums werden typischerweise nur besonders befähigte Justizbeschäftigte, Beamtinnen und Beamte zugelassen, die nach ihrer Persönlichkeit und ihren bisher im Justizdienst – oft über Jahre hinweg – gezeigten Leistungen für eine weitere Qualifizierung besonders geeignet erscheinen. Mit der

strengen Vorauswahl gehen üblicherweise gute Prüfungsergebnisse einher. Im Einzelnen stellte sich die Ausbildungs- und Prüfungssituation im Jahr 2016 wie folgt dar:

### 3.1

#### **Verkürzter Vorbereitungsdienst für die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (ehemals mittlerer Justizdienst) 2015/2016**

Der Fachlehrgang für den verkürzten Vorbereitungsdienst für die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (ehemals mittlerer Justizdienst) wurde auf zwei Ausbildungstermine umgestellt: In der Zeit vom 1. November 2015 bis zum 30. April 2016 wurden 91 Anwärterinnen und Anwärter und in der Zeit vom 1. März 2016 bis zum 31. August 2016 wurden weitere 43 Anwärterinnen und Anwärter ausgebildet. Für die insgesamt 6 Lehrgruppen fand die Ausbildung während der gesamten Zeit im Ausbildungszentrum in Bad Münstereifel statt. Die Prüfung am Ende des jeweiligen Vorbereitungsdienstes legten die insgesamt 134 Prüflinge wie folgt ab:

OLG-Bezirk	insgesamt	sehr gut	gut	vollbefriedigend	befriedigend	ausreichend	nicht bestanden
Hamm	70	2	14	28	20	4	2
Köln	21	1	10	7	1	2	0
Düsseldorf	43	0	8	17	9	5	4
<b>insgesamt</b>	<b>134</b>	<b>3</b> (2,24 %)	<b>32</b> (23,88 %)	<b>52</b> (38,80 %)	<b>30</b> (22,39 %)	<b>11</b> (8,21 %)	<b>6</b> (4,48 %)

### 3.2

#### **Gemeinsame Gerichtsvollzieherlehrgänge 2015/2016 II und 2016/2017 I**

An dem Gemeinsamen fachtheoretischen Gerichtsvollzieherlehrgang, der in der Nebenstelle des Ausbildungszentrums in Monschau durchgeführt wird, beteiligen sich regelmäßig außer Nordrhein-Westfalen die Länder Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland.

Vom 1. Januar 2016 bis zum 29. Februar 2016 absolvierten 84 Anwärterinnen und Anwärter aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hamburg, Hessen, Saarland und Nordrhein-Westfalen den zweiten und letzten Teil des Lehrgangs. 82 Teilnehmer bestanden im Sommer des Jahres 2016 in ihrem jeweiligen Bundesland die Ab-

schlussprüfung. 1 % von ihnen schloss mit der Note „sehr gut“, 35 % mit der Note „gut“, 56 % mit der Note „befriedigend“, 6 % mit der Note „ausreichend“ und 2 % mit der Note „mangelhaft“ ab.

Am 1. März 2016 begannen 101 Anwärtinnen und Anwärter aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hamburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen in Monschau mit dem ersten Teil des neuen Lehrgangs, der bis zum 31. Juli 2016 dauerte. In diesem Lehrgang wurden wiederum zusätzlich 42 Unterrichtseinheiten zu den Themen „Eigensicherung“ und „Deeskalation“ vermittelt und die fachpraktische Ausbildung um einen einwöchigen Lehrgang, der in der Zeit vom 24. bis 28.10.2016 in der Nebenstelle des Ausbildungszentrums durchgeführt wurde, zu den genannten Themen erweitert.

### **3.2.1**

#### **Grundlagen des Lehrbetriebs**

Gemäß der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des Gerichtsvollzieherdienstes des Landes Nordrhein-Westfalen vom 14. März 2005 - zuletzt geändert durch Artikel 19 der VO vom 8. Dezember 2009 (GV. NRW. S.837) - umfasst die nordrhein-westfälische Gerichtsvollzieherausbildung insgesamt 20 Monate. Hiervon entfallen 7 Monate auf die fachtheoretische Ausbildung, die in einen 5- und einen 2-monatigen Lehrgang aufgeteilt ist.

Wegen der Übergriffe auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vollstreckungsdienst wird seit dem Jahr 2013 die fachtheoretische Ausbildung (Lehrgang I) um Ausbildungsangebote zu Themen „Eigensicherung“ und „Deeskalation“ im Umfang von 42 Unterrichtseinheiten und die fachpraktische Ausbildung um einen einwöchigen Lehrgang, der in der Nebenstelle des Ausbildungszentrums durchgeführt werden soll, zu den genannten Themen erweitert. Die Konzeptionierung der Lehrinhalte obliegt ebenfalls dem Ausbildungszentrum.

### **3.2.2**

#### **Übungen**

Wie in den Jahren zuvor wurden von den Lehrkräften wiederholende und vertiefende

Übungen sowie Gruppen- und Einzelgespräche zu unterschiedlichen Themen angeboten.

### **3.2.3**

#### **Informationstechnik**

Die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer verfügen durchweg über solide Grundkenntnisse in der Informationstechnik. Dieses Basiswissen wird in büroprogrammbezogenen Arbeitsgemeinschaften – auf freiwilliger Basis - ausgebaut und vertieft. In diesen IT-Lehrveranstaltungen werden die Anwärtinnen und Anwärter an die unterschiedlichen Berührungspunkte der Informationstechnik mit der PC-Anwendungspraxis und den Fachanwendungsprogrammen der Gerichtsvollzieherpraxis herangeführt.

### **3.2.4**

#### **Lehrmaterial**

Das Ausbildungszentrum bietet den Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern seit Jahren auf die Ausbildung und die Aufgaben der Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher zugeschnittene Skripten der Lehrkräfte an. Diese alle Lehrbereiche abdeckenden Veröffentlichungen werden durch den Förderverein des Ausbildungszentrums auf einer CD-ROM verlegt, die zu einem geringen Kostenbeitrag erworben werden kann. Die Erstellung und Aktualisierung der Materialien erfolgt ehrenamtlich. Über einen ständigen Intranet/Internet-Zugang können die Anwärtinnen und Anwärter jederzeit die Möglichkeiten der juristischen Online-Recherche nutzen.

### **3.2.5**

#### **Abstimmung fachtheoretischer und fachpraktischer Ausbildungszeiten**

Der Lehrgangsleiter des Gemeinsamen Gerichtsvollzieherlehrgangs steht im ständigen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit der Ausbildungspraxis und den in den begleitenden Lehrveranstaltungen zur Praxisausbildung eingesetzten Lehrkräften sowie den zuständigen Justizbehörden.

### 3.3

#### **Vorgeschalteter Eignungslehrgang zur Gerichtsvollzieherlaufbahn für Teilnehmer/-innen aus Nordrhein-Westfalen**

Vom 1. März 2016 bis 31. Mai 2016 absolvierten 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Oberlandesgerichtsbezirken Düsseldorf, Hamm und Köln den Eignungslehrgang für die Gerichtsvollzieherlaufbahn (davon wurden 25 Anwärtnerinnen und Anwärtner in den Räumlichkeiten des AG/LG Düsseldorf unterrichtet). 2 % der Teilnehmer schlossen den Lehrgang mit der Note „sehr gut“, 9 % mit der Note „gut“, 40 % mit der Note „vollbefriedigend“, 41 % mit der Note „befriedigend“ und 8 % mit der Note „ausreichend“ ab. 62 Zeugnisse enthielten die Empfehlung zur Zulassung für die Einführungszeit zum Gerichtsvollzieherdienst.

### 3.4

#### **Vorgeschalteter Eignungslehrgang zur Gerichtsvollzieherlaufbahn für Teilnehmer aus Baden-Württemberg und Brandenburg**

Vom 18. Mai 2016 bis 30. Juni 2016 absolvierten 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Oberlandesgerichtsbezirken Karlsruhe, Stuttgart und Brandenburg einen Eignungslehrgang für die Gerichtsvollzieherlaufbahn. 5 % von ihnen schlossen den Lehrgang mit der Note „gut“, 11 % mit der Note „vollbefriedigend“, 40 % mit der Note „befriedigend“, 33 % mit der Note „ausreichend“ und 11 % mit der Note „mangelhaft“ ab. 16 Zeugnisse enthielten die Empfehlung zur Zulassung für die Einführungszeit zum Gerichtsvollzieherdienst.

### 3.5

#### **Justizwachtmeisterlehrgang**

In der Zeit vom 22.08.2016 bis zum 14.10.2016 absolvierten 61 Nachwuchskräfte des Justizwachtmeisterdienstes des Landes Nordrhein-Westfalen in Monschau einen achtwöchigen Fachlehrgang.

Der Lehrgang wurde zu 11,48 % mit der Note „gut“, zu 31,15 % mit der Note „vollbefriedigend“, zu 44,26 % mit der Note „befriedigend“ und zu 13,11 % mit der Note „ausreichend“ abgeschlossen.

### 3.5.1

#### Grundlagen des Lehrbetriebs

Grundlage des Lehrbetriebs im Berichtszeitraum war die Verordnung über die Ausbildung für die Laufbahn des Justizwachtmeisterdienstes des Landes Nordrhein-Westfalen.

### 3.6

#### Entwicklung der Anwärterzahlen 2016

	Lehrgang	Anzahl Anwärter	Gesamt Anwärter
Gerichtsvollzieher	2015/2016 II	84	185
	2016/2017 I	101	
Justizwachtmeister		61	61

Das Ausbildungszentrum ist weiterhin beteiligt an der Arbeitsgruppe „Sicherheit der Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher“.

## 4.

### Sonstiges

#### 4.1

#### Verein der Freunde und Förderer des Ausbildungszentrums der Justiz



#### Nordrhein-Westfalen - Nebenstelle Monschau

Im Berichtszeitraum hat der Förderverein – seinem Vereinszweck entsprechend – verschiedene Projekte für die Anwärterinnen und Anwärter finanziell gefördert.

## 4.2

### Pressemitteilungen



07.03.2016

**Lehrgangsaufakt "Justizfachwirtin/Justizfachwirt": 43 Anwärtinnen und Anwärter nehmen die Ausbildung für den mittleren Justizdienst im 11. verkürzten Vorbereitungsdienst (Teil 2) auf!**

Wie die Zeit vergeht: den 92 Anwärtinnen und Anwärtern für die Laufbahn des mittleren Justizdienstes, welche am 02. November 2015 im Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen den ersten Teil des verkürzten Vorbereitungsdienstes für den mittleren Justizdienst angetreten haben, bleiben noch 7 Wochen bis zu den schriftlichen Prüfungsarbeiten.

Derweil haben am 01. März 2016 weitere 43 Anwärtinnen und Anwärter - ausschließlich aus dem OLG-Bezirk Düsseldorf - den zweiten Teil des verkürzten Vorbereitungsdienstes im Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen begonnen.

---



08.03.2016

**Gerichtsvollzieher-Abschlussfest in Monschau: Eine Ballnacht**

Stilvoll verabschiedeten sich am 25. Februar 2016 84 Gerichtsvollzieheranwärtinnen und -anwärter aus der fachtheoretischen Ausbildung am AZJ NRW NSt Monschau.

Nach herzlicher Begrüßung einer Vielzahl von Gästen aus den Justizverwaltungen der beteiligten fünf Bundesländer sowie Personal- und Berufsvertretungen durch Herrn Leiter des Ausbildungszentrums der Justiz Dr. Benjamin Limbach und Grußworten des Stellvertretenden Bürgermeisters der Stadt Monschau und des Deutschen Gerichtsvollzieherbundes fasste Frau Rudolf als Vertreterin der Anwärtinnen und Anwärter den Verlauf der Ausbildung in humorvoller, treffender Weise zusammen, bevor Herr Direktor des Amtsgerichts Harnacke als Vorsitzender des Fördervereins der NSt Monschau die Laudatio auf die drei leistungsstärksten Anwärtinnen bzw. Anwärter - Herrn Haist, Frau Müller und Frau Scherf - hielt und ihnen Geldpreise des Fördervereins überreichte.

---



06.05.2016

**Verabschiedung des verkürzten Vorbereitungsdienstes für den mittleren Justizdienstes 2015/2016: 6-monatiger theoretischer Ausbildungslehrgang beendet**

Am 29. April 2016 wurden 72 Justizsekretäranwärtinnen und 19 Justizsekretäranwärter in der Aula durch die stellvertretende Leiterin des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen feierlich verabschiedet. Die angehenden Justizsekretärinnen und Justizsekretäre stammen aus den Oberlandesgerichtsbezirken Hamm und Köln und hatten am 02. November 2015 ihre Ausbildung in Bad Münstereifel begonnen.



07.11.2016

**Lehrgangsaufakt "Justizfachwirtin/Justizfachwirt": 68 Anwärterinnen und Anwärter nehmen die Ausbildung für die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt im 12. verkürzten Vorbereitungsdienst (Teil 1) auf!**

68 Anwärterinnen und Anwärter für die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt haben am 02. November 2016 im Ausbildungszentrum der Justiz Nordrhein-Westfalen den verkürzten Vorbereitungsdienst angetreten.

Die jungen Beamtinnen und Beamten wurden in Bad Münstereifel von der Vertreterin des Leiters des Ausbildungszentrums, Frau Ulrike Cürten, und der Leiterin und den Leitern der drei Lehrgruppen begrüßt. Nach der Vereidigung trafen die Anwärterinnen und Anwärter in der jeweiligen Lehrgruppe ihre Kolleginnen und Kollegen, mit denen sie die nächsten sechs Monate lernen und leben werden.

---